Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des auf die Sonn- und Festtage folgenden Tages, je 2—4 Bogen stark mit den Gratisbeilagen:

„Praktische Mitteilungen für die Ostmark" (landwirtschaftliche Beilage), 4 Seiten,
„Illustriertes Sonntagsblatt" (Romane, Novellen, Erzählungen), 8 Seiten stark,
„Unterhaltungsblatt" (Romane, Novellen, Erzählungen usw.), 8 Seiten stark,
„Bromberger Verkehrs-Zeitung" (Anzeigen und Humoristisches), 4 Seiten stark.

In Bromberg kostet die „Ostdeutsche Presse", wenn dieselbe aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelmstraße Nr. 20 oder aus einer unserer zahlreichen Ausgabestellen abgeholt wird, vierteljährlich nur 1,75 Mark, für 2 Monate nur 1,20 Mark, für 1 Monat nur 0,60 Mark. Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, für 2 Monate 1,40 Mark, für 1 Monat 0,70 Mark.

Für auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

86. Jahrgang

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle, Wilhelmstraße Nr. 20 und außerhalb von den sämtlichen Annoncen-Expeditionen. Redaktion: Wilhelmstraße Nr. 20. Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl, Bromberg (Gegründet 1806). Telegramm-Adresse: Ostdeutsche Presse Bromberg. Fernsprecher Nr. 99 und 1308.

Die 7gesp. Petitzeile oder deren Raum kostet 25 Pf., mit Platzvorschrift u. ausländische Inserate 35 Pf., Arbeitsmarkt 15 Pf. Die 4gesp. Reklamezeile 70 Pf., mit Platzvorschrift 90 Pf. Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt u. Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Straßen-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen angeheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

№ 304 | **Bromberg, Sonntag, den 29. Dezember 1912** | № 304

Gustav Freytag gegen Bismarck.

Aus Gustav Freytags Briefwechsel an Albrecht von Stosch wird im Januarheft der „Deutschen Revue" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) von H. F. Helmolt ein weiterer Abschnitt veröffentlicht. Nicht ohne wachsendes schmerzliches Bedauern liest man darin Angriffe gegen Bismarck, die umso ungerechter erscheinen, je mehr sie geschichtliche Tatsachen von bleibender Bedeutung mißachten. Solche Tatsachen richtig zu würdigen, ist gewiß für G. Freytag nicht so leicht gewesen, wie dem heute lebenden Geschlecht. Aber einmal dürfen an einen Schriftsteller vom Range Gustav Freytags höhere Anforderungen als an sonstige Zeitgenossen gestellt werden; und zum zweiten sind jene geschichtlichen Tatsachen großenteils derart, daß ihre richtige Beurteilung keine Schwierigkeiten bereitet. Wenn trotzdem G. Freytag heftige Angriffe allgemeiner Natur auf Bismarck richtete, dann beruht dies augenscheinlich nicht nur auf parteiischer Voreingenommenheit, sondern auch auf seinen persönlichen Beziehungen zu Stosch, den er von Bismarck zu Unrecht befehdet glaubte. Auffallend sticht von der scharfen Kritik an Bismarck der süßliche Schmeichelton ab, den Freytag gegenüber Stosch anschlägt. Will man jene durch einige Proben veranschaulichen, dann muß zunächst aus Freytags Brief vom 21. März 1879 folgende Stelle wiedergegeben werden:

„Der gegenwärtige Kampf um die Zölle, welcher mit einem unerhörten Leichtsinn in Szene gesetzt wurde, ist mir ganz recht. Denn er zwingt fast jedermann, Partei zu nehmen, und er regt in der Nation nicht nur alle Interessen des Geldbeutels, sondern, was wichtiger ist, auch eine Teilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten auf, welche uns aus der Stagnation der letzten Jahre heraushebt, wenn auch die erste Folge zuvörderst Verwirrung der Parteien ist. Möglich, daß dem Kanzler gelingt, aus den Ratlosen eine Majorität für sich zu gewinnen. Aber er hat eine Bewegung aufgeregt, welche nicht mehr stillstehen und im Volke größere Selbständigkeit auch ihm gegenüber hervorrufen wird."

Über den „unerhörten Leichtsinn", mit dem Bismarck angeblich den Kampf um die Schutzzölle inszenierte, braucht kein Wort mehr verloren zu werden. Und der Vorwurf der „Stagnation", anscheinend nicht nur auf die Nation, sondern auch auf das Bismarcksche Regiment gemünzt, schießt am Ziel vorbei. Denn Bismarcks unablässige Bemühungen jener Jahre, die eigenen Einnahmen des Reiches zu mehren, seine damit im Zusammenhange stehenden großartigen Reichseisenbahnpläne, waren am Widerstand der Reichstagsmehrheit, der Bundesregierungen, der Ministerkollegen und Staatssekretäre gescheitert. Auf dem Gebiet der auswärtigen Politik unmittelbar nach dem Berliner Kongreß von Stagnation zu reden, geht vollends nicht an. So haltlos daher diese Vorwürfe Freytags erscheinen, so gründlich ist durch den Verlauf der Dinge folgende Anklage widerlegt worden, die er am 2. Dezember 1880 erhob:

„Ein kluges Buch von einem gescheiten Manne ist mir in diesen Tagen durch die Hände gegangen: Jolly „Der Reichstag und die Parteien". Er hat freilich kaum nötig, unserem Parteileben Bescheidenheit zu empfehlen, wir sind noch sehr weit von dem sogenannten parlamentarischen Regiment, und die glückliche Mischung: Tüchtige, sachverständige Beamte als Regierende und ein patriotischer Reichstag als Kontrollinstanz, hätte uns noch lange befriedigt und den politischen Forderungen der Nation genügt, wenn nicht ein Gewisser durch sein tyrannisches und launenhaftes Dreinfahren das höhere Beamtentum vollständig desorganisiert und in seiner Geltung vermindert hätte. Bismarck ist es, der auf Umwegen und wider Willen die Tyrannei des Reichstages und das Majoritätenregiment dem Volke aufzwingen wird."

Zu welcher Heftigkeit Freytags bismarckfeindliche Sprache nach der Verabschiedung Stoschs (20. März 1883) sich steigert, zeigt die nachstehende Stelle seines Briefes vom 25. Juli 1883:

„Der bereits mehrfach erwähnte Kanzler hat die Bosheit, die er gegen Sie erwiesen, selbst an sich gerächt. Seit der Zeit geht ihm alles schlecht, und sein Karren ist so verfahren, daß es ein Elend und Schande ist. Wenn wir nur nicht auch darauf säßen."

Zehn Tage bevor Freytag dies zu Papier brachte, war das Krankenversicherungsgesetz, das dem Kanzler der Sozialreform prinzipiell wichtiger als das Unfallversicherungsgesetz war, zustande gekommen! Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik aber hatte der italienische Minister Mancini am 13. März 1883, also unmittelbar vor der Verabschiedung Stoschs, in der Kammer die erste Mitteilung von der Tatsache gemacht, daß Italien dem deutsch-österreichischen Bündnisse beigetreten und damit der weltgeschichtliche Dreibund begründet worden war. Hält man sich diese schlichten Tatsachen vor Augen, dann erscheint die Ausdrucksweise Freytags vollkommen unverständlich. Der peinliche Eindruck, den seine nicht minder maßlosen als gegenstandslosen Angriffe auf Bismarck hervorrufen, wird auch in dem vorliegenden Abschnitt des Briefwechsels durch Urteile und Ausblicke anderer Beschaffenheit gemildert. Das gilt namentlich von dem Lobe des ersten Teils der deutschen Geschichte Treitschkes und von folgender Erörterung der Balkanverhältnisse, die heute wegen des Balkankrieges von doppeltem Interesse ist:

„Auf der Balkanseite, wo jetzt Junker Battenberg sein Quarante sept spielt, ist es anmutig zu sehen, wie die natürlichen Lebensbedingungen der Völker, selbst der unfertigen, sich stärker erweisen als die russischen Gelüste. Rußland hat Serbien geschaffen, und Serbien ist jetzt im feindlichen Lager, es hat Griechenland, die Moldau und Walachei losreißen helfen, und beide sind ihm bedenkliche Frondeurs geworden; jetzt wird Alexander, den er für seine Puppe hielt, sein Gegner. Es ist doch wahrscheinlich geworden, daß auch hier das Vernünftige sich gestalten wird, ein Staatenbund der unteren Donau, bei dem freilich die Frage noch zu entscheiden ist, ob er unter Österreichs Adler sich sammeln wird oder ob Österreich an ihm auseinanderfällt. Das wird wohl eine von den großen Sorgen des nächsten Geschlechts sein."

Als größte Sorge für uns bezeichnet Freytag im Anschluß hieran den Fortschritt des slavischen Elements an unserer Ostgrenze, indem er (unter dem 14. Oktober 1885) hinzufügt: „Auch das ist ein Naturprozeß, ein großer und für uns verhängnisvoller."

Die Präsidentschaftskandidaten.

Paris, 27. Dezember. Wie Senator Ribot mitteilt, hält er seine Kandidatur für den Präsidentschaftsposten aufrecht. Er erklärte einem Berichterstatter, daß er von dem Ministerpräsidenten Poincaré vor mehreren Wochen nach einer langen Unterhaltung über die auswärtige Lage aufgefordert worden sei, sich im Falle der voraussichtlichen Weigerung Bourgeois der republikanischen Partei als Kandidat für den Präsidentenposten zur Verfügung zu stellen. Er habe damals geantwortet, daß er sich seiner Pflicht nicht entziehen werde, falls sein Name imstande wäre, die der gegenwärtigen Zeit notwendige Einigkeit der Republikaner herbeizuführen. Ich erhielt heute, fuhr Ribot fort, von dem Ministerpräsidenten Poincaré ein Schreiben, in dem er mir seinen baldigen Besuch ankündigt. Er wird mir zweifellos die Gründe mitteilen, die ihn so plötzlich bestimmt haben, seine Kandidatur aufzustellen. Ich kann unter diesen Verhältnissen meine Kandidatur nicht zurückziehen. Die Wahl des Präsidenten geschieht nicht auf ein Programm hin, sie ist in erster Reihe eine Frage des Vertrauens in die Redlichkeit und die Erfahrung des Mannes, der sieben Jahre lang Frankreich vertreten und über den Parteien stehen soll.

In republikanischen Kreisen verlautet, Poincaré habe sich zur Aufstellung seiner Kandidatur erst entschlossen, als er die Versicherung erhalten, daß die Führer mehrerer republikanischer Gruppen für ihn eintreten, und daß er der Mehrheit in der Vollversammlung der republikanischen Partei der Kammer und des Senats sicher sein könne.

Das „Echo de Paris" behauptet, daß außer Ribot auch Kammerpräsident Deschanel und Senatspräsident Dubost ihre Bewerbungen um die Präsidentschaft der Republik aufrecht erhalten.

Der Balkankrieg.

Sofia, 27. Dezember. Die Meldung, daß General Sawow nach Konstantinopel gekommen sei und dort mit Kiamil Pascha über die Friedensverhandlungen konferiert habe, wird von der Bulgarischen Telegraphenagentur als Intrige bezeichnet. Die bulgarische Regierung habe keinen Augenblick an besondere und geheime Besprechungen mit der Türkei gedacht.

Rom, 27. Dezember. Eine Meldung des Temps, nach welcher Prinz Fuad einen Handstreich auf Albanien plane, ist vollständig unbegründet.

Bukarest, 27. Dezember. Senat. Auf der Tagesordnung stand die Adreßdebatte. Ministerpräsident Majorescu erklärte: Die Thronrede gelangt unter außergewöhnlichen Umständen zur Verhandlung. Rumänien, welches an der Lösung der Balkankrise, die ganz Europa beschäftigt, unmittelbar interessiert ist, wird, welche Regierung auch immer am Ruder sein mag, nur mit Unterstützung des ganzen Landes den Ereignissen die Stirn bieten können. Um dieser Einigkeit Ausdruck zu verleihen, glaube ich vorschlagen zu sollen, daß über die Adresse in Beantwortung der Thronrede unter diesen Umständen nicht verhandelt, sondern daß einzig und allein diese Erklärung betreffend Einheitlichkeit der Anschauung aller Parteien inbezug auf die auswärtige Politik dem Throne zur Kenntnis gebracht werde. (Beifall.) Der Führer der liberalen Partei Bratianu verlas sodann folgende Erklärung: Die liberale Partei glaubt, daß mit Rücksicht auf die internationale Lage eine Debatte über die auswärtige Politik untunlich wäre, und infolgedessen sieht die Partei von einer Debatte über die Thronrede ab, von dem Wunsche getragen, der internationalen Aktion der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten und die Lösung der Schwierigkeiten zu erleichtern. Die Lösung der Krise ist undurchführbar ohne Rücksichtnahme auf unsere wohlbegründeten Rechte und unsere legitimen Interessen. (Beifall.) Wir haben eine doppelte Verpflichtung: zunächst die Aufrechterhaltung der politischen Position, die wir durch die Weisheit und den Heldenmut unserer Väter errungen haben, und die der Energie und der Kulturarbeitsfähigkeit unserer Nation, sowie auch der Würde und Kraft unseres Staates entspricht, und dann die Sicherstellung der nationalen Zukunft der Rumänen auf der Balkanhalbinsel, deren Schicksal uns so teuer ist.

Saloniki, 28. Dezember. (Tel.) Die griechischen Behörden haben mit dem gestrigen Tage den regelmäßigen Postverkehr zwischen Saloniki und Europa wiederhergestellt.

Sofia, 28. Dezember. (Tel.) Das Blatt „Mir" schreibt: „Die Bedingungen der Balkanverbündeten sind klar und entschieden formuliert, und die Türken haben genügend Zeit gehabt, sie zu prüfen. Hoffentlich werden wir später unsere Schritte nicht bereuen, wie wir jetzt die Halsstarrigkeit bedauern, mit der die Türken vor dem Kriege die bestimmten Noten der Balkanstaaten zurückwiesen.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 28. Dezember.

Wie alljährlich wird auch in den ersten Tagen des nächsten Monats unter dem Vorsitz des Ministers des Innern eine **Konferenz der Oberpräsidenten** stattfinden. Diese Konferenzen bieten die Gelegenheit zur mündlichen Erörterung wichtiger schwebender Fragen. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß bei der bevorstehenden Anwesenheit der Oberpräsidenten auch die noch nicht entschiedene Frage des Termins für die bevorstehenden allgemeinen Wahlen zum Abgeordnetenhause erörtert werden wird. Die Entschließung hängt freilich zum Teil von dem Gange ab, den die Verhandlungen im Landtage nehmen werden, und von dem Zeitpunkt, zu dem demzufolge ein Abschluß der Session in Aussicht genommen werden kann. Auch dürften voraussichtlich die Gutachten der Immediatkommission für die Vorbereitung der Verwaltungsreform, soweit sie Fragen der allgemeinen Landesverwaltung betreffen, zur Verhandlung gelangen. Dies gilt insbesondere von den Vorschlägen, die von der erwähnten Kommission zur Abänderung des Landesverwaltungsgesetzes im Interesse der Vereinfachung und Beschleunigung des Beschwerde- und Instanzenzuges entworfen worden sind.

Endgültiges amtliches Wahlergebnis. Bei der Reichstagsersatzwahl im ersten Kösliner Wahlkreise Stolp-Lauenburg am 23. d. M. wurden insgesamt 24 545 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Rittergutsbesitzer von Boehn-Deutsch-Buckow (kons.) 15 341, Vereinsdirektor Schwuchow-Steglitz (fortschr. Vp.) 6477, Parteisekretär Sickfeldt-Danzig (Soz.) 2397, Buchdruckereibesitzer Czyzewsky-Danzig (Pole) 324 Stimmen. Zersplittert waren sechs Stimmen.

Zu dem wiederholt erwähnten Angriff gegen die Abgg. Bassermann und Schiffer, der von dem Vorsitzenden der Pommerschen Landesorganisation der Natl. Partei, Geheimrat Ludewig ausgegangen ist, veröffentlicht die „Königsberger Allgemeine Zeitung" in ihrer gestrigen Abendnummer nachstehende Erklärung: Die Unterzeichneten sprechen dem geschäftsführenden Ausschuß der Gesamtpartei ihren Dank dafür aus, daß er nachdrücklich gegen das den Parteifrieden störende Vorgehen des Vorsitzenden der Pommerschen Landesorganisation der Nationalliberalen Partei Stellung genommen hat. Sie mißbilligen aufs schärfste die gegen den Abgeordneten Schiffer ausgesprochenen Verunglimpfungen, sowie den damit zusammenhängenden Versuch, eine Spaltung in die Partei hineinzutragen. Dies steht im Gegensatz zu den dankenswerten Bestrebungen Bassermanns, die Einigkeit der Partei hochzuhalten und allen Richtungen innerhalb derselben gerecht zu werden. Mit dem Ausdruck unbedingten Vertrauens zu unsern Führern verbinden wir die dringende Aufforderung an alle Parteifreunde, jedem Versuche, Uneinigkeit und Unfrieden in der Partei hervorzurufen, entschieden entgegenzutreten. Volckmar Bartels-Magdeburg, Oberbürgermeister Dr. Bielefeld-Arnstadt i. Th., Professor Brandenburg-Leipzig, Senator Fönk, M. d. A., Hannover, Stadtrat Grund-Breslau, Bürgermeister Künzer-Posen, Dr. Leidig-Charlottenburg, Professor Moldenhauer-Köln, Professor Peters-Rostock, Justizrat Siebert-Wiesbaden, Dr. Schifferer, M. d. R., Charlottenhof, Geheimer Justizrat Schmidt-Braunschweig, Landgerichtsrat a. D. Schmieding, M. d. A., Dortmund, Chefredakteur Wyneken-Königsberg i. Pr.

Der Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei wird am 9. Februar zu einer Sitzung in Berlin zusammentreten. Besondere Einladung mit Tagesordnung wird den Mitgliedern alsbald zugehen.

Der Kellner als Transportunternehmer. Eine Entdeckung von großer volkswirtschaftlicher und juristischer Tragweite hat ein Rechtsanwalt in Koblenz gemacht. In dortigen Blättern war, trotz Balkankrieg und innerer Politik, das unerschöpfliche Thema des Kellnertrinkgeldes einer gründlichen Betrachtung unterzogen worden. Ein Jurist entwickelte folgenden Standpunkt: Ein Kellner,

der Speisen und Getränke am Bufett bar bezahlt und also erworben hat, ist kein Angestellter des Wirtes, sondern ein Transportunternehmer. Ein solcher hat kein Trinkgeld zu beanspruchen, sondern stellt schriftlich oder mündlich eine Rechnung für diese seine Tätigkeit aus. Er hat auf eine Vergütung für diese vollen Anspruch. Womit denn das bisher sogenannte Trinkgeld unter einem anderen Namen obligatorisch würde. Uns scheint: wenn man gelten läßt, daß der Kellner durch die Bezahlung der Waren deren Eigentümer wird, so ist er nicht Transportunternehmer, sondern Wiederverkäufer. Es ist eine hinzutretende Arbeit, die er mit den meisten Kleinverkäufern teilt, daß er die Ware an den Ort, wo der Käufer sich aufhält, zu schaffen hat. Doch ob Transportunternehmer oder selbständiger Händler, in beiden Fällen wäre der Kellner Gewerbetreibender und müßte Gewerbesteuer bezahlen. Durchdringen wird diese Auffassung nicht. Sie zeigt wieder, wohin man kommen kann, wenn man wirtschaftliche Dinge nicht nach ihrer realen Natur, sondern nach juristischen Begriffen, deren Umfang sich selten ganz genau festlegen läßt, kennzeichnen und unterbringen will. Da paßt das Wort: „Je gelehrter, desto verkehrter.“

Cohausz in Münster. Aus Münster in Westfalen wird uns geschrieben: Der Jesuitenpater Professor Cohausz hat den in Baden verbotenen Vortrag nun in Münster vor etwa dreitausend Personen halten dürfen. Der starke Besuch zeigt die Popularität, die die Jesuiten durch den gegen sie geführten eifrigen Kampf erlangt haben. Als Redner überraschte Cohausz einigermaßen: er präsentierte sich als Witzbold, die derbe Satire und die schlagfertige Ironie sind seine Hauptwaffen; er ist ein richtiger Volksversammlungsredner. Auf eine Rechtfertigung oder Verteidigung des Jesuitenordens ließ er sich gar nicht ein. Er kritisierte das Gesetz, seine Auslegung und Anwendung und blieb so von Anfang bis Ende in der Angriffsstellung. Das religiöse Gebiet wurde nur insofern gestreift, als die Jesuiten und die ungläubigen Sozialdemokraten wiederholt scharf gegeneinander gehalten wurden. Im übrigen versteht es sich in Münster von selbst, daß die Regie aufs beste ihre Schuldigkeit tat, was Füllung und Verlauf der Versammlung anlangte. Natürlich wurde eine, übrigens im Tone maßvoll gehaltene, Protestresolution einstimmig angenommen.

———

Die Wirren in Persien. Teheran, 27. Dezember. Eine Anzahl Mullahs in Täbris hat kürzlich an das Kabinett und den englischen und russischen Gesandten in Teheran telegraphiert, der Fortschritt Persiens erfordere die Entlassung des jetzigen Regenten, die Beseitigung des bachtiarischen Elements aus dem Kabinett und die Ernennung Saad ed Daulehs zum Oberhaupt der Regierung, andernfalls würde sich die Provinz Aserbeidschan von der Regierung in Teheran loslösen und ihre Unabhängigkeit erklären. Der Sepahdar brachte diese Bewegung in einem Schriftstück zur Kenntnis des englischen Konsuls in Täbris und gab darin an, er betrachte die Meinung der Mullahs als Ausdruck der in der Provinz allgemein verbreiteten Stimmung. Sollte sich die Provinz Aserbeidschan von der Regierung in Teheran trennen, so wird diese unter den gegenwärtigen Umständen voraussichtlich außerstande sein, wirksamen Widerstand zu leisten, wenn nicht Rußland, was unwahrscheinlich erscheint, der Teheraner Regierung Hilfe leistet. Salar ed Dauleh, der Bruder des früheren Schahs, der sich augenblicklich in Masenderan aufhalten soll, hat die ihm von der persischen Regierung angebotenen Bedingungen abgelehnt mit dem Bemerken, er werde Bedingungen von einer Bachtiarenregierung nicht annehmen. Er sei indessen bereit, Bedingungen von einer unter Saad ed Dauleh stehenden Regierung anzunehmen.

Aus Anlaß des Anschlags auf den Fürsten Yamagata schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: In der deutschen Presse wird der Genugtuung über die glückliche Errettung des hochverdienten japanischen Heerführers und Staatsmannes Ausdruck gegeben und bei diesem Anlaß seiner militärischen und politischen Laufbahn ehrenvoll gedacht. Diesen Empfindungen schließen wir uns an und beglückwünschen Japan, daß einer der größten seiner Söhne ihm erhalten geblieben ist.

Deutschland.

Berlin, 27. Dezember. In der heutigen Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, auf dem Vieh- und Schlachthof für den Bezug von russischem Fleisch während des Sommers neue Kühlanlagen zu schaffen.

Ausland.

Rußland.

Petersburg, 27. Dezember. Die Reichsduma ist durch kaiserlichen Erlaß bis zum 2. Februar 1913 vertagt worden.

Frankreich.

Paris, 27. Dezember. Der France militaire zufolge werden die durch das Infanterie-Kader-Gesetz geschaffenen neuen Regimenter folgendermaßen verteilt werden: In Versailles und Toul je 3 Regimenter zu 4 Bataillonen, in Epinal 1 Regiment zu 3 Bataillonen, in Belfort 2 Regimenter zu 3 Bataillonen und in Nizza 1 Regiment zu 4 Bataillonen. — Dieser Tage wurde die Unterrichtsverwaltung davon verständigt, daß mehrere Zöglinge einer hiesigen Realschule antimilitaristische und revolutionäre Flugschriften an ihre Mitschüler verteilt hätten. Wie nun offiziös gemeldet wird, ist es durch eine strenge Überwachung gelungen, diesem Treiben ein Ende zu machen. — Der Disziplinarrat hat die Strafversetzung des Postdirektors in Arracourt angeordnet, dessen Nachlässigkeit die kürzliche Mobilmachung in mehreren Gemeinden an der Ostgrenze zur Folge hatte.

Großbritannien.

London, 27. Dezember. Das Befinden König Georgs hat sich gebessert. Der König hat sich heute zur Jagd begeben.

Amerika.

Buenos Aires, 27. Dezember. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Ernte an Weizen auf 5 400 000 Tonnen, an Hafer auf 1 682 000 Tonnen und an Flachs auf 1 130 000 Tonnen. Die Ernte ist reicher als jemals. Die Qualität des Weizens ist ausgezeichnet.

Asien.

Mukden, 27. Dezember. Offiziell wird bestätigt, daß eine weitgreifende Propaganda zur Wiederherstellung des Mandschureiches eingesetzt hat. Die Idee finde nicht nur die Unterstützung der Mandschuren, sondern auch der konservativen Chinesen, selbst in den Kreisen der Behörden und der Armee, sowie auch unter den Tschuntschusen. Die Regierung in Peking hat dem Generalgouverneur Befehl erteilt, die geplante Revolte auf das energischste zu unterdrücken. Die Bewegung ist besonders stark in den Provinzen Mukden und Kirin. Die nationalistische Presse bringt die Meinung zum Ausdruck, die Bewegung werde von Japan gefördert.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Dezember.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Bromberg.

Unter der Herrschaft des über Osteuropa liegenden Tiefs hatten wir gestern trübes Wetter und weitverbreitete Regenfälle. Vom Ozean ist das neue Tief rasch nach Westdeutschland vorgedrungen und verursacht dort bereits Regen. In seinem Bereiche haben wir morgen wolkiges, windiges, mildes Wetter und zeitweise Regenfälle zu erwarten.

* * *

f. **Erweiterte Geschäftszeit.** Am morgigen Sonntag, 29. Dezbr., ist in Bromberg der Handel mit Papierwaren außer von 8 bis 10 Uhr morgens auch von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends gestattet. Diese erweiterte Geschäftszeit soll dem Verkauf von Neujahrskarten zu statten kommen.

f. **Die nächste Schwurgerichtsperiode** hier beginnt nicht, wie bisher, im Januar, sondern erst im März nächsten Jahres. Es sind vier Sitzungsperioden in Aussicht genommen.

* **Im Stadttheater** herrschte gestern abend eitel Frohsinn und Heiterkeit, sintemalen der olle ehrliche Kutscher Lubowski des wohlbekannten „Doktor Klaus“ seine bewährten Späße an den Mann brachte, mit den Fremdwörtern jonglierte, daß es eine Art hatte, und zum mindesten bewies, daß er auf dem Gebiet der Kurpfuscherei wenigstens als erfolgreicher Spezialist für Zwerchfellerschütterung anerkannt werden muß. Das was sich sonst in dem alten Lustspiel um diese saftige komische Figur herum abspielt, ist ja schon um ein weniges verblaßt, und die mehrmaligen Griffe in die „Gemütskiste“ nehmen sich beinahe aus wie ein Kapitel aus einer Geschichte „mit Moral“ für die reifere Jugend. Aber der immerhin nicht zu verachtende Fundus an gutem Humor, der sich in einigen hübschen Szenen ausleben kann, gibt dem bekannten Werk, das eigentlich im Kostüm Biedermeier gespielt werden könnte, auch heute noch seine Reize, und für alle Fälle gewährleistet es einen ungemein vergnüglichen Abend, namentlich bei der famosen Gestaltung der Hauptfigur, d. h. des Herrn Lubowski, für den Herr Schliephack seine ganze vis comica einsetzte. Sein bloßes Auftreten machte schon pränumerando Stimmung, und immer hatte er die Lacher auf seiner Seite, namentlich auch bei der von erschütternder Komik geladenen Szene mit dem Bauern, die noch um eine phänomenale „Durchleuchtung“ des Patienten bereichert war, und auch damit Stürme der Heiterkeit auslöste, wobei auch gleich des waschechten Bauern des Herrn Mantel anerkennend gedacht sei. Als Doktor Klaus wußte Herr Eisenlohr die „harte Schale mit dem weichen Kern“ ganz wirksam herauszuarbeiten, und auf ungefähr gleicher Linie hielt sich der Griesinger des Herrn May. Vortrefflich war die Julie des Frl. Albrecht, gleichermaßen als Salondame und tiefer empfindendes Weib, und Herr Prötz spielte den leichtlebigen Gatten mit flottem Schmiß. Für das jugendliche Liebespaar fanden Fräulein Tietz und Herr Rasp die erforderliche Zeichnung für solche Backfischszenen, und in den kleinen Episodenszenen boten die Damen Neumeister (eine biderbe Haushälterin), Segisser (Anna mit dem schlimmen Finger) und Herr Salberg (dankbarer Patient) ganz wirksame Kleinbilder. — Das ziemlich gut besetzte Haus — nur der erste Rang zeigte große Lücken — amüsierte sich vortrefflich und dankte durch regsten Beifall. kb.

\+ **Sanitätskolonne.** Die Bromberger Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hat ihrem langjährigen ärztlichen Leiter, dem vor einiger Zeit in den Ruhestand getretenen und nach Elberfeld verzogenen Oberstabsarzt Dr. Neumann, eine wohlverdiente Ehrung erwiesen, indem sie ihn zum Ehrenmitglied ernannt hat. Kurz vor Weihnachten ist ihm vom Vorstande der Kolonne das künstlerisch ausgeführte Ehrendiplom übersandt worden. Herr Dr. Neumann hat sich sowohl durch die praktische Ausbildung der Mitglieder und die Leitung der Übungen als auch durch zahlreiche Vorträge über sanitäre und hygienische Themen um das Gedeihen und die Hebung der hiesigen Sanitätskolonne große Verdienste erworben.

f **Der Handwerkerverein** veranstaltete seine diesjährige Weihnachtsfeier gestern, am dritten Weihnachtsfeiertage, im Schützenhause in der üblichen Weise. Den großen Saal hatte Herr Kuhrke, der gegenwärtige Pächter des Schützenhauses, der Feier entsprechend ausgeschmückt. Nach einleitender Konzertmusik trug der Handwerker-Sängerbund einen Chor vor, und dann hielt Lehrer Volte die Festansprache, der sich der gemeinsame Gesang eines Weihnachtsliedes anschloß. Darauf folgte die Verlosung kleiner Geschenke und den fröhlichen Abschluß bildete ein flottes Tanzkränzchen.

f **Revision eingelegt** hat beim Reichsgericht der Besitzersohn Lehmann aus Schmiedeberg a. Netze (Kreis Schubin), der wegen Ermordung der Lehrerfrau Holzweg aus Schmiedeberg vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war.

f **Diebstähle.** Einem Glasermeister von hier wurde am 25. d. Mts. aus seiner unverschlossenen Werkstatt ein Fensterflügel und Handwerkzeug im Werte von 13 Mark entwendet. Als Täter wurde ein Glaser, ohne feste Wohnung, ermittelt. In der Albertstraße wurde mehreren Hausbewohnern in der Nacht zum 25. d. Mts. Fleisch im Gewicht von 6—12 Pfund, das sie auf das Fensterbrett gestellt hatten, gestohlen.

Pleschen, 27. Dezember. (In den Brunnen gestürzt. Ausreißer.) Die Ehefrau des pensionierten Gendarmeriewachtmeisters Horn zu Pirschütz sprang, wohl in einem Anfall von Wahnsinn, in den tiefen Brunnen des Hofes, um sich das Leben zu nehmen. Ihr Ehemann, der dazukam, war, wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, nicht in der Lage, sie schnell genug allein herauszuholen, und als Nachbarn zur Hilfe kamen, konnte sie nur als Leiche geborgen werden. — Gendarmeriewachtmeister Trochim von hier verhaftete in Neu-Karminek einen Bauernsohn, der wegen Logisschwindeleien, begangen in Berlin und Leipzig, verfolgt wurde und lieferte denselben im Gericht ab. Nach seiner Vernehmung sollte er durch einen Gerichtsbeamten dem Gefängnis zugeführt werden. Auf dem Wege dorthin ist er dem Beamten entlaufen und spurlos verschwunden.

Rawitsch, 27. Dezember. (Sparkassenbücher gestohlen.) In der Nacht zu Sonntag wurde einem Haushälter von hier der verschlossene Kleiderkorb erbrochen und ihm daraus ein Sparkassenbuch der städtischen Sparkasse zu Herrnstadt über 370 Mark lautend, und ein Sparkassenbuch der hiesigen städtischen Sparkasse über 550 Mark lautend, entwendet. Am Weihnachtstage früh wurden die beiden Sparkassenbücher auf dem Gehöft seines Dienstherrn gefunden. Während das Buch von der Sparkasse in Herrnstadt noch über die volle eingezahlte Summe lautete, waren auf das Buch der hiesigen städtischen Sparkasse 270 Mark von dem Diebe abgehoben worden.

Berent, 26. Dezember. (Sein Opfer gefordert) hat das Sittlichkeitsverbrechen, über das seinerzeit berichtet wurde. Wie erinnerlich, wurde am 18. September bei Owsnitz das neunjährige Mädchen Breza von dem landstreichenden 17 jährigen Schweizerlehrling Ortel überfallen. Dem Mädchen wurde eine gefährliche Wunde am Halse beigebracht. Nun ist das Kind an den Folgen der Verletzung doch verstorben. Die Verhandlung gegen Ortel ist demnächst vor der Strafkammer in Danzig.

Nikolaiken (Ostpr.), 26. Dezember. (Kirchenraub.) Ein Einbruch in die evangelische Kirche ist in der Nacht zum zweiten Feiertag verübt worden. Außer Decken usw. sind den Verbrechern nur etwa 40 Mark aus den beiden Opferbüchsen in die Hände gefallen.

Bunte Chronik.

ngc. **Berliner Silvester einst und jetzt.** Die letzte Nacht eines Jahres sollte im Grunde den Menschen nachdenklich stimmen und ihn veranlassen, gleichsam eine Schlußrechnung aufzustellen und zu erwägen, wieviele von seinen Plänen und Entwürfen während des sich vollendenden Jahres erfüllt wurden, wieviele zerschellten und scheiterten. Woraus sich dann folgern ließe, wieviel von neuentstandenen Wünschen das bevorstehende Jahr zur Verwirklichung bringen wird. Und in der Tat gibt es ja einige Silvesterbräuche, denen der Gedanke zugrunde liegt, der Zukunft ein wenig in die Karten zu schauen, ein Zipfelchen vom Schleier ihres geheimnisvollen Antlitzes zu lüften. Früher gab es in Berlin, so plaudert ein Mitarbeiter der „N. G. C.“, kaum eine Familie, wo man sich nicht am Silvesterabend mit Bleigießen beschäftigte. Aus den Formen, die das Blei im Wasser annahm, ließ sich allerhand vermuten und weissagen, was zu Späßen und Scherzen reichlich Ursache lieferte, namentlich, wenn junge Mädchen im Hause waren, die vom nächsten Jahre die Begründung eines eigenen Hausstandes erhofften. Dazu aß man gefüllte Pfannkuchen und trank dampfenden Punsch. Punsch und Pfannkuchen sind noch geblieben, auf das Bleigießen jedoch sieht die Jugend von heute im Vollgefühl ihrer Aufklärung mitleidig herab. Das jetzige Berlin feiert Silvester überhaupt nicht im Hause, sondern im Restaurant. Alle Weinstuben, die Säle der großen, palastartigen Gasthöfe sind längst ausverkauft. Dort setzt man sich um acht Uhr, feierlich angezogen, zu einem üppigen Souper nieder. Die Speisekarte ist aufgehoben; es wird nur eine einzige Mahlzeit zu festem Preise geliefert. Da der Berliner jedoch zu der Menschenart gehört, die von ihrem Gelde etwas haben will, so muß ihm das Beste vom Besten vorgesetzt werden. Austern eröffnen die Reihe der Ereignisse, Schildkrötensuppe schließt sich ihnen an und Hummer à la Vanderbilt darf, als dritter Punkt des Programms, unter keinen Umständen fehlen. So geht es dann fort, über ein Parfait von Gänseleber, getrüffelte Poularde und Stangenspargel bis zur Eisbombe und warmen Käsestangen. Feierlicher Ernst liegt auf allen Zügen. So kostbare und seltene Gerichte müssen mit Verstand genossen werden. Plötzlich aber verlischt das elektrische Licht als neckischer Hinweis, daß die Mitternachtsstunde geschlagen, das neue Jahr begonnen hat. Und nun kommt auf einmal Leben in die guten Leutchen, die so steif und würdevoll dasaßen. Man tauscht Glückwünsche, Männer küssen ihren Frauen mit mehr oder weniger Grazie die Hand oder das Mündchen und die Stimmung wird lustiger, ungezwungener. Da und dort steigert sie sich sogar zu einem Tänzchen, und es sollen Lokale in Berlin existieren, wo es dann gegen Morgengrauen recht wild und stürmisch zugeht. Durch die dicken Fensterscheiben dringen die „Prosit Neujahr!“-Rufe von der Straße gedämpft hinüber, begleitet von einem leisen Heulen und Johlen, dem letzten Rest des ehemaligen wüsten Silvestertrubels, dem Herr von Jagow mit sehniger Faust den Garaus gemacht hat. Die schönen Zeiten sind vorüber, wo man in der Silvesternacht Zylinderhüte eintrieb und Droschkenpferde ausspannte. Der Berliner ist gesitteter geworden. Er bereitet den Austern, dem Hummer, der Gänseleber und der getrüffelten Poularde ein Massengrab in seinem Innern, begießt es reichlich mit französischem oder deutschem Sekt und läßt sich dann, so um 3 Uhr, vom Auto zu den heimischen Penaten im fernen Westen tragen, ganz davon überzeugt, einen neuen Lebensabschnitt so standesgemäß eröffnet zu haben, wie es dem Weltstädter im 20. Jahrhundert gebührt. . . .

— **Die abergläubischen Pariserinnen.** Derjenige Teil der Pariser Gesellschaft, der sich für „select“ hält und als „tout Paris“ mit erhobener Nase über die degoutante „Plebs der Vielzuvielen“ hinwegschnüffelt, gab kürzlich wieder einmal ein Beispiel davon, was man von der Überkultur gewisser Großstadtkreise zu halten hat. Madame de Thèbes, deren Prophezeiungen den Boulevardblättern vom Rang des „Matin“ sozusagen als „göttliche Offenbarungen“ gelten, hat sich herbeigelassen, vor dem Snob eine intime Konferenz zu geben und über den Aberglauben mit besonderer Bezugnahme auf das Jahr 1913 zu sprechen. Es gab der Weisheit ein vollgerüttelt Maß. Zunächst (bitte nicht zu erschrecken!): Das Jahr 1913 wird ein Unglücksjahr sein. Da mit der fatalen Zahl 13 bekanntlich nicht zu spaßen ist, kann diese summarische Voraussage nicht weiter wundernehmen. Folgengewichtige Einzelheiten, als da sind: Weltkrieg, Erdbeben, verregnete Badesaison und — eine neue Hosenrockmode, die leider wiederum im undankbaren Ausland nicht die pflichtgemäße Begeisterung erwecken wird. Merkts Euch, Schneiderlein, und mißtraut den Pariser „créations“ pro 1913! Fast hätte man glauben sollen, daß die berühmte Wahrsagerin sich über ihr Publikum ein bißchen lustig mache. Sie prophezeit nämlich den Weltkrieg zum soundsovielten Male, ohne daß man bisher von einer neuen Belagerung der „ville lumière“ durch die bösen Prussiens gehört hätte. Was aber die Badesaison angeht, so gefällt es den schlanken Pariserinnen durchaus nicht, daß ihnen der offizielle Sommerflirt in Trouville durch das „Wasser von oben“ nochmals so gründlich verdorben werde, wie im verflossenen Jahre. Es kommt aber noch schöner. Madame de Thèbes, die es liebt, ihrem Charlatangewerbe ein wissenschaftliches oder gar Reform-Mäntelchen umzuwerfen, erklärte plötzlich, daß die ausgestopften Vögel und die Vogelfedern auf den Hüten Unglück brächten (unterdrücktes Lachen bei den schönen Zuhörerinnen), daß es unrecht sei, die teuren Perlen zu lieben (dieser Meinung waren auch die anwesenden Ehemänner!), daß die Verlobungsringe im Jahre 1913 einen Rubin haben müßten oder einen weißen Diamanten, anstatt der grünen Edelsteine, die gegenwärtig in Mode sind usw. Nachdem die neue Pythia von Paris-Delphi diese Verbote mit energischer Stimme ausgesprochen, die Hunde-, Mistelzweig- und Buchsbaum-Mode gelobt und für Perlenkolliers aus Korallen und Bernstein Propaganda gemacht hatte (vielleicht im Auftrage eines Syndikats?), erlaubte sie gnädigst die Hutnadeln, die Stirnfransen und die weißen Elefanten, die man neuerdings als Amulett trägt: natürlich in Miniaturausgabe. Als Neujahrsgeschenke seien Schreibtischmesser und rote Tulpen wenig empfehlenswert. Weise Vorsichtsmaßregeln! Die feurige Liebesfarbe ist in der Tat nicht anzuraten, wo die koketten Pariserinnen sowieso nicht wissen, was sie vor lauter „amour“ im neuen Jahre anfangen sollen; dem eifersüchtigen Gatten oder Liebhaber sodann noch ein Mordinstrument „für etwaige Fälle“ auf den Tisch legen, bedeutet selbstredend den Gipfel der Torheit. Wie die mondänen Blätter berichten, hatte die Causerie der Madame de Thèbes einen „formidablen Erfolg“, und das zu neun Zehnteln aus „graziösen und klugen Frauen bestehende Publikum spendete enthusiastischen Beifall“. Die Grazie zugegeben, aber aus der „Klugheit“ der schönen Pariserinnen sind wir diesmal (mit Beschämung zu gestehen!) nicht recht klug geworden.

Wasserstände.

Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen	Gefallen
Weichsel.						
Warschau	—	—	—	—	—	—
Zakroczym	24./12	2,30	25./12	2 30	—	—
Thorn	25./12.	+3,28	26./12	+2,88	—	0,40
Brahemünde	27./12.	5 00	28./12	4,48	—	0,52
Brahe.						
Bromberg O.-Pegel	27./12.	—	28./12	—	—	—
Bromberg U.-Pegel	27./12	2,06	28./12	2,26	0,20	—
Goplosee						
Kruschwitz	26./12	2,45	27./12	2,42	—	0,03
Netze.						
Pakoschschl. O.-Pegel	23./12	3,80	24./12.	3,92	0,12	—
Pakoschschl. U.-Pegel	23./12	1,92	24./12.	2,08	0,16	—
Bartschin	23./12.	1,78	24./12.	1,80	0,02	—
12. Gromaden-Schl.	7./12.	+0,90	28./12.	+0,95	0,05	—
Weißenhöhe	27./12.	+0,58	28./12.	+0,70	0,12	—
Usch	20./12.	1 10	21./12.	1 10	—	—
Czarnikau	20./12.	+1,15	21./12.	+1 15	—	—
Filehne	20./12.	1,36	21./12.	1,36	—	—

Telegramme.

Warschau. Wasserstand am 28. Dezember 1,75 m.

Tiefgang für die kanalisierte Brahe 1,20 m.
Tiefgang für den Bromberger Kanal im Bezirk des Wasserbauamts Bromberg, für den Obernetzekanal sowie für die Oberbrahe 1,20 m.
Fahrtiefe der unteren Netze — m.

Luftschiffahrt.

Französische Offizierflieger in Deutschland gelandet. Metz, 27. Dezember. Wie jetzt bekannt wird, ist am 24. Dezember nachmittags bei Avricourt, auf deutschem Boden, ein französisches Flugzeug mit zwei Offizierfliegern infolge verloren gegangener Orientierung gelandet. Führer des Flugzeugs war Leutnant Glaize von der Fliegertruppe in Nancy, Passagier Leutnant Pelloux vom 6. Artillerie-Regiment. Major Siegert, der Führer der Metzer Fliegertruppe, begab sich an Ort und Stelle, und es gelang ihm, in der Nacht das Flugzeug aufzufinden. Nachdem die Untersuchung keinerlei belastende Momente ergeben hatte, erfolgte die Freilassung.

Kleine Militärzeitung.

Berlin, 27. Dezember. Eine Allerhöchste Kabinettsorder bestimmt: Um das Andenken des dahingeschiedenen Generals der Infanterie z. D. von Stülpnagel, des früheren kommandierenden Generals des 5. Armeekorps, zu ehren, haben sämtliche Offiziere dieses Armeekorps, sowie diejenigen des Grenadierregiments Nr. 1, à la suite dessen der Verewigte gestanden hat, auf drei Tage Trauer anzulegen. Außerdem hat der kommandierende General des 5. Armeekorps und der Kommandeur des genannten Regiments an den Trauerfeierlichkeiten teilzunehmen.

Bunte Chronik.

— **Das wievielte Jahr ist 1913?** Man wird diese Frage vielleicht für töricht halten, da mit der Zahl 1913 ja auch schon die Antwort auf sie enthalten ist. Aber man darf nicht vergessen, daß das neue Jahr nur nach einer Zeitrechnung, nämlich der von Christi Geburt an zählenden, das 1913. ist, daß es daneben aber viele andere zum Teil noch gebräuchliche Zeitrechnungen gibt, in denen es eine ganz andere Nummer führt. Die Erschaffung der Welt setzte man früher auf den 9. julianischen Mai 5871 vor Christi, danach hätten wir also das Jahr 7784. Nach der Zeitrechnung der Septuaginta 7647, nach der der griechischen Kirche, die mit dem 1. Septmber beginnt, 7511, nach der alten alexandrinischen Zeitrechnung, die den 29. August als Anfangstermin setzt, 7421, und nach der antiochischen, die am 1. September anfängt, 7415. Zum Teil wird in der griechischen Kirche aber auch unsere Zählung und die alexandrinische angewendet, allerdings unter Zugrundelegung des julianischen Kalenders (alter Stil). Die julianische Zeitrechnung ergibt mit dem 1. Januar als Neujahrstag das Jahr 6626, die sogenannte Weltära vom 1. Oktober an 5921. Die „berichtigte" Zeitrechnung des Petarius beginnt am 7. März das Jahr 5899, die „übliche" Zeitrechnung desselben bezeichnet das neue Jahr als 5897, die jüdische als 5674, nach Einführung der Olympiaden ist es das Jahr 2692 und nach Mohammeds Flucht, wonach die Türken rechnen, 1331. Seit der Einführung des gregorianischen Kalenders, nachdem sich die Kulturvölker richten, sind 331 Jahre vergangen.

— **Drahtlose Zeitsignale für ganz Frankreich.** Dier französische Postverwaltung beschäftigt sich mit einem großzügigen Plane, dessen Ausführung ganz Frankreich mit einem Riesennetz drahtloser Telegraphiestationen überziehen wird. Ihr Zweck ist in erster Linie die Übermittelung der amtlichen Zeit vom Eiffelturm an alle städtischen Behörden, Observatoren, meteorologische Stationen, Eisenbahngesellschaften und andere halbamtliche Korporationen, die darauf Wert legen müssen, die genauen amtlichen Zeitangaben täglich zu erhalten und mit ihren Uhren zu vergleichen. Die Postverwaltung wird allen Antragstellern eine drahtlose Station liefern, für die nur 600 Franks Anlagekosten zu entrichten sind. Die Erhaltung und Bedienbng der Stationen übernimmt die Post. In der Regel sollen die Stationen in den Postämtern aufgestellt werden, gegen eine kleine Gebühr aber kann der Antragsteller sie auch in seiner eigenen Wohnung errichten lassen. Von dem Zwecke der Zeitübermittelung abgesehen, mißt man diesem weitverzweigten Netz von drahtlosen Telegraphiestationen auch für den Fall einer Mobilmachung und eines großen Krieges große Bedeutung als ein Hilfsmittel der Militärverwaltung bei.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 28. Dezember. Das „Militärwochenblatt" meldet: Oberstleutnant von Estorff, Bataillonskommandeur im Grenadierregiment Nr. 3, ist zum diensttuenden Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Hamburg, 28. Dezember. Der Dampfer „Anasis" der deutschen Schiffahrtsgesellschaft „Kosmos" ist im Hafen von Montevideo mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen und schwer beschädigt worden. An Bord ist alles wohl.

Leipzig, 28. Dezember. Der russische Kriegsminister ist mit Begleitung hier eingetroffen.

Saarbrücken, 28. Dezember. In über 60 Versammlungen, die die Bergarbeiter der christlichen Gewerkschaften gestern einberufen hatten, kam überall zum Ausdruck, daß die Zugeständnisse der Direktion die Bergleute in keiner Weise befriedigten. Die von der Verwaltung zu der Lohnfrage abgegebene Erklärung sei zu unbestimmt gefaßt. In einer Revierkonferenz soll in den nächsten Tagen endgültig darüber Beschluß gefaßt werden, ob sich die Bergarbeiter an dem allgemeinen Streik beteiligen werden.

London, 28. Dezember. Wie die „Times" erfährt, ist die Stimmung in den Kreisen, die über die Friedenskonferenz informiert sind, optimistisch bezüglich der Verhandlungen selbst, dagegen weniger optimistisch bezüglich der zukünftigen Beziehungen der Verbündeten untereinander. Während der Weihnachtsfeiertage hat ein eingehender Verkehr zwischen den bulgarischen und türkischen Delegierten stattgefunden und die Verhandlungen scheinen weiter fortgeschritten zu sein, als der bisherige Verlauf der Konferenz vermuten läßt.

Kiew, 28. Dezember. Der frühere Chef der politischen Polizei in Kiew, Polabko, der den Sicherheitsdienst zur Zeit der Ermordung Stolypins leitete, wurde wegen Veruntreuung von 8000 Rubel Polizeigeldern und Fahrlässigkeit im Amt, sowie wegen Urkundenfälschung ohne eigennützige Zwecke zu 16 Monaten Festungshaft verurteilt.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 11. Dezbr. 1912

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	21.10 ℳ	11.12 ℳ	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	21.10 ℳ	11.12 ℳ
Weizengries Nr. 1	18,80	18,60	Roggen-Kleie	6,40	6,40
„ „ 2	17,80	17,60	Gersten-Graupe 1	16,50	16,50
Kaiserauszugsmehl	19,00	18,80	„ „ 2	15,00	15,00
Weizenmehl Nr 000	18,00	17,80	„ „ 3	14,00	14,00
„ 00			„ „ 4	13,00	13,00
weiß Band	16,80	16,60	„ „ 5	13,00	13,00
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	12,50	12,50
gelb Band	16,60	16,40	„ „ grob	12,50	12,50
Weizenmehl Nr. 0	12,00	11,80	Gerstengrütze Nr. 1	13,00	13,00
Weizen-Futterm.	6,40	6,40	„ „ 2	12,50	12,50
Weizenkleie	6,40	6,40	„ „ 3	12,30	12,30
Roggenmehl Nr. 0	14,60	14,40	Gerstenkochmehl	12,00	12,00
„ „ 0/1	13,80	13,60	Buchweizengries	22,00	22,00
„ „ 1	13,20	13,00	Buchweizengrütz. 1	21,00	21,00
„ „ 2	9,40	9,20	„ 2	20,50	20,50
Kommißmehl	11,80	11,60	Futtermehl	7,60	7,20
Roggen-Schrot	11,40	11,20			

Berlin, 27. Dezember, nachm. 2 Uhr. (Schlußkurse.)

Privatdiskont	5¾—6	Westpr. Pfandbriefe:	
Russ. Noten	214,55	3% neuldf. II	77,50
4% Dt. Reichsanleihe	99 50	4% Pfandbriefe	96,50
3½% Reichsanleihe	88.—	Deutsche Bank	249,40
3% Reichsanleihe	77 80	Diskonto-Kommand	183,—
4% Preuß Konsols	99 60	Berl. Handels-Ges.	164,60
3½% Pr. konsol.	88,—	Oesterr. Kredit ult.	194,75
3% Pr. konsol.	77,80	Ostbank f. H. u. G.	119,75
4% Bromberger Stadtanleihe	98,—	Nordd. Credit-Anstalt	115,—
3½% Bromberger Stadtanleihe	—,—	Blumwe Maschinen	112,50
Posener Pfandbriefe:		Herm. Löhnert A.-G.	113,—
4% VI—X	100,—	Berger Tiefbau A.-G.	293,—
3½% XI—XVI	87 40	Kruschwitzer Zucker	279,—
3½% Lit. C	87,25	Harpener	183,90
4% Lit. D	96,10	Gelsenkirchen	192,—
Westpr. Pfandbriefe:		Laurahütte	162,75
3½% ritt. I	89,30	Phönix	260,—
3½% ritt. I	89,20	Hamburg-Amerika	154,75
3% ritt. I	77 30	Nordd. Lloyd	120,20
3½% ritt. II	88,30	Canada-Pacific	261,25
3% ritt. I	77 30	Baltimore-Ohio	103,20
3½% neuldf. II	86,90	Reichsbankdiskont	6%
Tendenz: Still.		Lombardzinsfuß	7%

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 28. Dezember nachm. 1 Uhr. (Vorkurse.)

Österr. Kreditanst.	193⅝	Russ. Anleihe v. 1882	—,—
Deutsche Bank	248,75	Bochumer Gußstahl	211,75
Diskonto-Kommand.	182⅜	Laurahütte	160,50
Lombarden	17,—	Gelsenkirchen	189,—
Canada Pacific	259,50	Harpener Bergw.	182,50
3% Reichsanleihe	77,70		

Tendenz: Matt.

Berlin, 27. Dezember. (Produktenmarkt.)

	24.	27.		24.	27.
Weizen Dezbr.	206,25	208,—	Hafer Dezbr.	172,25	172,75
„ Mai	209,—	209,25	„ Mai	173,—	—,—
„ Juli	—,—	—,—			
			Mais Dezbr.	—,—	—,—
Roggen Dezbr.	173,50	175 25	„ Mai	—,—	—,—
„ Mai	173,50	174,—	Rüböl Dezbr.	66,50	66,30
„ Juli	—,—	—,—	„ Mai	63,40	63,10

Magdeburg, 28. Dezember.

	27.	28.
Kornzucker 92% Rend.	—	—
„ 88% „	9,00—9,10	9,00—9,10
„ 75% „	—	7,30—7,35
Tendenz: Ruhig		
Feine Brotraffinade	—	—
Kristallzucker 1 mit Faß	19,25—19,50	—
Gem. Brotraffinade m. F.	19,00—19,25	19,00—19,25
Gemahl. Melis 1 mit Faß	18,50—18,75	18,50—18,75
Tendenz: Ruhig.		

Fahrplan vom 1. Oktober 1912.

Aus Bromberg nach

Bartschin	615	1131	315	731	—	—	—	—	—	—	—
Crone a. B., † Maxtal	810	210	†330	855	—	—	—	—	—	—	—
Culmf., Ostrometzko	513	922	1239	151	—	413	831	1238	—	—	—
Dirschau, □ Parlin	□500	615	1000	1225	146	445	808	928	940 b. Laskow.		
Graudenz ü. Laskow	615	1000	146	445	808	928	940	1223	—	—	—
Nakel, : bis Netzthal.	453	843	1012	1250	132	315	444	631	724	:1120	1235
Posen ü. Hohensalza	615	741	842	1131	1222	315	723	734	1116	—	—
Schneidemühl	453	617	843	1250	132	315	631	724	1235	—	—
Thorn	443	605	915	1228	309	443	826	838	1129	1220	—
Wierzchucin ü. Marthf.	1048	730	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wongrowitz, • bis Exin	507	958	205	312	831	•1120	—	—	—	—	—
Znin ü. Schubin	507	958	312	831	1120 nachts v. So zu Mo u. Mi zu Do						

In Bromberg von

Bartschin	944	137	647	1115	—	—	—	—	—	—	—
Crone a. B., † Maxtal	720	†943	1220	635	—	—	—	—	—	—	—
Culmf., Ostrometzko	750	1238	256	604	714	—	1147	—	—	—	—
Dirschau, □ Parlin	□735	833	1124	1210	303	705	717	1047	—	—	—
Graudenz ü. Laskow	833	1124	1210	303	705	717	1047	—	—	—	—
Nakel	443	902	1210	139	300	407	646	800	823	1102	—
Posen ü. Hohensalza	600	944	954	1220	137	438	647	923	1115	—	—
Schneidemühl	443	902	139	300	407	800	823	1102	1215	—	—
Thorn, ♀ Schulitz	609	♀723	831	948	1244	129	307	627	706	910	1230
Wierzchucin ü. Marthf.	800	655	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wongrowitz, ‡ v Exin	‡734	835	1127	407	624	1215	—	—	—	—	—
Znin ü. Schubin	734	1127	624	1215	—	—	—	—	—	—	—

⁝ = Durchgangszug. 6.00 bis 5.59 = Tageszeit und 600 bis 559 = Nachtzeit.

Kgl. Oberförsterei Bromberg versteigert Donnerstag, **den 9. Januar, von vorm. 9 Uhr ab**, im Kleinert'schen Restaurant zu **Schleusenau**: I. Aus dem alten **Einschlage** der Schutzbezirke Beelitz und Rohrbruch (Jag. 53, 68, 76, 109, 111, 64, 113, 115) 1500 rm Reisig II. u. III. Kl. zu **ermäßigter Taxe**. Alsdann aus dem neuen **Einschlage**: II. **in kleinen Losen für den Lokalbedarf** aus Jag. 15b (Str.), 51b, 54b (Beel.), 57 (Rohrbr.), 200 (Kiebitzbr.), 152 (Jes.), 166 (Loch.): **466 Tote Kief. II.—IV. Kl. mit 246,05 fm**, sowie aus den Kahlhieben der Jag. 29b, 40b (Str.), 144a, 197a (Kieb.) **ca. 600 Kief. III.—IV. Kl. mit 160 fm, 15Bohlstämmen,** 120Stang. 1.—3. Kl. Aus allen Schutzbezirken 200 rm **Kloben**, 80 rm **Knüppel**. Reisigverkauf (aus 15, 156, 164 evtl. auch nach Räumung der vorh. Reiserholzbestände aus 3a, 77, 44, 46, 118 pp.) nach Vorrat. III. Im Anschluß hieran für den **Großhandel in 6 bezw. auch in einem Lose** aus dem Totalitätshiebe: 3268 Kiefern mit 1290,49 fm I.—IV. Kl. Nähere Auskunft erteilt die Oberförsterei. **Nutzholzverkauf nicht vor 11½ Uhr vorm.**

Bekanntmachung.

Die mündelsichere **Stadtsparkasse Bromberg** (Hauptstelle Friedrichsplatz 13, Annahmestelle Wilhelmstraße 35d) verzinst **Spareinlagen** und **Kontokorrentguthaben** tageweise. (654

Einzahlungen können in bar, auf Postscheckkonto Danzig 1175, sowie durch Ueberweisung auf Reichsbankgirokonto oder Konto bei der Preußenkasse Berlin bewirkt werden.

Der Vorstand.

Achtung!

Unserer werten Kundschaft zur Kenntnis, daß die hiesigen Schornsteinfeger, die zum bevorstehenden Neujahrsfest Glück wünschen, ein Jeder den Namen des Meisters auf seiner Karte und außerdem eine Legitimation haben muß. (3524

Die Schornsteinfegergesellenschaft zu Brombg.

Die Beleid. geg. Hrn. Sumsalski nehme hiermit zurück. M. Malak.

Auskunftsbüro

Max Schimmelpfennig, G. m. b. H., Detektiv-Inst., befindet sich **Berlin**, Potsdamerstraße 54.

1. Posener Silber-Lotterie

für Zwecke d. Posener Rennvereins und zur Hebung der Pferdezucht in der Provinz Posen.

Ziehung am 18. April 1913.

Zur Verlosung gelangen 2292 Gew. im Gesamtwerte von **33 000 Mk.**

Gewinnplan:

1 Perlen-Kollier	10000 ℳ
1 Paar Brillant-Ohrringe	5000 ℳ
1 Brillantring	2000 ℳ
2 Silberausstattgn. à 1000	2000 ℳ
2 gold. Uhren m. Kette à 500	1000 ℳ
10 goldene Uhren à 100	1000 ℳ

u. a. m.

Lose à 1 Mk.,

Gewinnliste u. Porto 30 Pf. mehr, zu haben in der

Geschäftsstelle d. Ostd. Presse Wilhelmstraße 20.

!! Blumen !!

Ross, Bromberg. Fernruf 48.

„Unikum"

der neue ges. gesch. mehrf. patent. **Blusenverschluss** ist ein

Glück für die **Frau**

welche ihn benutzt. — **Sensationelle, äusserst praktisch. Neuheit! Unikum geht nie von selbst auf, billigst im Gebrauch, weil jahrelang haltbar.** Oeffnung durch einen Griff. **Preis Mark 1,75 gegen Nachnahme.** Alleinvertret.: **Franz Kallweit, Culm Westpr.,** Ritterstr. 19.

Deutschlands größt. Spezialgeschäft für **neue gereinigte**

Gänsefedern

von **G. Ernst & Sohn** in **Zechin** im Oderbruch versendet gegen Nachnahme zu Engros-Preisen:

10 Pfd. **ungeriss. Gänseschlachtfedern** für 12.—, 15.50 und 18.— M.

10 Pfd. **Rupffedern mit Daunen** für 19.—, 22.—, 24.50 und 27.50 M.

10 Pfd. **Pa. gerissene Federn** für 20.—, 22.50, 25.—, 30.—, 35.— u. 40.— M.

Reine Gänsedaunen Pfd. 3.50 bis 6.50 M.

Nichtgefallende Ware erbitten wir ohne weiteres zurück. Man fordere Preisliste.

Wenn Sie von hartnäckigem

Hautjucken

befallen sind, so daß Sie, durch den übermächtigen Reiz gepeinigt, keinen Schlaf finden, verschafft Ihnen **Dr. Koch's Kühlsalbe** sofort Erleichterung. Topf Mk. 3. Depot Bromberg: sämtl. Apothek. Ad. Mit. ca. 100, Borvylac. 10, Muc. Maid 25, Glyzerin 15. Pb. ac. 2.

Photographisches Atelier Th. Joop

Inh.: Nawrotzki & Wehram

Wilhelmstr. 15. Fernruf 1025.

Moderne Photogr. und Vergrösserungen jeder Art. Porträts, Architektur- und gewerbliche Aufnahmen zu jeder Zeit in und ausser dem Hause.

Die Posensche Provinzial-Feuersozietät

versichert Gebäude und Mobiliar, Waren, Maschinen, Vieh usw unter **günstigen Bedingungen** und **mäßigen Beiträgen.** — Mobiliar 10% Dividende. —

Die Gebäudebeschreibungen fertigen **vereidete** Vertrauensmänner, sodaß zwecklose Ueberversicherungen vermieden werden, was bei Beleihungen seitens öffentlicher Geldinstitute besonders berücksichtigt wird Die Gebühren dafür sind mäßig, der Versicherungsschein ist **stempelfrei.** Die **Wiederaufbaupflicht besteht nicht,** wenn die Realberechtigten damit einverstanden sind.

Die **Versicherung des Mobiliars** vermitteln die Geschäftsführer der Sozietät, **Außenversicherung** des Hausmobiliars ohne Beitragszuschlag auf die Dauer von 45 Tagen.

Die Versicherungen laufen stillschweigend ohne Ausfertigung eines Verlängerungsscheins, also **ohne Unkosten,** weiter. **Es kann mithin nie eine Unterbrechung der Versicherung durch Unachtsamkeit eintreten.**

Beitragszahlung bequem zusammen mit den Staats- und Gemeindesteuern in **Halbjahrsraten** an die städt. Steuerkasse.

Zur Entgegennahme oder Aufnahme von Versicherungsanträgen sowie zu jeder weiteren Auskunft sind jederzeit bereit:

bezüglich der **Gebäudeversicherung**
der **Oberbürgermeister** — Amtsstelle Rechnungsamt —
oder die Vertrauensmänner
Otto Wiese, Hempelstraße 24,
Josef Swensitzky, Bülowstraße 12,
August Schiller, Hoffmannstraße 6,
und bezüglich der **Mobiliarversicherung**
die Geschäftsführer: **Johannes Waubke, Bülowstr. 1,**
A. Fehlauer, Hempelstr. 25,
Brinckmann, Elisabethmarkt 9/10,
Emil Bengsch, Viktoriastr. 16, I.

Der Provinzial-Feuersozietäts-Direktor.

Schreiberhau i. Rsgeb.

Winterkurort — Wintersportplatz

Sportliche Veranstaltungen den ganzen Winter hindurch.
XIV. Wintersportfest vom 1.—9. Februar.
Auskunft, Prospekt und Wintersportprogramme durch **das Verkehrsbüro.**
30)

Ingenieur-Akademie WISMAR an der Ostsee

für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure, Architekten. — Spezialkurse für Eisenbeton, Kultur- und koloniale Technik. — Neue Laboratorien.

Frankfurter Koch- u. Industrieschule,

verbund. mit **Haushaltungs-Pens., Frankfurt a. O.,** Oderstr. 27. pt. — Unt. in fein. u. bürg. Küche, Einmach., Back., einf. u. Glanzplätt., Schneid., Wäschenäh., alle Hand- u. Kunsthandarb., Deutsch, Literatur. Pens. m. Unterr. halbj. 350 Mk., jährl. 600 Mk. Ausbild. z. Stütze der Hausfr., Pens. inkl. Unterr. 500 Mk. jährlich. Prospekte durch Frau **Ida Wende.**



So so, also Sie

waren es, die mir

Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver „Goldperle"

empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrême **„Nigrin":**

Carl Gentner in Göppingen (Württbg.)

Waldorf-Astoria Cigarettes

Carl Ruthenberg, Pommersche Geschichten.

Plattdeutsche Erzählungen heiteren Inhalts, und Anderes.

— Preis 1.50 Mark. —

Freunden eines gesunden und frischen Humors kann diese Sammlung infolge seines gediegenen Inhaltes nicht warm genug empfohlen werden.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt von der **Gruenauerschen Buchdruckerei Richard Krahl** in Bromberg.

Eheschließung in England, rechtsgiltig in allen Staaten, besorgt schnellstens: **Internation. Auskunfts-, Rechts- u. Reisebüro BROCK'S Ltd., 188 The Grove, Hammersmith, London, W.** Prospekt Nr. 12 gratis. Porto 20 Pf., Verschlossen 40 Pf.

Stuttgarter Mit-Rückversicherungs Aktiengesellschaft

Grundkapital Zehn Millionen Mark

Versicherung gegen

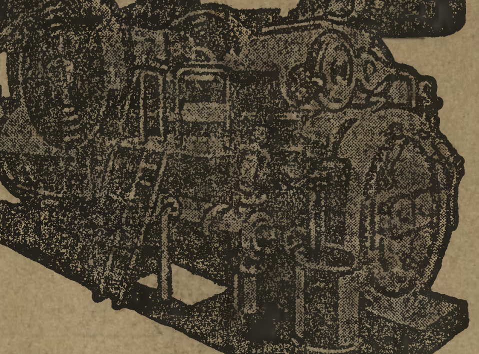
Wasserleitungsschäden

für Hausbesitzer, Mieter und Inhaber von Warenlagern

Günstige Bedingungen Mässige Prämien
Empfehlungsverträge mit vielen Vereinigungen

Vertreter: **Julius Fiebiger,** Fischerstrasse Nr. 8a.

R. WOLF



Magdeburg-Buckau
Filiale in Breslau,
Kaiser Wilhelmstr. 66.

Patent-Heißdampf-Lokomobilen

Originalbauart Wolf • Leistungen von 10—800 P. S. • Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!



Neujahrs-Glückwünsche

in Buchdruck oder Lithographie

Mustervordrucke in reichhaltiger Auswahl vorhanden

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl Bromberg, Wilhelmstraße 20

Mein Haar fast verloren!

Jahrelang litt ich unter schrecklicher Schuppenbildung, verbunden mit unerträglichem Juckreiz, ich getraute mich fast nirgends mehr hin, weil mir die Schuppen wie Mehl aus dem Haar schneiten und **dabei verlor ich in kaum einem Jahre mehr als die Hälfte meines schönen Haares!** Es dürfte kaum ein Haarmittel existieren, das ich nicht in meiner Verzweiflung versucht habe, ich habe eine Unmenge Geld dafür ausgegeben, jedoch alles war vergebens, nichts half! Durch Zufall erfuhr ich ein Rezept, das von einem ersten Haarspezialisten stammt und das einem bekannten Herrn, der daran war, vollständig kahlköpfig zu werden, das Haar gerettet hatte. Ich ließ mir das Mittel anfertigen, muß aber gestehen, daß ich außerordentlich skeptisch an die Benutzung ging, weil ich selbst nicht mehr auf Hilfe hoffte. Meine Überraschung werden Sie sich vorstellen können, als ich nach dreitägigem Gebrauch einen Erfolg sah, wie ich mir ihn nie hätte träumen lassen. Meine Schuppen waren wie weggeblasen, das Jucken verschwunden; sonst sah es beim Frisieren in meiner Umgebung aus, als ob ich Zucker verstreut hätte, jetzt hatte ich kaum ein paar Schuppen im Kamm, sonst ging ein ganzer Busch meist kurzer Haare, jetzt kaum ein paar aus. Ich war derart überrascht, daß ich den Erfolg fast selbst nicht glauben wollte und meinen Bekannten das Mittel zu Versuchen gab, die aber ohne Ausnahme dasselbe Resultat erzielten! Und bis heute hält der Erfolg unverändert an, mein Haar entwickelt sich wieder zur früheren Fülle und hat ein ganz anderes Aussehen erhalten früher brüchig und spröde, ist es jetzt weich und biegsam!

Das Mittel ist eine vollständig neue Entdeckung und hat mit anderen Mitteln, die meist mit einer Riesenreklame angeboten werden, nichts gemeinsam. Wenn Sie das Mittel kennen lernen wollen, schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse, ich lasse Ihnen dann sofort eine genaue Beschreibung und eine **große Probe vollständig kostenlos** zugehen, nur wollen Sie mir bitte sofort schreiben, da ich nicht weiß, ob ich bei der kolossalen Nachfrage in Zukunft noch das Muster gratis geben kann. Adressieren Sie bitte Ihre Postkarte (nicht Brief. auch weder Geld noch Marken beifügen) an **Frl. Lene Hertzsch, Niederoderwitz-Zittau Nr. 28.**

Bromberger Adressbuch für 1913

erschienen.

A. Dittmann, Wilhelmstr. 16.

Geldmarkt

30 000 Mk. hint. Bankengeld, schließend mit 120 000 Mk., Miete 11 000, suche sof. auf mein Grdstck. Ag. verb. Off. unt. **H. T. E. 4** Gschst.

20 000 Mk. werden z. Ablösung erststellig auf Industrie- u. Wohnhausgrundstück von sofort gesucht. Off. u. **T. 8** an die Geschst. dies. Ztg.

18—20 000 Mark goldsichere 2.stell. Hypothek hinter Bankeng., abschließ. mit 10% zu 5½% von sofgl. od. später gesucht. Off. unter **S. T. 20** a. d. Gst. d. Z.

10 000 Mark, goldsicher, suche auf m. Grdstck. hies. Stadt, hint. Bankengeld. Agenten verbeten. Off. unt. **R. S. 6** an die Gschst. d. Z.

10—15 000 Mark, goldsichere Hypothek, hinter Bankgeld v. pünktl. Zinszahl. p. 1.1.1913 gesucht. Off. unt. **M. S.** a. d. Gst. d. Z.

3000 und 5000 Mk. werden zur Ablösung sicherer Hypotheken à 5% per 1. 1. 1913 evtl. später **gesucht.** Offerten unter **B. 260** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geld verborgt Privatier an reelle Leute. 5%. Ratenrückzahl. 5 Jahre. **Krügerko. postl. Berlin 47.**

2—8000 Mk., I. Land, gesucht. Off. u. **5** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Hypotheken

12 400 Mk., 10 000 Mk., 5000 und 2000 Mk. gegen Damno z. cedieren. Näh. zu erfragen im Bankgeschäft **R. Bredtschneider, Bahnhofstr.**

Geld borgt und beschafft Privatier reell. Leuten a. o. Bürgen, z. 5% auf 5 J., Ratenrückzahlung. **A. Müller, Berlin SW. 61,** Teltowerstr. 16.

Bar Geld verleiht an jederm. reell, diskr. u. schnell **C. Gründler, Berlin 38,** Oranienst. 165a. Ratenrückz. Kostenl. Ausk. Prov. erst bei Auszahl. Tägl. eingeh. Dankschreib.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, 5% Zins., ratenw. Rückzahl. v. wirkl. Selbstg. **Schilinsky,** Berlin-Ch. 173, Lohmeyerstr. 19

Darlehn reell. Leuten, Betriebskap. 5%, Hypothek 4% an. Provision b. Auszahl. **Förster,** Berlin-Wilmdf. 72, Berlinerstr. 18.

Darl. g. Lebens-Vers.-Abschl. 5%. Postlagerk. 81. Wilmersdorf-Berl. Rckp.

Vor Gründung od. bei Streitigkeit in G. m. b. H. wende man sich sofort an den Spezialisten **Dr. jur. Lorenz, Berlin 12 Gitschinerstr. 106**

Kauf und Verkauf

Fäkalien-Abfuhrwagen

zur pneumatischen Grubenentleerung gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung u. Preisangabe erbittet **A. Sieg, Graudenz,** Getreidemarkt Nr. 2.

Für gute **Hasenfelle zahle bis 1 ℳ** **D. Lewy, Mittelstr. 2 u. Mauerstr. 13.**

Wer ein Objekt zu kaufen sucht, Hypotheken ausleiht od. Beteiligung wünscht, verlange kostenlose Zusendung der **Deutschen Verkaufszeitung, Berlin 39.**

Kaufe Haus,

jedoch nur preiswert. Zahle 1 bis 2000 Mk. in bar und 5700 Mk. sich. ländl. Hyp., 5%. **Genaue** Beschrbg. unt. **M. M. 5700** a. d. Gst.

Grundstücksgesuch! Wer verkauft in den umliegenden Ortschaften von Bromberg sein Grundstück? Ort u. Objekt gleich Angeb. bitte an die **Verkaufs-Zentrale Berlin,** Chausseestraße Nr. 110.

Bäckereigrundstück, Danzigerstraße geleg., unt. günst. Beding. zu verk. Off. unt. **W. J. 4** a. d. Gst. d. Z.

Mein 50 Mrg. groß. **Grundstck.** in Jagdschütz verk. regulierungsh. sof. günstig. Off. unt. **H. L. 18** Gst.

Herrsch. **Grundstück** m. gr. Garten (über 1000 qm), i. bester zentr. Lage, preisw. weg. hoh. Alters direkt v. Bes. zu kaufen. Off. u. **S. V.** a. d. Gst. d. Z.

Beabsichtige m. **Grundstück** m. groß. Gart. (üb. 3800 qm) z. jed. Untern. geeign., m. Werkst., 2 Wohnhäusern, Stallg. usw., in gt., zentral. Lage sehr prsw. dir. z. vk. Off. unt. **M. V. 32** Gst.

Großes **Tischlereigrundstück** m. kompl. Maschinen z. verm. od. z. verk. H. Albrecht. Bahnhfstr. 88.

Zigarrengeschäft

mit Wohnung, 3 Jahre bestehend, billige Miete, sofort günst. z. verk. **F. Hohberg,** Brenkenhoffstr. 1, II.

Anderer Unternehmung. halber verkaufe u. sehr günst. Beding. m. gutg. **Handmaschinenstrickerei** mit eingeführter Kundschaft. **Frau Schramm, Bromberg,** Danzigerstr 25. Fernruf 691

Pianos — Stutzflügel

in Miete gewesen, stehen günstig zum Verkauf. (140

Pianomagazin Voelkner, Danzigerstraße 158.

Eis. Farbgefäße

mit Griffen und Deckeln

verkauft

Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl, Bromberg.

Neues Automobil, 4sitzig, 4 Cyl., Torpedoform, z. Selbstkostenpr. z. vk. **H. Albrecht,** Bahnhofstraße 88.

Gemälde von **Prof. Leistikow, 180×140, van Hove, Schroedter, Karböö, Dorna, Lutz, Sorelli, Johem, Dallinger, Viorsky, Berton, Donati,** verk. sehr billig **Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.**

Berliner Adreßbuch

von **1912** zu verkaufen

Ostdeutsche Presse.

Pianino, gut. Ton, bill. zu verk. **Crohn, Aukt., Mauerst. 1**

Pass. Weihnachtsgeschenk! 2 künstl. Palmen eventuell mit Ständer, billig wegen Raummangel zu verkaufen. **A. Schulz, Mautzstr. 7b,** II.

Antik. Danz. Schrank m. Intarsien, Delfter Vasen, Damen- u. Herrenuhren u. a. Wertsachen verk. bill. Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

6 Federrollwagen, 10 Schlitten, **55 Kutschwagen** vieler Art 15 Ponny- u. Parkwagen wenig gebr. u. neu billigst **Lewin,** Breslau, Klosterstr. 68. Tel. 6657.

Nußbaum-Klavier billig zu verk. **H. Albrecht,** Bahnhofstr 88.

Hierzu vier Beilagen.

Verantwortlich für den politischen Teil **F. Gollasch,** für den übrigen redaktionellen Teil **P. Pendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **A. Sarkow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl** in Bromberg

Ostdeutsche Presse.

1. Beilage. Bromberg, Sonntag, 29. Dezember 1912 № 304

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Dezember.

* **Flaggenschmuck** angelegt haben seit gestern die öffentlichen Gebäude aus Anlaß der Geburt eines neuen Hohenzollernsprossen und Kaiserenkels, des ersten Sohnes des Prinzen August Wilhelm von Preußen.

* **Justizpersonalien.** Es sind ernannt worden der Amtsgerichtsrat Sieloff in Königsberg i. Pr. zum Oberlandesgerichtsrat in Posen, der Landgerichtsrat Gisevius in Potsdam zum Landgerichtsdirektor in Konitz, der Gerichtsassessor Freymuth in Danzig zum Landrichter in Meseritz, und der Gerichtsassessor Dr. Osberghaus in Ostrowo zum Amtsrichter in Posen.

f. **Personalien.** Der Regierungsassessor Chacisius in Lüneburg ist dem Landrat des Kreises Gnesen zur Hülfeleistung überwiesen worden. — Die neu errichtete Oberförsterstelle in Behle, mit dem Amtssitz in Schönlanke, ist vom 1. Februar 1913 ab dem Oberförster Jänisch in Taubenwalde bei Polnisch Cekzin übertragen worden.

ha. **Grundsätze für Mittelschulen.** Grundsätze für die Anerkennung als voll ausgestaltete Mittelschule sind jetzt auch bestellt worden. Über die Bedingungen herrschte bisher immer noch eine gewisse Unsicherheit. Die Schule hat, so ist jetzt festgestellt worden, neun aufsteigende Jahreskurse. Diese können in neun gesonderte Klassen zerlegt werden, deren Schülerzahl in der Unter- und Mittelstufe 50 und in der Oberstufe 45 nicht übersteigen soll. Die Mittelschule kann auch die Unterstufe mit einer Volksschule gemeinsam haben und ohne Unterstufe eingerichtet sein. Alle sechs Stufen und Jahrgänge bilden je eine Klasse. Wenn je zwei vereinigt werden, soll die Zahl der Kinder auf 40 beschränkt bleiben. Die Lehrer und Lehrerinnen sollen die Befähigung zum Unterricht an Mittelschulen oder für das höhere Schulamt besitzen. Gesang, Zeichnen, Turnen, Handarbeiten und Hauswirtschaftskunde können auch von Fachlehrern erteilt werden. An der Unterstufe und für technische Fächer dürfen auch Volksschullehrer beschäftigt werden. Lehrkräfte, die die Prüfung von Mittelschulen nicht abgelegt haben, sind in ihren Stellungen zu belassen.

* **Die Beiträge für die Angestelltenversicherung** sind von den Arbeitgebern im Wege des Postscheckverkehrs zu entrichten. Zu diesem Zwecke sind für das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193/195, beim Postscheckamt in Berlin Postscheckkonten errichtet worden, und zwar je ein Konto für jeden Ober-Postdirektionsbezirk im Reichs-Postgebiet und in Bayern und ein Konto für Württemberg. Zu den Einzahlungen sind besondere Zahlkarten auf rotem Papier in rotbraunem Druck mit Vordruck der Kontonummer und des Bezirks zu verwenden, die von der Postanstalt am Wohnorte des Arbeitgebers — bei Orten ohne Postanstalt von der Bestellpostanstalt — zu beziehen sind. Die Zahlkarten haben auf der Rückseite des Abschnitts einen Vordruck für die Berechnung der fälligen Beiträge; auf der Rückseite des anhängenden Posteinlieferungsscheins sind die bei der Einsendung der Beträge sonst zu beachtenden Bestimmungen abgedruckt. Die Zahlkarten werden von der Postverwaltung hergestellt und von den Postanstalten in der gleichen Weise wie die blauen Zahlkarten an das Publikum abgegeben. Inhaber von Postscheckkonten können die Beiträge durch Überweisung entrichten. Diesen Überweisungen sind bei der Übersendung an das Postscheckamt besondere Gutschriftzettel beizufügen. Die Rückseite dieser Zettel enthält den gleichen Vordruck wie die Rückseite des Zahlkartenabschnitts. Die Gutschriftzettel werden in Blocks zu 50 Stück — zum Preise von 10 Pf. für einen Block — von den Postscheckämtern an die Kontoinhaber abgegeben. Sie können auch durch die Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie mit dem amtlichen Formular genau übereinstimmen.

ha **Jugendpflege durch Militärmusik usw.** Eine Förderung der Jugendpflege durch Militärmusik ist vom Kriegsminister für zulässig erklärt worden. Die Musikkorps des Heeres dürfen zur Unterstützung dieser Bestrebungen jährlich bei ein bis zwei besonderen Veranstaltungen der einzelnen Vereine zu niedrigeren Sätzen spielen, als nach den Mindesttarifen vereinbart ist. Voraussetzung hierfür bleibt, daß der Genehmigung dienstliche Interessen nicht entgegenstehen und der patriotische Zweck der Veranstaltung durch den zuständigen Kommandeur anerkannt wird. Auch müssen die Mindesttarife einen entsprechenden Zusatz erhalten und die Zivilkapellen vorher davon verständigt werden. — An der Königlichen Landesturnanstalt zu Spandau wird vom 10. bis 19. April 1913 wieder ein Lehrgang für Personen abgehalten, die als Leiter von Kursen zur Fortbildung von Jugendpflegern in Aussicht genommen sind. Für die Teilnahme an dem Lehrgang kommen nicht nur Turnlehrer, sondern auch andere geeignete Personen in Betracht. Die Teilnehmer erhalten außer der Fahrkarte eine Beihilfe von 6 Mark täglich.

* **„Kurpfuscher.“** Die Regierung hat durch die Kreisärzte die Zahl der sog. Kurpfuscher in Preußen ermitteln lassen. Dabei hat sich ergeben, daß im Jahre 1911 nicht weniger als 4631 Kurpfuscher vorhanden waren. Die Kurpfuscher haben zum Teil einen derartigen Zuspruch, daß z. B. ein Kurpfuscher in Krefeld, der nach der „Felkemethode“ arbeitet, eine eigene Arzneimittelfabrik gründete, die Großhandel treibt. Im Landespolizeibezirk Berlin gibt es 738 Kurpfuscher, im Regierungsbezirk Breslau 202, Bromberg 50, Königsberg 43, Danzig 23. Die ganze Provinz Westpreußen hat nur 39 Kurpfuscher aufzuweisen.

* **Aus dem Theaterbureau.** Das Weihnachtsmärchen „Frau Holle“ wird bis zum 2. Januar an jedem Nachmittag um 3½ Uhr gegeben. Sonnabend abend zu kleinen Preisen zum letzten Male „Kater Lampe“. Sonntag zum zweiten Male „Ein Waffengang“. Montag, 30. Dezember, nochmals die Posse „Große Rosinen“. Dienstag „Die fünf Frankfurter“. Die Dienstagvorstellung beginnt um 6½ Uhr. Am Neujahrstage geht das neueste Lustspiel von Richard Skowronnek „Die Generalsecke“ erstmalig in Szene. Donnerstag eine nochmalige Aufführung von „Johannes“. Freitag wird „Gabriel Schillings Flucht“ von Gerhart Hauptmann zum ersten Male gegeben.

* **Bromberger Wochenmarktbericht.** Auf dem Friedrichsplatz war die Zufuhr von Obst schwach, es waren aufgefahren: 96 Tonnchen Äpfel, 5 Tonnchen Birnen. Die Zufuhr von Geflügel war schwach, Gemüse war reichlich vorhanden. In der Fleisch- und Fischhalle wurde flott gehandelt, es wurden folgende Preise gezahlt: Hühner (alte) 1,60—2,50 Mark, Puten 4—6 Mark, Gänse (geschlachtet) das Pfund 75—95 Pf., Enten 75 Pf. bis 1 Mark, Hasen 5,25 Mark, Butter das Pfund 1,35—1,45 Mark, Eier die Mandel 1,50—1,60 Mark, Rosenkohl die Metze 40 Pf., Spinat 20—25 Pf., Weißkohl die Mandel 1—1,50 Mark, Wirsigkohl 2—4 Mark, Äpfel das Pfund 15—20 Pf., Birnen 20—30 Pf., Rindfleisch das Pfund 70—75 Pf., Filet 1,20 Mark, Kalbfleisch 75—95 Pf., Hammelfleisch 75—95 Pf., Schweinefleisch 80—85 Pf., Karbonade 90 Pf., Hecht das Pfund 90 Pf., Zander 1,20 Mark, Karpfen 90 Pf., Schleie 1,20 Mark, frische Heringe die Mandel 40 Pf.

* **Fordon,** 28. Dezember. (Schützengilde.) Von einigen hiesigen Einwohnern sind wiederholt Beschwerden wegen der Sicherheit des am Schützenhause gelegenen Schießstandes bei der Polizeiverwaltung und dem Landratsamt eingereicht worden unter der Behauptung, daß der Kugelfang von Geschossen überflogen würde und dadurch Menschenleben gefährdet würden. Der Schießstand ist daraufhin wiederholt von Vertretern der genannten Behörden in Gegenwart der Antragsteller geprüft worden, aber es wurde die Einrichtung des Schießstandes als betriebssicher anerkannt. Neuerdings wird nun verlangt, daß der Schießstand bis zur ersten Querblende übertunnelt werde, und der Vorstand der Gilde hatte sich mit dieser Angelegenheit in einer Sitzung zu befassen. Vor kurzem fand durch Herrn Landrat Hausleutner eine nochmalige Besichtigung des Schießstandes statt und es soll, um allen Beschwerden die Spitze abzubrechen, noch eine Querblende erbaut und der rechtsseitige Zaun erneuert werden. Auf eine Eingabe der Gilde hin hat sich der Oberpräsident bereit erklärt, zur Ausführung der Arbeiten eine Beihilfe in Höhe der Hälfte der entstehenden Kosten bis zum Höchstbetrage von 350 Mark zu gewähren.

n. **Pakosch,** 27. Dezember. (Schwerer Unfall.) Als gestern abend der Gutsbesitzer Marczejewski aus Groß-Baba, Kreis Mogilno, mit seinem Fuhrwerk den Eisenbahnübergang der Kirchhofsstraße hier passieren wollte, wurde der Wagen von dem aus Bartschin hier einfahrenden Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Besitzer des Wagens, sowie die Pferde kamen mit heiler Haut davon, während der Kutscher in den Graben geschleudert wurde und hierbei einen Beinbruch erlitt.

a **Strelno,** 27. Dezember. (Überfall.) Der Arbeiter Stanislaus Krzyminski von hier wurde von drei Knechten aus Königsbrunn überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt.

K. **Gnesen,** 28. Dezember. (Massenverhaftungen. Unfall mit Todesfolge.) Nachdem schon gestern mehrere Verhaftungen erfolgt sind, fielen heute vier schwere Jungen von auswärts der Polizei in die Hände. Sie wollten anscheinend nach einem gemeinsamen Plan hier erst an die „Arbeit“ gehen. Wie schon heute feststeht, sind einzelne von ihnen bereits erheblich mit Zuchthaus bestraft. Die meist noch jungen Burschen, die gut gekleidet sind und noch einiges Taschengeld besaßen, hatten es unter dem Vorwande des Bettelns auf die Hausflurschlüssel abgesehen, bis man einen der Jungen dabei ertappte. Einem der Verhafteten wurden mehrere Schlüssel abgenommen. Was sie sonst noch auf dem Kerbholz haben, werden wohl die Ermittelungen ergeben. Ein verhafteter Musiker dürfte hauptsächlich als Logisschwindler in Betracht kommen. Er hatte sich bei einer Frau als Teilnehmer des Jankowskischen Getreidegeschäfts, das kürzlich verkauft wurde, ausgegeben und bei ihr Wohnung bezogen. Heute gelang es ihm, der Frau 25 Mark abzuschwindeln. — Seinen Verletzungen, die er sich beim Löschen eines Brandes zugezogen hatte, ist der 24 Jahre alte Bojarski aus Kletzko im Krankenhause hier erlegen. Die Leiche wurde beschlagnahmt.

Posen, 27. Dezember. (Ihren Verletzungen erlegen) ist gestern im Diakonissenhause die 77 Jahre alte Frau Rechnungsrat Löschhan, die vor einigen Tagen am Königsplatz von einem Automobil umgefahren worden war. Die Leiche ist von der Staatsanwaltschaft zur Untersuchung beschlagnahmt worden.

Posen, 27. Dezember. (Verhaftung eines Zahlmeisteranwärters.) Wegen mehrerer Verfehlungen im Dienste wurde der Zahlmeisterapplikant Heydenreich von der zweiten Batterie des Fußart.-Regts. Nr. 5 hier in Haft genommen. Nach der „Pos. Ztg.“ handelt es sich um die Veruntreuung einer Geldsumme, die H. dadurch bewerkstelligte, daß er zunächst einen fingierten Lieferungsschein einer hiesigen Firma für einen Offizier anfertigen ließ, die Namensunterschrift des Offiziers als Anerkenntnis darunter setzte und dann noch die Quittung des Lieferanten darunter setzte.

Bentschen, 26. Dezember. (Opfer des Eises.) Auf der dünnen Eisdecke des Sees spielten am Weihnachtsheiligabend mehrere Kinder, von denen drei einbrachen. Während eines derselben gerettet werden konnte, ertranken zwei 14- bezw. 12 Jahre alte Schüler. Die Leichen wurden geborgen.

Schwetz, 26. Dezember. (Die Schiffer in Nöten.) Heute nacht versetzte ein orkanartiger Sturm die hier überwinternden Schiffer in große Angst. Die Anker lösten sich und die Weichselkähne trieben das Schwarzwasser stromab; entsetzt schrien die Frauen und Kinder, als ihre Fahrzeuge gegen die Pontonbrücke stießen und diese derartig beschädigten, daß der Brückenwärter am Morgen stundenlang mit der Beseitigung des Schadens zu tun hatte. Losgerissene Firmenschilder, herabgefallene Schornsteinaufsätze, zerbrochene Fensterscheiben und Blumentöpfe ließen erkennen, wie arg der Sturm in der Stadt gewütet hatte.

? **Schwetz,** 27. Dezember. (Familienabend. Prämiiert. Polnisches.) Der vom Concordiaverein am heiligen Abend veranstaltete Familienabend mit Theater und Tanz hatte einen erfreulichen Überschuß, der zu wohltätigen Zwecken verwandt werden soll. — Im hiesigen Gesellen- und Lehrlingsheim wurden mehrere Gesellen für ausgestellte Arbeiten prämiiert. — Heute fand im Hotel Kaiserhof eine polnische Wählerversammlung statt, in der u. a. auch der polnische Kandidat Rentier Saß von Jaworski-Berlin Ansprachen hielt.

W. **Graudenz,** 27. Dezember. (Verschiedenes.) Ein schweres Unglück ereignete sich am gestrigen zweiten Weihnachtsfeiertage auf dem Rittergut Bialoblott im hiesigen Kreise. Bei dem herrschenden mehrstündigen Orkan wurde auf dem Gut ein Fohlenstall vollständig umgeworfen. Der in dem Stall anwesende Pferdepfleger Lipinski wurde dabei von den herabstürzenden Balken erschlagen. Auch sechs wertvolle Fohlen wurden dabei getötet. Überall hat der Sturm großen Schaden verursacht. Verschiedentlich wurden nicht nur Bäume entwurzelt, sondern auch Zäune umgeworfen und Strohdächer fortgetragen. Groß ist der Schaden auch an den städtischen Häusern. — Ein größeres Feuer brach heute in den Mittagsstunden in der Kalinkerstraße aus. Dort brannte das von drei Familien bewohnte Schrödersche Haus. Bald stand das Gebäude in hellen Flammen. Es brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Leute waren versichert. — Die neue Spionageangelegenheit, in die ein Soldat vom Jägerregiment zu Pferde Nr. 4 verwickelt sein soll, der von einem Danziger Handelsanstellten zum Verrat militärischer Geheimnisse bewogen worden sein soll, ist nur von ganz geringer Bedeutung. Gerüchtweise verlautet, daß es sich um das Schloß eines Kavalleriegewehres handelt, doch sind die Untersuchungen noch im Gange.

Danzig, 27. Dezember. (Eine Verhaftung im Kino) erfolgte gestern nachmittag. Die Fürsorgezöglinge Friedrich Kuck und Ernst Krause waren aus der Anstalt Silberhammer entwichen und hatten in einem Geschäft am Altst. Graben einen Einbruch verübt. Um nun recht schnell von der Straße zu verschwinden, besuchten sie ein Lichtbildtheater, aus dem sie aber ein Schutzmann bald herausholte und festnahm.

Danzig, 27. Dezember. (Nicht weniger als 15 Kinotheater) besitzt Danzig in der Stadt und den Vorstädten, nachdem erst in den letzten Tagen ein derartiges Unternehmen eröffnet ist. Außerdem wird am Langen Markt, dicht neben einem schon bestehenden, ein weiterer Kientopp eingerichtet, und das größte derartige Theater soll Danzig in dem Neubau, der auf dem Gelände des abgebrochenen Hotels „Englisches Haus“ errichtet wird, erhalten, so daß in absehbarer Zeit wohl das zweite Dutzend voll werden dürfte.

Pr. Stargard, 26. Dezember. (Über ein Jagdkuriosum) berichtet die hiesige Zeitung: Am vergangenen Sonnabend fand auf dem Rittergute Klonowken die erste diesjährige Treibjagd statt. Auf den weit ausgedehnten Fluren gelang es drei Schützen, denen „nur“ 32 Treiber zur Seite standen, sage und schreibe — zwei Hasen umzubringen.

Elbing, 27. Dezember. (Ein statistisches Bureau) wird hier im nächsten Jahre eingerichtet werden. In dem Bureau sollen sämtliche Wahlen (Stadtverordneten-, Landtags- und Reichstagswahlen) und die Wohnungsstatistik bearbeitet werden, um in diesen Angelegenheiten stets auf dem Laufenden zu sein.

Allenstein, 27. Dezember. (Schwerer Überfall.) Bei dem Grenzdorf Koslau wurden vier Bauern von vier russischen Landstreichern niedergeschossen, schwer verletzt und beraubt. Die Täter konnten verhaftet werden.

Königsberg, 27. Dezember. (Nächtliche Raubzüge von Schulknaben.) Seit vier Wochen waren vier Schüler im Alter von 10 bis 12 Jahren, deren Eltern auf dem Haberberg wohnen, aus der elterlichen Wohnung verschwunden. Kurz vor den Feiertagen bemerkte ein Mitschüler einen der verschwundenen Jungen auf der Straße und sah, wie er sich auf die Bodenkammer des Hauses Oberhaberberg 18 schlich. Sofort machte er einem Schutzmann von seiner Entdeckung Mitteilung. Bei der Durchsuchung des Schlupfwinkels wurden alle vier Knaben in einer Dachkammer vorgefunden. Sie hatten sich hier aus gestohlenen Pferdedecken und Kleidern ein Lager hergerichtet, wo sie am Tage schliefen; in den Abendstunden unternahmen sie Raubzüge, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. In dem Lager wurde ein wahres Hamsternest gestohlener Gegenstände, wie Bleirohre, Eisen, Brot, Kochgeschirr, Zigarren, Zigaretten, auch ein wohlgefülltes Portemonnaie usw., entdeckt. Alle vier Knaben wurden verhaftet. Nach erfolgter Vernehmung wurden die beiden jüngeren Kinder in die elterliche Wohnung geschafft; die beiden älteren sind einer Fürsorgeanstalt überwiesen.

Kunst und Wissenschaft.

Eine neue Isolierung gegen Erschütterungen und Geräusche. Seit langem bemüht sich die Technik, ein Mittel zu finden, um die mit dem Betriebe von Maschinen verbundenen Übelstände zu verringern. Bisher war es notwendig, Kraftmaschinen bei ihrer Aufstellung am Boden gewissermaßen zu verankern; die Maschine wurde mit Schrauben, Kolben oder Haken mit der Bodenfläche verbunden, und trotz der Anwendung von Filzunterlagen und dergleichen mußte diese enge Verbindung über kurz oder lang die Fortpflanzung der Erschütterungen und Vibrationen auf den ganzen Gebäudekörper verstärken. Selbst Nachbarhäuser hatten schwer darunter zu leiden und unzählige Prozesse gegen den Maschinenbesitzer waren die Folge. Nun ist es, wie die „Bauwelt“ in ihrer neuesten Nummer berichtet, gelungen, diesen Übelständen zu begegnen. Dies neue Verfahren, das eine sehr wirksame Isolierung gegen Erschütterungen und Geräusche bietet, unterscheidet sich von dem bisherigen System hauptsächlich dadurch, daß die Maschine nicht mehr mit dem Fußboden fest verbunden wird, sondern auf eine besonders hergestellte Kautschukplatte auf den Boden gestellt wird. Das neue System beruht auf dem Vakuumprinzip, nach welchem ebene Körper, zwischen denen sich keine Luft befindet, durch den atmosphärischen Druck mit einer Kraft von etwa 1 Kg. für den Quadratzentimeter aufeinander gepreßt werden. Durch das Gewicht der Maschine wird die Luft zwischen Boden und Kautschukplatte und zwischen Kautschukplatte und Maschinenfuß weggepreßt, wobei der elastische Kautschuk etwaige Unebenheiten ausgleicht. Die bisherigen Versuche sollen sehr befriedigende Ergebnisse gezeitigt haben. Die Vorzüge dieser neuen Vakuumfundamentierung liegen nicht nur in einer erhöhten Schallisolierung, in einer Verminderung der Erschütterungen und in einer Verbilligung der Aufstellungskosten: sie bringen auch in rechtlicher Beziehung einen wesentlichen Vorteil. Denn durch die bisherige Rechtsprechung wurden die durch Anker und Schrauben fest mit dem Grundstück verbundenen Maschinen dem Eigentumsrecht des Hypothekengläubigers zugesprochen, während bei dem neuen Verfahren der Eigentumsvorbehalt des Maschinenverkäufers nicht mehr verloren werden kann, da die natürliche Verbindung zwischen den eingestellten Maschinen und den stehenden Betrieben jederzeit trennbar ist.

Eine musikhistorische Bibliothek in Manchester. Durch den Zuwachs der berühmten Musikalienbibliothek von Henry Watson, der seine kostbare Sammlung als Legat der Stadt Manchester vermacht hat, ist die Stadtbibliothek von Manchester zu einem der wichtigsten Archive der musikalischen Forschung geworden. In diesen Tagen hat die Bibliotheksverwaltung den Katalog der Klavierkompositionen aus der Sammlung Watsons herausgegeben; das bibliographische Werk gibt bereits einen imposanten Einblick in die durch Watson im Laufe seiner langjährigen Sammlertätigkeit aufgehäuften musikhistorischen Schätze. Durch die Verfügung des Testators sollen alle Werke und Partituren fortan den Mitgliedern musikalischer Gesellschaften, den Musikforschern und den Studenten auf Wunsch zugänglich gemacht werden. Als eine der wichtigsten Neuerwerbungen der Musikbibliothek von Manchester weist der Ménestrel auf eine einzigartige Sammlung von Kompositionen aus dem 15. und 17. Jahrhundert hin, bei denen es sich ausschließlich um englische Kompositionen für Viola handelt. In der Sammlung entdeckte man auch bisher unbekannt gebliebene englische Volksmelodien, die von Shakespeare in seinen Werken mehrfach erwähnt werden.

Mensch und Dampfmaschine. Der menschliche Körper arbeitet nach den physikalischen Prinzipien einer Wärmekraftmaschine. Das muß uns zur Frage reizen: Welche Maschine arbeitet ökonomischer, nützt ihr Heizmaterial besser aus, die vom Ingenieur gebaute Dampfmaschine oder die von der Mutter Natur konstruierte menschliche Maschine. Wie wir der Dezembernummer der populär-medizinischen Monatsschrift „Hyg“ (Verlag Volksmedizin, München) entnehmen, kann eine gute Dampfmaschine mit 1 Kilo englischem Anthrazit ungefähr ein Zehntel Pferdestärke auf die Dauer von 12 Stunden erzeugen. Der Mensch dagegen könnte mit Nahrung von demselben Heizwert (8000 Kalorien) nicht weniger als ein Drittel, ja bis zu einer halben Pferdestärke leisten. Der Mensch ist also ein viel ökonomischerer Motor wie die Dampfmaschine. Ja, er wäre weitaus die billigste Arbeitsmaschine, die wir besitzen, wenn die Nahrung nur nach dem Heizwert bezahlt würde, was aber bekanntlich nicht der Fall ist.

Was ein Knochen aushält. Konstruktionsteile von großer Festigkeit, bei leichtestem Gewicht, sind in der Zeit des Automobils und Aeroplans das Ideal des Technikers. Die Bewunderung für die Leistungen der Technik sollte uns aber nicht den Blick verdunkeln, dafür, wie die große Meisterin Natur ähnliche Aufgaben löst. Dr. Schaal kommt in einem Aufsatz „Knochenbruch und Verrenkung“ in der Dezembernummer der populär-medizinischen Zeitschrift „Hyg“ (Verlag: Volksmedizin, München) auf die Festigkeit des Knochens zu sprechen. Durch röhrenförmige Konstruktion und durch ein filigranisches Gerüstwerk, welches, wie das eiserne Trägerwerk einer Brücke, den Knochen nach allen Seiten verstrebt und versteift, erzielt die Natur einen Körper von ungeheurer Festigkeit. So ist der Oberschenkelknochen eines erwachsenen Mannes imstande, wenn er in seiner Längsrichtung auf Druck belastet wird, nicht weniger als 750 Kilogramm zu tragen, das ist etwa ein viersitziges Auto ohne Besatzung.

Neues vom Tage.

— **Automobilunfall des Prinzen Friedrich Leopold.** Berlin, 27. Dezember. Ein folgenschwerer Zusammenstoß eines prinzlichen Automobils mit einem Schlächterwagen ereignete sich heute in Nowawes. Beim Einbiegen des Autos, in dem Prinz Friedrich Leopold (Sohn) saß, kollidierte dieses mit einem Schlächterwagen. Durch den scharfen Anprall wurde der Eisenbahnpionier Willi Delock vom 1. Eisenbahnregiment, der auf dem Bock des Schlächterwagens saß, mit solcher Gewalt gegen einen Baum geschleudert, daß er besinnungslos liegen blieb. Der Prinz, dessen Auto nur unbedeutenden Schaden erlitten hat, brachte den Verletzten sofort in das Oberlin-Krankenhaus in Nowawes, wo schwere innere Verletzungen, wahrscheinlich auch Rippenbrüche, festgestellt wurden, so daß er noch immer bewußtlos im Krankenhause liegt.

— **Verhafteter Raubmörder.** Erfurt, 28. Dezember, (Tel.) Als Mörder des, wie berichtet, am ersten Feiertage tot in seiner Wohnung aufgefundenen Bankkassierers Ropte in Tennstedt wurde der Landmann August Fiedler in Pletlstedt verhaftet.

— **Sturmverheerungen.** Lübeck, 27. Dezember. In der Nacht zum Donnerstag brach infolge des orkanartigen Sturmes auf dem Hochofenwerk ein Verladekran zusammen und begrub unter seinen Trümmern ein Häuschen, in dem sich sieben Arbeiter befanden. Einer von ihnen wurde getötet, die übrigen zum Teil schwer verletzt. — Karlsruhe, 27. Dezember. Orkanartige Föhnstürme richteten im Schwarzwald großen Schaden an. Der Schnee schmolz selbst in den höchsten Berglagen weg. Im badischen Unterland gingen schwere Gewitter mit Hagelschlägen nieder. — London, 27. Dezember. Der furchtbare Sturm, der gestern um die englischen Küsten und durch Südengland fegte, hat großen Schaden angerichtet. Die telephonische Verbindung mit dem Kontinent ist vollständig gestört, und die telegraphische Übermittelung erleidet erhebliche Verspätungen. Über London gingen an den beiden Weihnachtsfeiertagen Stürme und Regenschauer von großer Heftigkeit nieder. Der Kanalverkehr erlitt, wie schon berichtet, erhebliche Störungen. Ganz furchtbares Wetter wird von der Insel Wight gemeldet, deren ganzer Westen gestern abend in völliger Dunkelheit blieb, da die Gaswerke von Freshwater überschwemmt waren. Über den Solent wehte ein Sturm von einer registrierten Schnelligkeit von 133 Kilometern in der Stunde. — Auch an der nordfranzösischen Küste wütet seit vorgestern ein heftiger Sturm. Im Hafen von Le Havre sind zahlreiche beschädigte Schiffe eingetroffen. Die Paketdampfer, die den Verkehr zwischen Frankreich und England vermitteln, haben den Betrieb eingestellt. Auch in Calais und Dover sind zahlreiche Schiffe eingetroffen, die ihre Weiterfahrt infolge des Sturmes aufgeben mußten.

— **Vom elektrischen Strom getötet.** Emden, 24. Dezember. Zu der gestrigen Nachricht vom Tode des Telegraphenassistenten Emil Müller in Norddeich wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß der Tod des Beamten auf eigene Fahrlässigkeit zurückzuführen ist, indem er den Stromkreis berührt hat, der von hochgespanntem Strom durchflossen war. Auf einen Kurzschluß ist der Unfall nicht zurückzuführen.

— **Am Puppenherd tödlich verunglückt.** Gera, 27. Dezember. Das vierjährige Töchterchen des Hotelbesitzers Puff spielte mit einer ihm von den Eltern zu Weihnachten geschenkten Kücheneinrichtung, deren Maschine mit Spiritus geheizt wurde. Dabei wurde das Kleid des Kindes von den Flammen erfaßt, und die Kleine erlitt, dem „Berl. L.-A." zufolge, so schwere Brandwunden, daß es trotz sofortiger ärztlicher Hilfe eine Stunde später starb.

— **Die Hanauer Typhusepidemie.** Hanau, 27. Dezember. Von den Typhuskranken im 1. Bataillon des Eisenbahnregiments Nr. 3 sind wiederum zwei Mann gestorben, und zwar die Pioniere Vellrath und Bruhns. Die Zahl der Todesfälle beträgt somit sechs. — Nach den bisherigen Ermittelungen ist die Infektionsquelle auf ein Ende November verabfolgtes Kartoffelgericht zurückzuführen, in welches durch eine der beim Putzen der Kartoffeln beschäftigten Frauen Typhuserreger hineingeraten sind. Die Bazillenträgerin, die vor zwölf Jahren an Typhus erkrankt war, ist sofort dem Landkrankenhause überwiesen worden. Es ist ferner von der Stadt Hanau vor dem Genusse des Mainwassers gewarnt worden, weil trotz peinlichster Desinfektion der Abwässer seitens der Stadt eine Garantie dafür, daß das Mainwasser ganz frei von Typhusbazillen ist, nicht übernommen werden kann.

— **Wien,** 24. Dezember. Gestern abend ist hier Geheimer Rat und Herrenhausmitglied Georg Konstantin Fürst Czartoryski, Herzog von Klewan und Zukow, im 85. Lebensjahre gestorben.

— **Aufsehenerregender Gewehrdiebstahl.** Wien, 26. Dezember. Großes Aufsehen erregt die Meldung, daß auf der Schießstätte des Wiener Schützenvereins von unbekannten Tätern der Waffenkasten erbrochen und daraus sechs der Militärbehörde gehörige Mannlichergewehre Modell 1895 gestohlen wurden.

— **Mutige Bergsteiger.** Zürich, 27. Dezember. Die erste Winterbesteigung der Jungfrau im Berner Oberlande wurde, wie der „B. L.-A." meldet, am zweiten Weihnachtsfeiertage durch zwei deutsche und drei schweizerische Alpinisten vom Jungfraujoch aus bei günstigen Schneeverhältnissen, aber starkem Winde ausgeführt. Durch herrliche Fernsicht auf dem Gipfel wurden die mutigen Bergsteiger belohnt.

— **Straßenbahnunglück.** Rom, 27. Dezember. (Telegramm.) Am ersten Feiertag gegen 5½ Uhr abends geriet ein Straßenbahnwagen mit einem Anhängewagen auf dem schlüpferigen Gleise ins Rutschen. Der Führer verlor die Gewalt über die Bremse. Nach einer rasenden Fahrt durch die abschüssige Straße entgleisten beide Wagen und liefen gegen einen Laden, der zumteil zerstört wurde. Der Wagenführer und sechzehn Passagiere sind, zumteil sehr schwer, verletzt worden.

— **Eine Köpenickiade in Frankreich.** Paris, 27. Dezember. Drei junge Burschen ohne Arbeit, Dujard, Lavigne und Deveaux mit Namen, sind gestern von der Polizei in Noisy-le-Sec, einer kleinen Ortschaft in der östlichen Bannmeile von Paris, verhaftet worden. Viele Obdachlose, so wird dem „B. L.-A." geschrieben, pflegen in einem unweit von Romainville stehenden Kalkofen zu nächtigen, weil es dort schön warm ist. Das wußten die drei, und daher erschienen sie gestern in dem Kalkofen, um im Namen des Gesetzes die Papiere und Barschaften der Vagabunden einzufordern und auf die Mitglieder eines angeblichen Verbrecherkonsortiums zu fahnden. Lavigne hatte bei einem Trödler für 30 Centimes eine Gendarmenmütze erstanden, während die beiden andern als Geheimpolizisten funktionierten und daher eine Uniform nicht brauchten. Lavigne kündigte den überraschten Obdachlosen an, er habe nach dem Mörder Lacombe zu forschen, weshalb jeder von ihnen seine Ausweispapiere und überhaupt den gesamten Inhalt seiner Taschen auf dem „Tisch des Hauses" niederzulegen habe. Der „Tisch des Hauses" — das waren die Taschen des lustigen Kleeblattes. Zitternd gehorchten die Überraschten. Nur drei von ihnen setzten sich zur Wehr; doch wurden sie bald überwältigt und nach echt französischer Polizeiart, jedenfalls, um die Täuschung vollkommen zu gestalten, „à tabac passiert", wie man hier eine gründliche Verprügelung nennt. Die Beute, die den Banditen in die Hände fiel, soll zwischen einem Sou und zwei Franks pro Opfer betragen haben. Als sie dann aber später am Tage auch in Romainville ihr Glück versuchten, wurden sie von der wirklichen Polizei überrascht und nun ihrerseits durchgebläut und dann nach Nummer Sicher abgeführt.

— **Fabrikbrand.** Kiew, 27. Dezember. In der vorigen Nacht zerstörte ein Brand die ausgedehnte mechanische Abteilung der Südrussischen Maschinenbauanstalt.

— **Zur 300-Jahrfeier des russischen Kaiserhauses.** Petersburg, 27. Dezember. Die Bürgerschaft von Riga hat, dem „B. L.-A." zufolge, beschlossen, anläßlich der 300-Jahrfeier des Hauses Romanow einen Kredit von 700 000 Mark zur Gründung eines Sanatoriums für Tuberkulöse und zweier neuer Elementarschulen zu bewilligen. Die Bürgerschaft von Baku hat aus dem gleichen Anlaß eine Million Mark zur Errichtung einer polytechnischen Schule in Tiflis bewilligt. Die Petroleumindustriellen haben 800 000 Mark für gemeinnützige Zwecke gezeichnet.

— **Eine ganze Familie ertrunken.** Christiania, 27. Dezember. In Eimsvold fuhr gestern beim Rodeln ein von einem fünfjährigen Knaben geführter Schlitten, auf dem sich noch das dreijährige Schwesterchen des Knaben befand, in einen tiefen Gebirgsbach. Die Mutter sprang beiden Kindern nach, um sie zu retten, versank aber vor den Augen des herbeieilenden Vaters. Nun sprang auch dieser seiner Frau und den Kindern nach, ging aber ebenfalls unter. Die vier Leichen sind noch nicht geborgen.

— **Die Cholera auf dem Balkan.** Konstantinopel, 27. Dezember. Am Mittwoch wurden hier 34 Cholerafälle gemeldet, von denen fünf tödlich verliefen. Dazu kommen noch 16 Sterbefälle nach früheren Erkrankungen hinzu, so daß im ganzen 2228 Erkrankungen und 1107 Todesfälle gezählt werden.

Bunte Chronik.

— **Die Venus von Brooklyn.** In leidlich regelmäßigen Zwischenräumen erhebt jeweils diese oder jene amerikanische Stadt den Anspruch, die „vollkommenste Schönheit", die „vollkommenste Frau" entdeckt zu haben und in seinen Mauern zu bergen. Dann füllen sich die Spalten der Zeitungen mit Nachrichten über dieses neue Weltwunder, und zahlreiche Photographien und wunderliche Zeichnungen ergänzen die mehr oder minder enthusiastischen Berichte. In diesem Jahre legt sich die Stadt Brooklyn diesen Ruhm als Weihnachtsangebinde bei: seit drei Tagen ist Miß Elsie Scheel, Studentin an der Cornell Universität, eine der berühmtesten Damen der Vereinigten Staaten. Und ihre Berühmtheit fußt auf den vergleichenden Messungen, die Dr. Esther Parker von der Cornell Universität an der jungen Dame vorgenommen hat und deren Ergebnis ist, daß Miß Elsie Scheels Körperlichkeit genau dem Vorbild der Venus von Milo entspricht. Die Privatdozentin sagt aus, daß Fräulein Scheel von der Natur mit einer vollkommen fehlerfreien und makellosen Körperbildung beschenkt worden ist und daß ihr allein der Preis gebühre, der jährlich der schönsten Frau Amerikas gespendet wird. „450 Studentinnen der Cornell Universität," so erklärte das Fräulein Dr. Parker, „die sich als körperlich vollkommen ansahen, mußten davon unterrichtet werden, daß sie sich auch nicht im entferntesten mit diesem neuen Wunder von Brooklyn vergleichen können, weder in den Proportionen, noch in der Schönheit und auch nicht in körperlicher Ausdauer." Fräulein Scheel, die Venus von Brooklyn, ist 25 Jahre alt, 5 Fuß und 7 Zoll groß und verfügt über das hübsche Körpergewicht von 155 Pfund. Ihre gewöhnliche Brustweite beträgt 34½ Zoll, ihre Taillenweite etwas über 30 Zoll und ihre Hüftenbreite etwas über 40 Zoll. Sie ist blond, blauäugig und soll einen hervorragend schönen und reinen Teint besitzen. Obgleich Fräulein Scheel größer ist als die Venus von Milo, stimmt sie in den Verhältnissen mit dem berühmten griechischen Vorbild besser überein „als jede andere Studentin der Cornell Universität seit der Zeit, da Dr. Esther Parker an der Hochschule wirkt". Im übrigen hat die neue Venus eine ausgesprochene Vorliebe für Automobilfahrten, spielt eifrig Ball und geht auch gern spazieren. Ihr Hauptstudium ist Gartenbau und Botanik, aber wenn sie als Mann zur Welt gekommen wäre, würde sie ihrer Aussage nach Ingenieur geworden sein. Damit andere Frauen erfahren, welche Lebensweise die neue Venus Amerikas bevorzugt, um ihr unter Umständen nachzueifern, wird auch verraten, daß Miß Elsie Scheel mit Vorliebe Beefsteak ißt, für Delikatessen nicht viel übrig hat und Süßigkeiten verschmäht. Sie hat nie Kaffee oder Tee getrunken und behauptet, gutes kaltes Wasser sei die beste Medizin.

ok. **Der Teufel und die Wintereiche.** Wenn wir auf winterlichen Spaziergängen durch die kahle, entblätterte Welt wandern, dann fällt uns wohl oft die knorrige Gestalt der Steineiche auf, die ihr bräunlich gewordenes Laub den Winter über trotzig festzuhalten weiß. Dieser Umstand, der doch landschaftlich so gefällig wirkt, hat den Teufel einst recht geärgert und erbost. Man erzählt sich wenigstens in verschiedenen Gegenden Deutschlands und Österreichs das Folgende: Die Kuhhirten oder Ochsenhalter waren einmal sehr roh und ungebärdig geworden, und fluchten bei jeder Gelegenheit in abscheulichster Weise. Das beobachtete der Herr der Hölle mit echt teuflischem Vergnügen, denn er dachte, nun könnte er sich ohne weiteres die Ochsenhirten holen. Aber Gott war so barmherzig, daß er zu Lucifer sprach: „So lange Blätter an den Bäumen hangen, Darfst Du nicht nach den Ochsenhaltern langen!" Was nun kam, kann man sich denken. Baum um Baum entlaubte sich im Spätherbst, die Steineiche aber behielt zum Ärger des Bösen ihre Blätter. Als gar schon die ersten Schneeflöcklein spöttisch durch die Luft tanzten, kam aber über den enttäuschten Teufel eine solche Wut und Raserei, daß er wie ein wildes Tier an der Eiche hinaufsprang und das Laub mit den Zähnen herunter zu reißen suchte. Doch da die Blätter zu fest saßen, gelang es ihm nur, einzelne Stückchen von ihrem Rande abzurupfen. Und daher haben auch — was wohl mancher noch nicht wußte — die Blätter der Eiche ihre charakteristische Form.

— **Das Allergefährlichste.** Alles ging vortrefflich. Der Arzt der Versicherungsgesellschaft hatte einen begeisterten Bericht erstattet, daß der Herr, der sich versichern wollte, kerngesund sei und in seinem Beruf auch nicht den mindesten Gefahren ausgesetzt. Nun will sich der Direktor noch selbst überzeugen. „Also Sie haben einen ruhigen, ganz gefahrlosen Beruf? Wie ist's aber mit Sport? Spielen Sie Fußball, Hockey, boxen Sie oder ringen Sie?" „Nicht im Geringsten, ich treibe keinen Sport." „Nun, und fahren Sie manchmal sehr schnell?" „Nein, wie sollte ich denn? Ich fahre überhaupt nicht Auto." „Ja, aber wie bewegen Sie sich denn dann fort?" „Ich gehe," sagt der Klient etwas nervös. „Um Gottes Willen!" ruft der Direktor. „Sie gehen? Aber das ist ja das Allergefährlichste. Da können wir Sie in die Versicherung nicht aufnehmen."

Anmeldungen beim Standesamt Bromberg (Landbezirk)

Aufgebote. Kaufmann Karl Hildebrandt, Witwe Ida Albrecht geb. Kreutz, beide Schwedenhöhe.

Eheschließungen. Arbeiter Rudolf Krüger, Ida Neumann, beide Brahnau.

Geburten. Arbeiter Hugo Streich, Weißfelde, 1 T. Eigentümer Wilhelm Czajkowski, Weißfelde, 1 T. Eigentümer Wilhelm Heller, Zielonke, 1 T. Besitzer Max Rohde, Langenau, 1 S. Arbeiter Friedrich Wahl, Schönhagen, 1 S. Arbeiter Franz Bembuista, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Franz Stahl, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Andreas Golata, Schwedenhöhe, 1 S. Arbeiter Johann Ruttkowski, Neu-Beelitz, 1 S., 1 T. Ofensetzer Albert Kuhfeldt, Schröttersdorf, 1 T. Arbeiter Friedrich Kleinert, Klein-Bartelsee, 1 T.

Sterbefälle. Rentenempfänger August Domke, Schönhagen, 75 J. Max Sadka, Schwedenhöhe, 5 Mon. Justine Schulz geb. Radtke, Schwedenhöhe, 77 J. Henriette Beyer geb. Timm, Schwedenhöhe, 79 J. Karl Kersten, Klein-Bartelsee, 3 Mon. Frieda Eichhorst, Schöndorf, 21 J.

Meteorologische Beobachtungen

der öffentlichen Wetterdienststelle Bromberg
Höhe der meteorologischen Station 54 m über NN.

Monat	Tag	Zeit	Luftdruck auf 0 Gr. red.	Lufttemperatur	rel. Feuchtigkeit in %	Absolute mm	Windrichtung	Stärke	Bewölkung	Niederschlag
12	27	2 U. nch.	747,8	4,1	95	5,9	W	leicht	10	1,1
		9 „ abd.	753,9	2,9	92	5,2	„	s. leicht	10	—
	28	7 „ vm.	756,5	1,3	91	4,6	„	„	1	—

27. Dezbr.: Höchste Temperatur 5,0°. Niederste nachts 1,0°. Tagesmittel 3,6°

Berliner Börse, 27. Dezember 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½. 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 6⅛.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.40b
do. 1. 4. 15	4	99.40b
Pr Schatz1912	4	—.—
Dt. Reichs-Anl.	4	99.40bG
do. do.	3½	88.00bG
do. do.	3	77.80bB
do.Schtzg. 08	4	98.40bG
Preuss. kons.A.	3½	88.00bG
do. do.	3	77.80bG
do. do.	4	99.60G
do. Staffel 1	4	93.10bG
Bad.St.-Anl. 01	4	98.70G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	89.00bB
do. do.	3½	86.60bG
Brem.Anl.1899	3½	86.40b
do. 09 uk. 19	4	97.75bG
do. 96	3	75.00bG
Cass. Landeskr	3½	89.80G
do. S. 21 u. 17	3½	92.00G
do. S. 22 u. 14	4	99.10G
do. S. 23 u. 16	4	99.10G
do. S. 24 u. 21	4	99.50G
Hambg.St.R.07	4	98.60bG
do.am. 87/04	3½	87.90G
do. do. 86/02	3	78.20G
HessStA.93/09	3½	86.60G
do.96 03 04 05	3	75.60B
do. 1909	4	—.—
Mekl.ks90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe: Hannovsch	4	97.50bG
do.	3½	87.00G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	97.00b
do.	3½	87.25G
Pomm. . .	4	97.00b
do.	3½	87.25G
Posensche	4	—.—
do.	3½	87.25G
Preuss. . .	4	98.80b
do.	3½	87.25G
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	87.25G
Sächsisch.	4	—.—
Schles. . .	4	97.80b
do.	3½	87.25b
Schl.Holst.	4	96.30B
do.	3½	87.00b
Brandenb.Pr.-A	3½	—.—
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	96.75bG
do. do.	3½	84.80G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	95.30B
do. do.	3½	84.75G
do. do.	3	—.—
Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.30G

Rhapr.9,11,14	3	82.10G
do. S. 20, 21	4	93.20G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	98.00G
do. S. 2, 3, 4	3½	86.50b
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	96.10G
Aachen 93/02	4	96.50bG
Altona St.-A. 01	4	98.60G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.00G
do. 1882/98	3½	88.60G
do. St.-Syn. 1	4	—.—
Bielefeld98,00	4	97.00G
Breslau 80, 91	3½	—.—
Bromb.09 uk19	4	98.00G
do. 1895, 99	3½	—.—
Charlttb.89/99	4	97.50b
do. 07 ukv. 17	4	97.50b
do.95 99 02 05	3½	88.29G
Cöln.St.-A.v.98	3½	87.20B
Düsseld. 88/03	3½	87.30B
Elberf.St.-A.99	4	96.25b
Essen83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	97.50G
HallescheSt.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St.A. 1898	4	96.30b
do. 04 ukv. 17	4	96.50G
do.07uk.18/19	4	96.30b
do. 1889/93	3½	90.50G
do. 01, 02, 04	3½	87.50G
Magdeb. 1906	4	99.10G
do.80 86 91 02	3½	88.25b
Mündener St.A.	4	97.10bG
Naumbg.97,00	3½	89.25G
PeinerSt.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N,O,P,Q	3½	83.00bG
Wiesbad.00,01	3½	89.00G
Preussische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	118.25G
do. do.	4½	104.50b
do. neue	4	96.00b
do. do.	3½	87.20bG
do. do.	3	78.50G
Brandb PfA	4	98.25B
Dt Pfb.Pos.	4	99.30G
Kur uNeum	3½	99.00G
do. do.	3½	92.00B
Ldsch.Cnt.	4	95.20b
do. do.	3½	85.75G
do. do.	3	77.00G
Ostpreuss.	4	96.40B
do.	3½	86.40G
Pomm Lnd.	3½	87.40bG
do. do.	3	78.10G
do.neuld.	3½	86.60bG
do. do.	3	—.—
Posensche	4	100.00G

Preussische Pfandbriefe		
Posensche	3½	87.40bG
do. L. O.	4	96.10G
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	88.50G
do.	3	79.50B
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A,C,D	4	98.20G
SchlHlstLk	3½	87.60B
do. do.	4	95.50B
WestfLand	4	97.00B
do. do.	3½	87.60G
Westp. ritt.	3½	89.30G
do. do.	3	77.30G
do. neue	3½	86.50bG
do. do.	3	77.50bG
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	34.00b
Bad. Präm.A.67	4	168.50b
Brnschw. 20Tl.	frc.	202.50bG
Cöln-Mind.Pr.A	3½	136.70b
Hamb.50Tlr.-L.	3	
Mein. 7Guld.-L.	frc.	34.40b
Oldenb.40Tl.-L	3	130.50b
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. ina.4000M.	4½	—.—
do.äuss.100Lv.	4½	—.—
do.Ges. 8.8.97	4	98.90b
Bulg.St.A.92 2r	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	91.75G
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	98.70G
do. Tients.-P.	5	95.75b
do. v. 1898	4½	92.10b
Griech.A.81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	54.00G
do. Monopol	1½	53.75b
Jap.A.2. 10.1.7	4½	92.90b
do.	4	86.50b
Mex. Anl. 200L.	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	91.70b
do. Papierr.	4,2	
do. Silberr.	4,2	86.00b
do. 60r Lose	4	171.75b
Port.unif.3v.02	3	66.10bG
do. 3. Spez.	frc.	9.60B
Rumän. 1903	5	99.50b
do. 1890	4	94.50bG
do. 1898	4	88.25b
do. 1905	4	88.00b
Russ.Anl. 1902	4	—.—
do. do. 1905	4½	99.90b
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	112.50b
Sao Paulo 10r	5	99.00b
Serb.am.Anl 95	4	78.60b
Türk.Bagd.E-A.	4	81.10G
do. unif. 03, 06	4	86.30G
do. 1905	4	76.40bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	153.50b
Ung. Goldrente	4	87.10bG

Ung.Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	75.20b
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
Buen.Air. 100L.	4½	85.75bG
do. do. Pes.	6	102.75B
Lissabon.St.-A.	4	77.60b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	128.50bG
Braunschw. Ld.	6½	128.00bG
Crefelder . . .	1	96.00bG
Eutin-Lübeck .	3½	67.50G
Halle-Hettst. LA	2½	78.60bG
Lübeck-Büchen	8½	174.50B
Mck.Fried.Wilh	6	113.00G
do. do.	5½	104.50G
Niederlausitz. .	3½	—.—
Nordh.Wern. LA	3½	63.00G
Oesterr. Staats	7	—.—
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Pr. Henri . . .	6½	153.00b
Schantung . .	8	126.70b
Zschipk. Finstw	13	253.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGld.	3	74.40B
Kasch.Odb.Gld.	4	89.70bG
do. Silb 89	4	84.00G
Oest.Ung.St.alt	3	76.50G
do. Ergänzngsn	3	75.70G
do. Staats Gold	4	92.40b
Südöst.(Lomb.)	2,6	51.80bG
do. Obl. Gold	5	—.—
Ivangor. Domb.	4½	96.60G
Mosco-Kursk .	4	—.—
OrelGriasi89er	4	85.80G
Süd-Westbahn	4	86.50b
Kursk-Kiew . .	4	87.70b
Mosc.KiewWor.	4	87.10b
Mosco-Rjäsan .	4	—.—
Rybinsk gar.	4	—.—
Süd-Ost 1897	4	86.10G
do. 1898 uk.08	4	86.10G
Wladikawk. 98	4	86.10bG
Anat. Eisb.-Obl.	4½	94.25G
do. Ergnz.-Netz	4½	94.40G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep.G.A.	5	97.25G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	86.60G
do.S.5,6 uk.14	4½	100.00bG
do.S.3,4 uk.15	4	96.00G
do.S.7,8 uk.17	4	96.10bG
do.S.13,14u19	4	96.10bG
do. S. 1 uk. 16	3½	90.00G
do.Km.Ob.1u18	4	97.90B
do.Hann.25. 20	4	96.80G
Br. Ser. 10,11	3½	95.00G
Dt.Hyp.B.18,19	4	96.00G
do. Serie 8, 9	3½	86.30G

Frankf.H.B.S14	4	96.90G
Goth.Grdkr. A.2	3½	116.10b
do. Pf.16 uk.19	4	97.25G
Hamb.Hp.B.u18	4	97.00bG
do. Ser. 1-190	3½	87.25G
Hann.Bd 15u19	4	97.75G
do. do. Ser. 2	3½	87.00G
Meckl.H.uW.S7	4	96.00G
do. Ser.1 uk.13	3½	90.50G
do. alte, S. 2, 3	3½	87.50G
Meckl.Str.H.-B.	4	94.50bG
do. Ser. 3 u. 4	4	96.80G
Meining. S. 8, 9	4	96.20bG
do.S.14 uk.19	4	97.20bG
do.S.15 uk.20	4	97.50G
do.S10ukv.13	3½	87.70G
Mitteld. Bdkr. 6	4	95.50G
do.	3½	86.50G
do.Grdrib.S.3	4	97.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	95.00G
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.50G
do. Ser.17-19	4	95.60bG
do.S.29 uk.22	4	97.50G
do. 11, 15, 16	3½	87.10G
Pr.Centr.Bd. 90	4	95.75G
do.v.99, 01, 03	4	95.50bG
do. v. 06 uk. 16	4	95.70G
do. v. 07 uk. 17	4	95.75G
do. v. 10 uk. 20	4	96.60G
do.v.86, 89, 94	3½	85.70bG
do. v. 04 uk. 13	3½	86.30G
do. Km.-Obl. 96	3½	87.60G
do. do. 1906	3½	87.60G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	85.70bG
do. v. 04 uk. 13	4	95.60G
do. v. 05 uk. 14	4	95.60G
do. v. 07 uk. 17	4	95.80bG
do. v. 09 uk. 19	4	95.90G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	96.50G
Pr.PfdbB18-22	4	95.50bG
do.Ser.25 uk14	4	96.20bG
do.Ser.27 uk15	4	96.80G
do.Ser.28 uk17	4	97.00bG
do.Ser.29 uk19	4	97.10bG
do.S.30,31u20	4	97.25bG
do.S.32,33u22	4	97.50bG
do. Serie 23	3½	90.25bG
do.Ser.26 uk14	3½	90.25G
do.S.17, 18, 24	3½	87.00G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	95.75G
Pr.Kom.Ob.6, 7	4	98.10bG
do. Ser.9 uk.20	4	98.20G
do.Ser.10 uk21	4	98.50G
do. Serie, 1, 3	3½	88.00G
Rhn.H.B. 83-85	4	96.10G
do.S.50, 69-82	3½	86.60G
do. Komm.-Obl.	3½	86.60G
Rhein-W. 9, 9A	4	95.50bG
do.Ser.10 uk15	4	95.75G
do.Ser.11 uk18	4	96.25B
do.Ser.1 2,12a	4	96.50bG

Rhein.Wstf.S13	4	97.60G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	98.00G
Schles.Bod.1-5	4	96.10bB
do. do. 1-4	3½	86.20bG
Wstd:Bod. S.10	4	96.00G
do. do. S.3,4	3½	87.20G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	113.40b
Berg.-Märk.Bk.	7	145.00bG
Brl. Hand.-Ges.	9½	164.5/8b
do.Hyp.Bk.A u.B	6½	113.00bG
Brasil.Bk.f.Dt.	10	—.—
Brnschw Bk.uKr	5½	114.25G
do.-Hann. Hyp.	8½	166.75G
Bresl. Disk.-Bk.	6	107.00G
Comm.u.Disk.B	6	110.1/8G
Darmst.B. Mark	6½	118.70b
Deutsche Bank	12½	249.40b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	115.00bG
do. Hypoth.-Bk.	8	146.00bG
Diskont.-Komm	10	183.00b
Dresdner Bank	8½	150.90b
Essen.Kredit-A.	8½	157.25bG
Gothaer Grdkr.	9	165.50bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	178.00b
Hannov. Bank .	7½	136.25G
Hildesheim. Bk.	9	167.50G
Kieler Bank . .	7	109.50B
Königsb. Ver.B.	7	127.75G
Leipz. Kred.-A.	9	160.40G
Lüb.Komm.-Bk.	8	130.25G
Luxemb. Bank .	9	167.00bB
Magdeb. Bankv.	6	112.50bG
MärkischeBank	6	99.60B
Mckl.Hyp.u.W B	15	292.25G
do.-Strel.Hyp.B	4	96.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	135.40b
Mitteld.Bodk.A.	5½	90.00G
do. Kreditbank	6½	116.60bG
do. Privatbank	7	121.60bG
Mülh.(Ruhr) Bk.	4	98.00G
Nationalb. f. Dt.	7	119.00bG
Nordd. Grundkr	6	114.50bG
do. Kreditanst.	7	115.00G
Osnabrück. Bk.	4	127.00G
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	119.75bG
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	153.00bB
do. Ctr.-Bodkr.	9	188.50bG
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	114.00bG
do.Leihhaus. .	0	—.—
do. Pfandbr.Bk.	8	150.00b
Reichsbank .	5,96	136.10G
Rhein.Wstf.Bod	8½	161.25G
do. Disk.-Ges.	6	120.60bG
Russ.B.f.auswH	10	152.00bG
Schaaffh. Bnkv.	7½	114.50b
Schles. Bankv.	7½	149.00G
Südd. Bodenkr.	8	154.00G
Westd. Bodenkr	7½	138.25G
Westf LippVerB	5	100.00B

Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr. .	6	101.00bG
Böhm. Brauh. .	5	133.50bG
Schöneb. Schl.	11	214.75bG
Spandauer Brg.	5	112.50bG
Schulth.Brauer	15	244.25bG
Auswärtige		
Boch. Victoria .	7	102.00G
Dortm. Akt.-Br.	20	—.—
do. Union-Br.	25	405.00bG
do. Victoriab.	6	112.25G
GermaniaDrtm.	9	132.25G
Herkul. Brauer.	9	153.00B
KielerSchlossb	5	101.00B
Leipz.Br. Rieb.	10	178.20B
Lindenbr. Unna	5	68.00bG
Lindener Br. .	13	200.00G
Löwenbr. Drtm.	10	171.00B
Müser Brauerei	7½	125.50B
Schlegel Br. .	7	156.25G
Schöfferhof Br.	5	64.00B
Wicküler Küpper	7	121.75B
Accumulat. Fab	25	540.00bB
Alfeld-Gron.Pp.	6	96.00bG
Allg. Elektr.Ges	14	238.75bB
AlsenPortl.Cem	15	232.50bB
Aluminium-Ind.	14	253.40bG
Anglo-Contin. .	7½	116.00bG
AnhalterKohlen	7	147.00G
Ankrw.Hengstb.	6	112.25G
Aplerbeck Bgb.	7	173.75G
Arenberg do.	16⅔	406.00bG
Balcke Bochum	16	231.00bG
Baroper Walzw.	13	206.50bG
Bergm. Elektr.	5	119.10bG
Berg.Märk.Ind.	0	67.25B
Berl. Elekt.-W.	12	173.00bG
do. Maschb.	14	232.10bG
Bielefeld Msch.	28	485.25bG
Bismarckhütte	0	147.00bB
Bochumer Bgw.	5	143.75b
do. Gusstahl	14	215.25b
BösperdeWlzw.	4	85.00bG
Braunk.u.Brik.	11	177.75G
BraunschwJute	12	202.60G
do. Kohlen	10	—.—
Breitenb. Cem.	0	94.00bG
Bremer Linol.	12	204.00bG
do.Wollkämm.	16	269.00G
Caroline b.Offl.	30	417.00B
Cassel. Fedst.	12	140.00bG
CölnerBrgw.-V.	30	505.00B
do. Gas u.Elekt.	0	65.50G
Cöln-Müs. Bgw.	0	54.25b
Concordia Bgb.	16	312.25bG
Consolidation .	19	360.00bG
Cröllwitz. Pap.	9	164.10bG
Delmenh. Linol.	24	360.00bG
Dessauer Gas .	11	184.75bG

Dt.Uebers.El.G.	10	156.40bB
Dtsch. Gasglühl	25	690.00bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	163.00b
do. Südam.Tel.	6	108.20G
do.Waff.u.Mun.	25	560.00bG
Donnersmrckh.	16	315.00bG
Düssd EbWeyer	13	230.00bG
do. Eisenhütte	10	160.00b
Dynamite Trust	10	173.40b
Egestorff Salin.	13	189.00G
Eintracht Brnk.	27	492.00G
Elberf.Farbenf.	25	515.00G
do. Papierfab.	0	49.00bG
Elkt Unt. Zürich	10	183.90b
Engl. Wollwar.	0	51.25G
Eschweil. Brgw.	8	160.00bG
Essener Steink.	10	171.00bG
Flensb.Schiffb.	4	117.00G
Frister& Rossm	4	78.60G
Gelsenk. Bergw	10	192.00bG
GeorgMarieStA	5	97.40b
do. Vorr.-A.	7	112.90bB
Gerresh. Glash.	14	228.25bG
Ges.f.elktr.Unt.	10	162.75b
Gildemeist.Wkz	9	136.60G
GladbachSpinn	0	88.30G
do. Wollw.-Ind.	11	142.00G
Görlitzer Eisnb.	6	255.00bG
Haberm.& Guck	10	113.80bG
Hallesche Msch	32	424.00bG
Hannov. Masch.	14	271.50bG
Harbg.-Wien G.	6	142.25bG
Hark.Brückenb.	7½	106.50b
do. Bergb.Pr.A.	12½	180.00bG
Harpener Brgb.	9	183.90bB
Hartmann Msch	5	140.00B
Hasper Eisenw.	12	171.00bG
Hedwigshütte .	9	148.00bG
Herbrand Wgg.	6	159.10G
Hösch, Eis.u.St.	22	315.30b
Höchst. Farbw.	30	633.40b
Jlse Bergbau .	24	449.50bG
Kaliw.Aschersl.	10	156.50b
Kattowitz.Brgb.	14	231.50bG
Köhlmann Strk.	20	362.50bG
König Wilh. kv	15	263.50bG
Königsborn . .	15	264.00bG
Körbisdorf. Zck	0	143.75B
Gebr. Körting .	8	117.60bG
Küpperb.& Shn.	13	212.00b
Kyffhäuserhütt.	12	162.10b
Lauchhammer .	10	199.80bG
Laurahütte . .	6	162.75b
Leonhardt Brk.	9	143.50G
Leopold-Grube	7½	132.10bG
Leopoldshall .	4	91.50bB
Löhnert Masch.	7	113.00G
Ldw.Löwe & Co.	18	313.00bG
Märk.Wstf. Bgw	6	126.25B
Magdeb.Bergw.	32	495.00G
Mannesmannr.	13½	209.50bG

Marienh. Kotz.	8	112.25bG
Mark Portl.Cem	4	92.00bG
Mühl. Rüningen	30	344.75b
Müller Speisef.	8	166.00bG
NähmKoch&Co.	11	194.00G
NeueBod.-A.-G.	10	65.00G
Niederl.Kohlnw	12	190.50bG
Nordd. Wollkm.	10	147.50bG
Obschl.Eisb.-B.	3½	94.50b
do. Eisen-Ind.	0	82.40b
do.Kokswerke	12	211.00bG
do. Prtl.-Cem.	3	150.00G
Oppeln.Cem.W.	5	146.50bG
Orenst&Koppel	14	202.50bG
Ottense Eisen	5	69.50G
Phönix, .it. A .	18	260.00B
Ravensberg.Sp	0	101.00b
Rhein-Nassau .	24	310.00b
Rhein. Stahlwrk	10	157.90b
Rh.-Wstf. Kalkw	12	167.90bG
Riebeck, Mnt.W	12	176.10bG
Rombach.Hütte	10	164.50b
Rositz. Braunk.	3	83.50bG
do. Zuckerf.	0	113.50bG
Russ. Allg.El.G.	8	158.50bG
Sächs.Gusstahl	20	283.00bG
Saline Salzung.	7	99.25bG
Sangerh. Msch.	10	190.30bG
Schering ch.Fb	13	220.50bG
Schimisch.Cem	8	160.75G
Schles. Cement	1	138.90b
do. Zinkhütte	18	387.50bG
Schub.& Salzer	20	309.75bB
SchuckertElekt	8	148.90b
Schulz-Knaudt	5	156.25bG
Fr.Seiffert&Co.	8	135.10bG
SiemensGlas-I.	14	231.25b
Siem. & Halske	12	221.75b
Spinn. Renner .	6	102.50G
Spritbank A.-G.	23	407.50bG
StadtbergHütte	4	92.60bG
Stettin. Vulkan	11	178.25bG
Stodick & Co.	12	236.50bG
Stolb. Zink-Akt.	0	137.00B
TecklenbrgSch	14	136.50bB
Thale Eisenhütt	18	251.25bG
Leonh.Tietz AG.	8	124.50bG
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	130.75b
do. Cöln-Rttw.P	18	324.60G
do. Mtllw.Haller	11	154.00bG
do.Nickelwerke	18	272.75G
do. Zyp. &Wiss.	12	175.80b
Victoria Fahrr.	7	98.00bG
VorwärisBielfS	0	38.25G
Vogt & Wolf .	14	221.50G
Vorwohl. Prtl.C.	15	235.25bG
Warst.Grub.VA.	9	140.00bG
Wenderoth ph.	4	89.75G
WesteregelAlk.	11	208.25bG
Westfalia Cem.	5	121.75b
Westf. Drahtind	9½	164.00bG

Wstf.Drahtwerk	8	122.75b
do. Kupferwk.	5	107.25G
Westf.Stahlwrk	0	51.60bG
WickingCemnt.	4	100.10bG
Wickrath Leder	9	179.25B
Wiel.& Hardtm.	8	110.75G
Wilke Gasom. .	6	95.60G
Wilhelmshütte .	6	—.—
Witten.Gussthl.	12	188.75b
do. Stahlröhr.	0	218.50b
Zeitzer Masch.	20	299.00bG
Zellstoff Verein	0	78.75G
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8	150.50B
AllgBl.Omn	7	150.25bG
do.Lok.u St	8½	158.25G
Bch.GelsSt	7½	153.00G
Brnsch. St.	7	136.50B
Bresl. El.B.	6½	119.00G
Cassel.Stb	5	107.50b
Elkt.Hochb	5½	130.00bG
Gr.Brl.Strb	8½	170.75b
Hmb.Packf	9	154.70b
do.Strassb	10	179.25G
HannStrVA	3½	76.00bG
Magdb. Str	9	187.00b
Hansa.Dpf.	15	293.75b
Nrdd.Lloyd	5	120.20b
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	100.10b
Dortm. Union .	*4½	97.10G
German.Schiff2	*4	100.00G
Fr. Krupp . . .	*4	98.00G
Laurahütte . .	*4	93.70bB
Neue Bod.-Ges.	4	85.25bG
Siem&Hlsk.kv3	4	93.50G
Landbank Obl.	4½	100.00G

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott	8 T.	4	168.80bG
Brüss.uA.	8 T.	5	80.45bG
Kopenhg.	8 T.	5½	—.—
London	vista	5	20.41b
Neuyork	vista	—	419.00b
Paris . .	vista	4	81.15b
Wien . .	8 T.	6	84.40G
Schweiz .	8 T.	5	80.70bB
Ital.Plätz.	10 T.	6	79.90bG
Petersb. .	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.175b
Sovereigns p. Stück	20.37b
N.Russ.Gold p.100R	215.40bG
Amerikan. Noten .	418.25b
Belgische Noten .	80.55b
EnglischeBankn.1L.	20.385b
Franz.Bankn.100fr.	81.10bG
Holländ. Banknoten	168.80b
Oesterr.Not. 100Kr.	84.60b
Russ.Noten 100Rbl.	214.55b

Telegraphischer Wetterbericht.

deutsche Seewarte in Hamburg, 27. Dezbr.

Stationen.	Luftdruck auf 0 Gr. red. in mm	Wind	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	751	Windst	wolkig	3
Skagen	—	—	—	—
Kopenhagen	750	Windst	Nebel	3
Stockholm	750	NW	bedeckt	1
Haparanda	752	S	bedeckt	—10
Borkum	753	N	bedeckt	6
Hamburg	751	WSW	Dunst	5
Swinemünde	749	NW	bedeckt	4
Neufahrwass.	747	WNW	bedeckt	2
Memel	—	—	—	—
Scilly	—	—	—	—
Frankf. a. M.	756	SW	bedeckt	8
München	758	SW	wolkig	7
Dresden	750	WSW	bedeckt	7
Berlin	—	—	—	—
Hannover	—	—	—	—
Breslau	750	W	Regen	6

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Bromberg, 28. Dezember. **Amtlicher Handelskammerbericht.** Weizen unv., weißer, mindestens 128 Pfd. holl. wiegend, brand- u. bezugfrei 198 M, bunt und rot do. 194 M, 120pfd. 177 M, 115pfd. 159 M, 110pfd. 147 M, geringere Qual. unter Notiz. — Roggen fester, mindestens 122 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund 164 M, 120pfd. 161 M, do. 117pfd. 158 M, do. 115pfd. 152 M, geringere Qual. unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 145—150 M, Brauware 160—176 M, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 170—175 M, Kochware ohne Handel. — Hafer 136—163 M, guter zum Konsum 155—171 M, mit Geruch 130—140 M. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Posen, 27. Dezember. (Produktenbericht.) Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Ein- und Verkaufsgenossenschaft unter der Kontrolle der Landwirtschaftskammer. Weißweizen, guter 193 M, Gelbweizen, guter 191 M. — Roggen: 122pfd. holl. gute, trockene Dominialware 162 M, Braugerste, gute 176 M, feinere Qual. über Notiz. Hafer, guter 160 M. — Tendenz: Lustlos.

Danzig, 27. Dezember. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 682 Gr. 150 M., 703 Gr. 163 M., 713 Gr. 167 M., rot 716 Gr. 168 M., 718 Gr. 171 M., 740 Gr. 192 M. per Tonne. Ferner ist gehandelt worden Weizen zur Lieferung Januar-Febr. 206 Br., 205 Gd., Febr.-März 207,50 Br., 207 Gd., April-Mai 211 Br., 210,50 Gd., Mai-Juni 213 Br., 212,50 Gd. per Tonne. Regulierungspreis für Zeitgeschäfte 206 M. — Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 673 Gr. 160 M., 732 Gr. 167 M., naß mit Geruch 608 Gr. 145 M. per 714 Gr. per Tonne. Ferner ist gehandelt worden Roggen zur Lieferung Dezbr. 168 M., Jan.-Febr. 168 Br., 167,50 Gd., Febr.-März 169,50 Br., 169 Gd., April-Mai 172 Br., 171,50 Gd., Mai-Juni 174 Br., 173,50 Gd. Alles per 714 Gr. per Tonne. Regulierungspreis für Zeitgeschäfte 168 M. — Gerste unverändert. Bezahlt ist inländische 664 Gr. 162 M., 662 Gr. 163 M., 671 Gr. 171 M., 674 Gr. 173 M., 680 Gr. 177, 178 M., 683 Gr. 182 M., 688 Gr. 190, 192 M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer 150, 152, 153, 155, 158, 162, 165, 170, 175 M. per Tonne. Wetter: Heiter. Temperatur: + 5 Gr. C. Wind: W.

Hamburg, 27. Dezbr. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, mecklenb. u. ostholst. 180—196. — Roggen ruhig, mecklenb. u. altm. neuer 166—174, russ. cif. 9 Pud 10./15, 127,00. Gerste fest, südruss. cif. per Novbr. 137,25. — Hafer ruhig, neuer holstein. u. mecklenb. 165—190. — Mais ruhig, amerik. mixed cif. per Jan.-März 107,50, La Plata cif. neue Ernte per Dezbr.-Jan. 109,50. — Rüböl ruhig, verz. 68,00. Spiritus ruhig, per Dezember 30,50 Gd., per Dezember-Januar 30,00 Gd., per Januar-Februar 29,50 Gd. — Wetter: Regen.

Köln, 27. Dezbr. (Produktenmarkt.) Rüböl loko 69,00, per Mai 66,50. — Wetter: Bewölkt.

Budapest, 27. Dezbr. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, per April 11,71. — Roggen per April 10,16. — Hafer per April 10,49. — Mais per Mai 7,47, per Juli 7,60. — Wetter: Teilweise klar.

Paris, 26. Dezember. (Getreidemarkt.) Schlußbericht. Weizen stetig, per Dezember 27,70, per Januar 27,65, per Januar-April 27,55, per März-Juni 27,35. — Roggen ruhig, per Dezember 20,50, per März-Juni 20,70. — Mehl fest, per Dezbr. 37,25, per Januar 36,70, per Januar-April 36,40, per März-Juni 35,75. — Rüböl ruhig, per Dezbr. 68,25, per Jan.-April 67,25, per März-Juni 66,00, per Mai-August 65,50. — Spiritus willig, per Dezbr. 41,00, per Januar 40,25, per Jan.-April 40,75, per Mai-August 42,25. — Leinöl ruhig, per Dezbr. 62,25, per Mai-August 59,75. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 27. Dezember. (Produktenmarkt.) Rüböl matt, loko $33^1/_2$, per Januar-April $32^1/_2$.

London, 27. Dezember. An der Küste — Weizenladung angekommen. — Wetter: Regenschauer.

Liverpool, 27. Dezember. (Müllermarkt.) Weizen fest, australischer $^1/_2$ Penny höher, La Plata unverändert bis 1 Penny höher, russischer unverändert bis 1 Penny niedriger. Mehl fest, unverändert. Mais stetig, amerikanischer unverändert, La Plata $1^1/_2$—$1^3/_4$ Penny höher. — Wetter: Regenschauer.

New-York, 25. Dezbr. (Warenbericht.) Baumwolle loko middling —,—, per Dezember —,—, per Februar —,—, do. in New-Orleans loko middling —,—. — Petroleum: Refined (in Cases) 10,55, do. Standard white in New-York 8,50, do. Credit Balances at Oil City 2,00. — Schmalz Western steam 10,45, do. Rohe u. Brothers 10,80. Zucker fair ref. Muscovados 3,42. — Weizen: Roter Winterweizen loko 109, do. per Dezember $95^7/_8$, per Mai $97^7/_8$, per Juli —,—, per Septbr —. —,—. Mais per Dezbr. —,—, per Januar —, per Mai —. Mehl Spring-Wheat clears 3,90. — Getreidefracht nach Liverpool $4^1/_2$. — Kaffee Rio Nr. 7 loko —,—, do. per Dezbr. —,—, per Februar —,—. Kupfer Standard loko 17,00—17,37½. Zinn 50,25—50,35. — Speck short ribs sides 9,12½—$9,87^1/_2$.

New-York, 27. Dezember.
Weizen per Dezember . . . . — D. $95^3/_8$ C.
" per Mai . . . . — D. $97^3/_8$ C.

Geldmarkt.

Berlin, 27. Dezember. Der Mangel an Anregung von außerhalb machte sich an der heutigen Börse in hohem Maße fühlbar. Auf allen spekulativen Gebieten hielten sich die Umsätze in ganz engen Grenzen, und die Kurse der hauptsächlichsten Effekten haben sich nicht weit von dem vor dem Feste eingenommenen Standpunkt entfernt. Die generelle Tendenz muß als ziemlich fest bezeichnet werden, wenn auch wiederholt leichte Schwankungen vorkamen, doch wandte sich die Hauptaufmerksamkeit den mit der Ultimo-Regulierung und der Prämienerklärung zusammenhängenden Transaktionen zu.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 und 3 Uhr. 3proz. Reichsanleihe 77,80 bez. 3 proz. preuß. Konsols — bez. Buenos-Aires-Prov. 68,50 bez. 4½proz. Japaner — bez. 3proz. Portugiesen — bez. Russ. Anleihe von 1902 89,25 bez. Spanier —,— bez. Türken (unific.) —,— bez. Türkenlose 155—4,25 bez. Anatolier 109,50 bez. Baltimore and Ohio $102^7/_8$—75 bez. Canada-Pacific-Eisenb. $261^7/_8$ bis 50—$^1/_8$ et bez. Gd. Pennsylvania 117,50 Gd. Lübeck-Büchener Eisenb. —, — bez. Schantung $126^3/_8$—6 bez. Oriental. Eisenbahn $152^3/_8$—25 bez. Prince Henri 153—3,25 bez. Meridionalbahn 113,25 bez. Mittelmeerbahn —,— bez. Franzosen 149,75—50 bez. Lombarden $17^1/_8$—25 bez. Berliner Handelsgesellschaft $164^5/_8$—$^3/_8$ bez. Kommerz- u. Diskontobank $110^1/_8$ Gd. Darmst. Bank 118 50 Gd. Deutsche Bank $249^5/_8$—9—$9^3/_8$ Br. Diskonto-Kommandit 183,50—75 bez. Dresdner Bank $150^3/_8$ bez. Nationalbank f. D. 119 Gd. Oesterr. Kreditaktien 193,75—$94^1/_8$ bez. Russ. Bank $151^7/_8$ bis 75 bez. Schaaffhausen. Bankverein 114,50 bezt Wiener Bankverein 128 Gd. Allgem. Elektr.-Gesellschaf- $238^7/_8$—8 bez. Dynamit-Trust 173,25—50 bez. Hamburg. Amerika Paketf. $154^5/_8$—$^1/_8$ bez. Hansa Dampfschiff 293,25 bis $2^3/_8$ bez. Nordd. Lloyd $120^1/_8$—$19^7/_8$ bez. South West Africa 123,25—3 bez. — Tendenz: Ungleichmäßig.

Frankfurt a. M., 27. Dezember. Abendbörse. (Schluß.) Berliner Handelsgesellschaft $164^5/_8$, Darmstädter Bank —, —, Deutsche Bank —, —, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit —, —, Nationalbank für Deutschl. —, —, Österr. Kreditanstalt 193,75, Schaaffhaus. Bankverein —, —, Österr.-Ungar. Staatsbahn 150,75, Österr. Südbahn (Lombarden) 17,25, Baltimore and Ohio 103,75, Nordd. Lloyd 119,75, Schuckert 148,50, Bochumer Gußstahl —, —, Gelsenkirch. Bergw. 192,00, Harpener Bergbau —,—, Laurahütte —, —, Hamburg-Amerika-Paketf.-A.-G. 154,25, Phönix Bergbau 259,25, Türk. 400 Fr.-Lose —,—, Allgem. Elektr.-Ges. 238,25. — Ruhig.

Wien, 27. Dezember. Einh. 4proz. Rente M.-N. per ult. 85,70. Einh. 4proz. Rente Januar-Juli per ult. 85,60, Österr. 4proz. Rente in Kr.-W. per ult. 85,80, Ungar. 4proz. Goldrente 104,70, Ungar. 4proz. Rente Kr.W. 85,20, Türk. Lose per Medio 219,25, Orientbahn-A. p. ult. 717,50, Österr. Staatsbahn per ult. 703,00. Südbahn-Ges. per ult. 102,50, Wiener Bankverein 514,00, Österr. Kreditanst. per ult. 620,25. Ung. allg. Kreditbank 809,00, Österr. Länderbank 513,00. Unionbank 587,50. Deutsche Reichsbank-Noten per ultimo 118,20. Brüxer Kohlenbergbau-Ges. 807,00, Alpine Montang 1059,00, Prager Eisenindustrie 3520, Skoda-Aktien —. — Fest.

Paris, 27. Dezember. 3 proz. Franz. Rente 89,35, 3½ proz. Ital. Rente 98,35, Russ. konf. Anleihe I. u. II. Ser. 91,60, 5 prz. Russ. Anleihe 1906 103,10, 4½ proz. Russ. Anleihe von 1909 101,10, 4 proz. Span. äußere Anleihe 90,97, 4 proz. Türk. unifiz. Anleihe —,—, Türk. Lose —, —, Banque Ottomane 640, Rio Tinto 1861, hartered 33, Debeers 532, Castrano 71, Goldfield 81,00, Randmines 164. — Behauptet.

Viehmarkt.

Posen, 27. Dezember. (Städtischer Viehhof.) Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungs-Kommission. Es waren aufgetrieben: 53 Rinder, 229 Schweine (— Fett-, — Mager-), 39 Kälber, — Schafe, — Ziegen, 46 Ferkel, zusammen 363 Tiere. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew. bei: I. Rindern. A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) höchsten Schlachtwerts, die nicht gezogen haben —, —, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) von 4—7 Jahren —, —, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —, —, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 33—38 M. B. Bullen. a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts —, —, b) vollfleischige jüngere 44—47, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—42 M. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerts —. — M., b) vollfleisch., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren —, —, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 37—42, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 32—37, e) gering genährte Kühe und Färsen 20—27 M. D. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— M. II. Kälbern: a) Doppellender feinster Mast —, —, b) feinste Mastkälber 65—68, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 58—63, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 52—56, e) geringe Saugkälber 40—46 M. — III. Schafen: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel —, —, b) ältere Masthammel, geringe Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —, —, c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) —, — M. B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer —, —, b) geringe Lämmer und Schafe —, — M. — IV. Schweinen: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 66—67, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgew. 62—65, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgew. 60—64, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 57—62, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 54—56, f) unreine Sauen und geschnittene Eber 56—62 M. Der Geschäftsgang war ruhig. Der Markt wurde geräumt.

Berlin, 27. Dezember. Wochenbericht der Reichsbank vom 23. Dezember.

	Status vom 14. Dezember	Status vom 23. Dezember
Aktiva.	M	M
1. Metallbestand (der Bestand an kursfäh. deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Kgr. fein zu 2784 M. berechnet .	1 037 897 000	1 036 338 000
darunter Gold 770 076 000 M.		
2. Bestand an Reichskassenscheinen	22 704 000	20 759 000
3. Bestand an Noten anderer Banken	25 269 000	30 061 000
4. Bestand an Wechseln . .	1 506 071 000	1 637 518 000
5. Bestand an Lombardford.	83 158 000	106 500 000
6. Bestand an Effekten . . .	40 056 000	24 312 000
7. Bestand an sonst. Aktiven	217 017 000	221 722 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	180 000 000	180 000 000
9. Der Reservefonds . . .	66 937 000	66 937 000
10. Der Betrag der umlauf. Noten	1 939 110 000	2 041 287 000
11. Die sonst. täglich fälligen		
12. Verbindlichkeiten	678 484 000	718 289 000
Die sonstigen Passiven . .	67 641 000	70 697 000

Steuerpflichtiger Notenumlauf 404 129 000 Mark gegen einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 303 240 000 Mark am 14. Dezember 1912 und einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 123 878 000 Mark am 23. Dezember 1911.

Amtliche Marktpreis-Notierungen.

Bromberg, 28. Dezember 1912.

	Höchst. Preis M	Pf	Niedr. Preis M	Pf		Höchst. Preis M	Pf	Niedr. Preis M	Pf
Weizen 100 kg	19	90	18	90	Kartoffeln 100 kg	4	80	4	20
Roggen " "	16	50	15	90	Butter 1 "	3	—	2	60
Gerste, Brau-	18	—	17	—	Heu 100 "	5	80	5	40
" Futter-	16	80	16	30	Stroh " "	4	60	4	20
Hafer " "	16	70	16	20	Eier, Schock	6	40	5	60
Erbsen, Koch-	24	—	23	50	Vollmilch, Liter	—	20	—	18
" Futter-	18	—	17	50					

Amtlicher Markthallenbericht.

Berlin, 27. Dezember.

Fleisch p. 50 kg:	M	Hühner II p. St.	0,80—1,40
Rindfleisch . . .	80—88	Tauben . . " "	0,55—0,75
Kalbfleisch . . .	98—110	Enten . . . " "	2,50—3,50
Hammelfleisch . .	71—76	Gänse I p. 1/2 kg	0,55—0,65
Schweinefleisch .	73—85	Puten p. 1/2 kg .	0,60—0,85
Wild p. 1/2 kg		Eier.	
Rehböcke	0,70—0,80	Land- p. Schock .	4,50—5,00
Rotwild	0,53—0,58	Land-, große . .	—
Damwild	0,40—0,6	Butter	
Wildschweine . .	0,45—0,55	Preise franko Berl.	
Geschlacht. Geflüg.		I per 50 kg .	—
Hühner I p. St.	1,50—2,25	II per 50 kg .	—

Vernunft und Gesichtspflege

Von einer Sachverständigen.

Sogar bei der Suche nach Schönheit ist die Wissenschaft bemüht, Grundsätze der Vernunft zu verbreiten. Anstatt die Poren ihrer Haut mit kosmetischen Salben zu verstopfen, wendet die kluge Frau von heute die „Absorbierungs-Methode" an. Das heißt, sie entfernt durch einen vorsichtigen Absorbierungs-Prozeß den unreinen, verwelkten Teint, den die Natur aus irgend einem Grunde nicht mehr so erneuert, wie dies bei einer jugendlichen, gesunden Gesichtshaut geschieht. Jede Frau ist im Besitze eines lieblichen Teints unter der unreinen, blassen Oberschicht.

Um diese erstickende Hülle häßlichen Teints zu entfernen, gebrauchen moderne Frauen einfach ein wenig halbstarkes Cleminit in derselben Weise wie Coldcream. Dieses Mittel scheint den erschlafften äußeren Teint in wenigen Tagen in mikroskopisch kleine Teile aufzulösen und dann zu absorbieren, wodurch der junge, schöne Teint, der sich darunter befindet, zum Vorschein kommt.

Wenn Sie diese Erfahrung an sich selbst machen wollen, genügt es, daß Sie von Ihrem Apotheker ungefähr fünfunddreißig Gramm halbstarkes Cleminit kaufen und es des Nachts wie Coldcream auflegen. Es wirkt durchaus nicht unangenehm, und die Verbesserungen, die es gewöhnlich hervorruft, müssen das Herz jeder Frau erfreuen.

Wenn Ihr seht, daß auf schlechtem Wege oder bei schlechtem Wetter ein Fuhrwerk nicht weiter kann, so ist es den Pferden lieber, daß Ihr schieben helft, als daß Ihr auf den Kutscher schimpft.

Aelt. Mehl- u. Material-Geschäft Vorst. Bromberg v. 1. 1. weg. and. Unternehm. zu verpachten. Off. erb. u. H. R. 3 a. d. Gst.

Wohnungs-Anzeigen

Kleine Wohnung von 1 bis 2 Zimmern mit Küche per sofort zu mieten **gesucht**. Off. m. Prs. unter **K. M. 80** an die Gschst. d. Ztg.

Leeres Zimmer z. 31.12.12 **gesucht**. Off. unt. **E. Z. 15** a. d. Gschst.

Geschäftsladen u. Wohnung Schillerstraße 37 zu vermieten. Näheres daselbst, hochpart. rechts.

Laden zu vermieten Danzigerstr. 37. Zu erfragen Schultz & Winnemer, Bahnhst. 72

Großer Laden, für jedes Geschäft geeignet, gegenüber der neuerbauten Kirche am **Elisabethmarkt** von sofort z. vermieten. Gerth, Elisabethstr. Nr. 27, III.

Bahnhofstr. 12 Laden mit Wohnung per 1. Januar 1913 zu verm. Zu erfragen Hoffmann, Kornmarkt 10.

Bin gewillt, meinen **Laden** in welchem sich ein gutgehendes Fleischergeschäft befand, **mit Wohnung und Arbeitsstätte** von sof. zu verm J. Kalka, **Exin.**

4 Z.-W. **Königstr. 56** m. elektr. Licht, **Laden, 3, 4 Z.-W.** z. v. **Danzigerst. 50.**

Herrschaftl. Wohnung, Bleichfelder Weg 4, I dicht an der Danzigerstr., von 6 Zimm., Balkon, Wintergarten, gr. Diele mit Entree, Bad, Mädchenstube, Küche und Zubehör von sofort zu vermieten.

Bleichfelderweg 34 Ecke Schillerstraße, ist die durch Versetzung des Herrn Majors von Bassewitz freigewordene **Wohnung,** bestehend aus 12 Zimmern, sehr vielen Nebenräumen, von sofort oder 1. 10. 13 zu vermieten, eventl. auch geteilt. Die Parterreräume eignen sich für jedes Geschäft. Näheres dort beim Portier oder Bahnhofstraße Nr. 31. Lange

7 Zimmer-Wohng. zu verm. Zentr.-Heiz., Bad usw. Schulstr. 4.

Posenerstr. 29, II eine Wohn., bestehend aus 2 großen und 3 kleinen Zimmern, inkl. Zubehör per 1. 1. 1913 zu verm. Näher. b. H. L. Zacharias.

Danzigerstr. 9 Wohnungen mit 7 resp. 5 Zimm u. all. Zubeh. per sof. zu vermieten. Näheres Rudolf Weissig.

Gr. Bergstr. 11/12 Büros und 2 Z. u. Zub., **Röhrgasse 2** 1 Z. u. K., **Bahnhofstr. 85** 1 Z. u. K., **Thornerstraße 45** 1 Z. u. K. u. Stallungen zu verm. Näher. Thornerstr. 43/44.

3 Zimmerwohn. m. sämtl. Zubehör z. verm. 85) Lehmann, **Feldstr. 36a.**

Berlinerstr. 22a, gegenüb. Patzer ist versetzgsh. eine **hochmoderne 4 Zimmer-Wohnung** sofort zu vermieten.

Schöne 4 Zimmerwohng., Bad, elektr. Licht, Balkon von sogl. zu vermieten **Elisabethmarkt 7.**

Gr. 3 Zim.-Wohn., 2. Etg., m. Bad, Balk., Erker, sof. beziehbar, zu verm. **Schleus., Friedenstr. 29a.** Zu erfr. dortselbst b. Portier, 3 Tr.

Fortzugsh. 1. Etg. **3 Zimm.** mit Kabinett, Erker, Veranda, Bad, Mädchenkammer sofort unter Preis zu verm **Schleus., Friedenstr. 29a.**

Freundl. **2 Zimm.-Wohnung** mit Entree u. Balk. f. 285 Mk. sof z. vm. H. Albrecht, **Bahnhofstraße 88.**

Schleinitzstr. 19, Neubau, 4 Zimmer-Wohnung, 1. Et., sof. zu vermieten.

Posenerstr. 22, pt., herrschaftl. Wohnung 4 Zim., Bad, viel Zubh., Gas, Gartenpromenade, 2 Eingänge, per sofort zu vermieten. (167

Elisabethstr. 15/16, I. Etage 5 Zimmer, 1 Balkonzimmer, Badezimmer, von sofort zu verm. Näh. Bahnhofstraße 97, im Kontor. (33

Hermann Frankestr. 9, II, völlig renov. **5 Zimm.-Wohng.** zu verm. Meld. dortſ. part. rechts.

Neubau Conradstraße Nr. 3 je 1 selt. herrl. **3 u. 4 Z.-Wohn.** m. Bad, Balkon, Erker, sowie schöne **2 zimmr. Sout.-Wohn.** mit u. ohne Bad sofort zu vermieten.

Schöne 2, 3, 4 Zim.-Wohng. Bad, Elektr., Balkon, v. sogl. od. spät. zu verm. **Pos. Platz 12, 13** und **Brunnenstr. 16.** Das. auch ein schöner **Laden m. Wohng.**

Sophienstraße 2 3 Zimmerwohnung. v. sogl. z. verm.

Bleichfelde. Sofort oder später ist **eine 3 Zimmer-Wohnung** m. sämtl. Zub. f. 320 M. zu verm. Yorkstr. 10.

Versetzungshalber ist **eine kleine 2 Zimm.-Wohng.** mit Warmwasserabgabe, Warmwasserheizung und Bad, hochherrschaftl. eingerichtet, passend f. Junggesellen, per sofort zu vermieten. Ross, **Berlinerstraße 15.**

2 leere freundliche Zimmer zu verm. **Elisabethstr. 50,** pt. l.

Hochw., 2 Z., Kche., Zb., a n. ruh. einz. Miet. sof. z. verm. **Funke, Mittelstr. 13.**

Elisabethstraße 48a Bodenkammer für Möbel zu vermieten.

Herrschaftliche Wohnung v. 5 Z. u. Zubeh. v. sof. od. später zu vermieten **Kornmarkt 9.**

Mittelst. 7, I. Et., herrsch. Wohn., 5 Zim. inkl. Bad, Balk., Erk. u. vollst. renov., v. sof. zu verm. Näh. pt. r.

Elisabethmarkt. Wohng. von 3 u. 2 Zimm. z. vm. Gerth, **Elisabethstr. 27, III r.**

Thornerstraße 53, 2 Tr. herrschaftl. Wohng., 6 Zimm. u. Zub., Gartenant. usw. sofort zu verm. Zu erfr. Thornerstraße 60.

Danzigerstraße 34 ist wegen Versetzung des Herrn Oberst Zietlow die **II. Etage,** bestehend aus **8 Zimmern** und reichl. Zubeh., **vollkommen** neu renoviert, **sowie Gartenanteil,** per sof. zu vermieten. Zu erfrag. bei Hauck, **Elisabethstraße 56, Hof r.**

Berlinerstr. 10, neben d. Kunst-Gewerbeschule, **Wohnungen** von 3, 4, 5, 6, 7, 8 Zimm. nebst Warmwasserabgabe für Küche und Bad und Warmwasserheizung zu vermieten.

Löwestr. 3, vis-à-vis d. Hauptp., vollständ. renovierte **4 Zimmer-Wohnung,** Balkon, Küche, Zubeh., sofort zu vermieten. Schulz, Hermann Frankestr. 4, I.

Versetzungshalber I. Etage 8 Zimmerwohnung mit Zentralheizung u. all. Komfort v. sof. zu verm. Jahnke, **Bahnhofstr. 18c.**

Berlinerstraße 12 d u. e 2 Wohn., 4—5 **u. 3 Zimmer,** Bad u. reichl. Zubehör, auf Wunsch mit Pferdestall, von sof. zu verm. Näh. Hauptkontor **Mautzstraße 7b.**

Wohnung, 5 auch 6 Zimmer, viel Zubehör, auch **Pferdestall, gr Lagerkeller u. Werkstatträume** sof. z. v. **Posenerstr. 5.**

1 Tr. **4 Zimm.,** Entree, viel Zub., für 550 M. **Thornerstr 61**

!! **Moltkestr. 6** sofort zu verm. !! **5 Zim.,** Loggia, reichl. Zubeh. !!

7 ev. auch 9 Zim. Rinkauerstr. 67, a. W. Pferdest. pp., z. 1.4.13 z. verm.

Elisabethstraße 54 herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmer, 2. Etage, u. 1 Zimmer-Mansarde, reichl. Zubehör, Garten, per sofort zu vermieten. Näheres Elisabethstr. 53, im Büro. (434

Moltkestr. Nr. 5, hochpart. herrschaftl. Wohn., 5 Zimmer, reichl. Zubehör, Garten, per sofort z. verm. Näh. Elisabethstr. 53, Büro.

Von sofort oder später z. verm. **Bahnhofstr. 32,** I, 1 Z. z. Kontor, **Bahnhofstr. 49,** II, 6 Zimmer, Saal, Bad, Balkon, Zubehör, **Danzigerstr. 71a** 2 u. 4 Zim., Küche, Zubehör, Garten, **Moltkestr. 7 u. Mittelstr. 6** Pferdestall und Burschengelaß. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, 1 Tr.

Berlinerstraße 12c 3 Zimmer, Küche, Badestube, Zubehör, von sof. od. später zu vermieten. Näheres bei Tylewski, Brunnenstraße 16.

Viktoriastr. 9 herrsch. **5zimmr.** vollst. renovierte **Wohn.,** Bad, Balk., Gart., sehr rchl. Zubeh., versetzgsh. sehr bill. z. verm.

Sonnige **3 und 2 Zimmer-Wohnung** versetzungshalber zu vermieten **Elisabethmarkt 6.**

Posenerstr. 15 eine Wohnung v. 4 Zimmern von sofort zu vermieten.

Hofstr. 5 5 Zimmer, Zub., gr. Balkon sof. z. vm. Näh. 2 Tr., r.

Wohng. Margaretenstr. 2 Zim., 1 Küche, 2 Kamm., Klosett, 3 gr. Z., 1 Küche, 2 Kamm., Bad, Balk., 4 Zim., 1 Küche, 2 Kamm., Garten **billig** zu haben. Näheres bei J. Popa, Feldstr. 13.

Hübsche 3zimmr. Wohnung von sofort billig zu vermieten **Jakobstraße 13.**

Herrl. 3zimmr. Wohnung, modern, mit Bad usw. sofort zu vermieten **Conradstraße Nr. 5.**

2 u. 3 Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. zu verm. **Bahnhofstr. 19.**

Umständeh. ist eine **schöne Wohnung** in ruhigem Hause, bestehend aus 3 Zimmern, Mädchenstube, Bad, Gas, elektr. Licht, 2 Balkons, sofort zu vermieten **Hippelstraße 2.**

Zum 1. 1. 13 zu vermieten **moderne 2 und 4 Zimmer-Wohnung** Prinzenth., **Wrangelst. 3** (Stadtpl. D5)

Versetzungsh. eine vollst. renov. **drei Zimmer-Wohnung** mit Zubehör (Gas und elektrische Leitung vorhanden) per sofort od. später **unter Preis** zu verm Zu erfr. **Friedrich-Wilhelmstr. 2, Büro.**

4 große Zimmer in 2. Etage, alleinliegend, mit sämtlichem Zubehör, Balkon, Dachgarten, ganz neu renoviert, per sofort zu vermieten **Hermann Frankestraße Nr. 3.**

Tadellose 3 Zim.-Wohng. versetzungshalber billig zu vermieten **Brenkenhoffstr. 24,** part. l.

In mein. Neubau **Brunnenstraße 15** sind noch **2 u. 3 Zim.-Wohn.** mit Badeeinricht., der Neuzeit entsprechend, von sofort zu vermieten.

2 gr. helle Zimmer, Küche u. Zubehör, **bisher als Bureau,** sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Bahnhofstraße 61, I.**

Gartenhaus, 2 Zimm., Küche nebst Zubeh., v. 1. 1. zu vermieten **Mittelstr. 61.**

Bülowstr. 4 ist versetzungshalb. die von Herrn Landrichter Axter seit 6 Jahren innegehabte herrschaftl. **6 Zimm.-Wohnung** mit reichl. Zubehör per 1. Januar zu vermieten.

Frdl. gr. Stube, Kab. u. Küche von gl. zu verm. **Posenerstr. 21.**

Ein leeres od. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. an anständige Dame zu vermieten **Schleinitzstr. 24, hp. r.**

Möblierte Zimmer

Möbl. gr. Zimm. u. Kab. sogl. zu verm. Elisabethstraße 6, I l.

Kronerstr. 16, I 2—3 gutmöbl. Zim., Nähe Hauptbahnh., v. höher. Beamt. bew., v. 1. 1. 1913 z. verm.

Möbl. fein. gr. Zimm. o. Pens. sogl. zu vm. Elisabethstr. 7, **pt. u. 3 Tr. l.**

Möbl. Zimmer, part., priv. E., v. 1. 1. 13 m. od. o. Pension Zentr. Schleusenau zu vermieten. Off. erbitte unter **S. P. 25** a. d. Gst.

2 fenstr. möbl. Vorderz. a. geb. D. z. vm **Elisabethst. 48,** hp. l. Bes. b. 2 Uhr.

Gr. gutmöbl. Vorderz., sep. E., ist m. od. o. Pens. z. vm. **Hoffmannst. 10, I r.**

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu verm. **Albertstraße 6, I lks.**

Gutmöbl. Z. billig **Heynestr. 10, I r.**

Ein kleines möbliertes Zimmer mit Pension an 2 junge Damen billig zu vermieten (3827 **Hippelstraße 29,** parterre lks.

Gutmöbl. Z. z. v. **Gammstr. 20, II r.**

Gut möbl. Zim., Schreibt., a. W. Bad, m. od. o. Pens. z. vrm. **Rinkauerst. 65, I.**

Gut möbl. Z. z. vrm. **Gammst. 20, II r.**

Für einen Quintaner **Pension** m. Beaufsicht. d. Schularb. **gesucht.** Lehrer bevorz. Off. u. **M. M. 25** a. d. Gst.

Fina Lisser
Herman Freudenthal
Verlobte
Hohensalza — Hannover
Weihnachten 1912.

4000 Mark zur goldsicheren Stelle gesucht. Off. unt. R. S. 21 an die Gschſt. d. Z.

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur
Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

!! Kränze !!
Ross, Bromberg.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag verschied sanft nach langem Leiden mein geliebter Mann, unser teurer Vater, Schwiegervater und Grossvater, der frühere Gutsbesitzer und (192

Landschaftsrat

Carl Detring,

Premierlieutenant a. D.

nach soeben vollendetem 76. Lebensjahre.

Bromberg, den 28. Dezember 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt am Montag, den 30. Dezember, nachmittags 2½ Uhr von der **Kapelle des neuen evangelischen Friedhofes** aus.

Gestern abend 7¾ Uhr verschied nach langem, qualvollem, mit Geduld getragenem Leiden mein innig geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Werkmeister

Hermann Kloss

im noch nicht vollendeten 40. Lebensjahre. (3837

Die trauernden Hinterbliebenen
M. Kloss geb. Schenk.

Bromberg, den 28. Dezember 1912.

Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Für die unserem teuren Entschlafenen bei seinem Heimgange erwiesenen Ehrungen und für die vielfachen Beweise inniger Teilnahme sagen wir den Herren der Garnisonverwaltung, dem Gardeverein und dem Kreis-Kriegerverbande sowie allen Verwandten, Freunden und Bekannten, ganz besonders auch dem Herrn Pfarrer Krause für seine erhebenden, trostreichen Worte unseren (3821

herzlichsten Dank.

Bromberg, den 28. Dezember 1912.

Frau Lina Lange und Tochter Ada.

Statt Karten.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir allen Bekannten und Verwandten sowie den Herren Kopp, deren Arbeitern u. Arbeiterinnen und vor allem dem Herrn Pfarrer Bischoff für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen unseren (191

herzlichsten Dank.

Familie Eichhorst.
Albert Stübinski.

Tierschutz-Verein für Bromberg u. Umgegend.
Jahresbeitrag 1 Mark.
Anmeld. neuer Mitglieder nehmen entgegen:
Geheimer Justizrat **Vollmer**, Elisabethstraße 42a.
Hofjuwelier **Alb. Schroeter**, Friedrichstr. 57.
Rentier **Goede**, Kaiserstr. 6a.
Rektor **Gluschke**, Werderstraße 5.
Buchdruckereibesitzer **Krahl**, Wilhelmstraße 20.

Fröbel-Oberlin-Institut, Berlin, Wilhelmstr. 10. Haushaltungsschule u. Pensionat, Inhaber: **Heinrich Pollak,** vorm. Grauenhorst. Größte Fachlehranstalt f. jg. Mädch. Unterricht in Anstand, feinem Benehmen, Kochen, Schneidern u. all. häusl. Arbeit. Abtlg B., Ausb. f. d. herrsch. Dienst als Kinderfrl., Stütze, Jungf., Hausm. Prosp. grat.

Institutrice diplomée enseigne **Conversation et correspondence** fr. Blumenstr. 7, III.

Jge. Dame ert. Anfäng. bill. u. gut. **Klavierunterr. Rosenbaum,** Bahnhofstr. 31b, 2. Port. Gartenh. 1. Etg.

Eine jg. ev. Dame, Anfang 30er, solide Erscheinung, wirtschaftlich u. geschäftl. tücht., aber nicht vermög., **sucht**, da alleinstehend u. es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, auf dies. Wege **passenden Lebensgefährten.** Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Off. erbitte unt. **H. V. 700** a. d. Gschſt.

Am 14. 12. beim Vergnügen des **Königl. Gymnasiums** ist ein

weißseidener Damenschal mit rosa Blumen

vertauscht. Ich bitte selbigen in Patzer's Etabl. abzug. **A. Knabe.**

Schlüssel mit doppeltem Bart **verloren.** Am Ring eingedruckt: Protektor D. R.-Patent Sommermeyer & Co., Magdeburg. Wiederbringer erhält 3 Mark Belohnung. Abzug. in der Geschäftsſt. d. Zeitg.

Collier m. 3 Ametiststeinen am Donnerstag **verl. gegangen.** Abzugeb. geg. Bel. in der Gschſt. d. Z.

4 Enten zugelaufen. Abzuholen Kl. Bartelsee, Schulstraße 1.

Mehr. eleg. Damenmasken bill. zu verleihen. Heynestr. 11, part. r.

!Neujahrsgrüße!
aus frischen Blumen
als Rosen, Flieder, Nelken, Maiblumen, Veilchen usw.
Versand auch im Briefkarton.
Ross, Danzigerstr. 163, Berlinerstr. 15, Elisabethstr. 21,
— Fernruf 48. —

Kauf und Verkauf

Quark!
Jeden Posten Quark kauft zu höchsten Preisen.
Josef Brönnecke, Harsum.

Sichere Existenz
bietet sich durch Uebernahme eines flotten Detail-Geschäfts. Durchschnittslosung ca. 150 M. Miete 1100 Mk incl. Dampfheizung. Off. unt. **R. S. 14** hauptpostlag. Bromberg.

Schaufenst., Tür., Fenst., Balk., Ziegelst., eis. Wend.-Treppe, Träg. bill. zu verkauf. **O. Goltz,** Luisenstraße Nr. 13.

Holzkisten
hat billig abzugeben
Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl.

Gelegenheitskauf!
Klavier, wunderv., kräft. Ton, umständehalb. zu jedem annehmb. Preise unter bequem., sehr günst. Zahlungsbedingungen zu verkauf. Gefl. Off. u. **A. B. 78** a. d. Gſt. d. Z.

Herr Stadtrat **C. Schönberg** tritt am 1. Januar 1913 von der langjährigen Leitung unseres Bureaus in Bromberg zurück, um sich in anderer Weise für uns zu betätigen.

Zu seinem Nachfolger haben wir den Beamten unserer Gesellschaft,

Herrn Rudolf Jeske,

ernannt, dem wir Vertrauen und freundliches Wohlwollen in unserem Interesse entgegen zu bringen bitten.

Vom 30. Dezember cr. ab befindet sich das **Bureau** im Hause **Wilhelmstraße 18** (Ecke Danzigerstraße).

Stettin, im Dezember 1912.

Germania
Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
Der Direktor: Wolff.

Auf obiges Bezug nehmend, erkläre ich mich zu Auskünften über die „Germania" jederzeit gern bereit.

Bromberg, im Dezember 1912.

Hochachtungsvoll **Rudolf Jeske.**

Extra-Angebot

für

Silvester.

Weiße Tüll-Blusen auf Seide	. . . . .	4.90
Weiße Wollbatist-Blusen	. . . . .	2.95
Elegante Popeline-Blusen in viel. Farben auf Futter		3.75
Elegante weiße Batist-Blusen	. . . .	1.25
Elegante Untertaillen	. . . 1.25, 95,	48 ₰
Weiße Stickerei-Unterröcke	3.25, 2.45,	1.90
Weiße lange Damen-Glacés, 10 Knopf lang		2.95
Weiße lange Fingerhandschuhe, reine Seide		1.95
Weiße lange Fingerhandschuhe	. . . .	95 ₰
Weiße lange Ballhandschuhe ohne Finger		35 ₰
Farbige Ballstrümpfe, glatt	. . . .	25 ₰
Farbige u. schwarze Ballstrümpfe durchbrochen		65 ₰
Lange Jabots, elegante Ausführung,	1.25,	75 ₰
Weiße Ball-Diplomaten	. . . . 28, 12,	10 ₰
Weiße Serviteurs, glatt u. mit Falten,	95, 75,	48 ₰
Stehumlegekragen	. . . .	48 ₰
Stehkragen, garantiert 4 fach	. . . . .	35 ₰
Manschetten	. . . . Paar	45 ₰

Fantasie-Damenhemd mit feiner Stickerei u. Banddurchzug . . . **155**

Weiße Damen-Beinkleider Knie- od. Bündchen-Fasson Stück 1.35, **95 ₰**

Max Aronsohn, Friedrichsplatz Nr. 9.



Hasen Extra-Offerte
Stück 2.50 Mk an, desgl. zerlegt sehr preiswert.
Auswahl Fasanen, Puten, Perlhühner
Rehzerlegt, Wildkaninchen, Hasenklein, Rehklein
Fettgänse zerlegt, Flumen, Fettlebern
Brüste, Keulen, Gänseklein, Hautfett.
Pa. Rosenkohl, dessen Verkauf ich von einem Gut übernommen, offeriere denselben **20 Pfg. per Pfund.**
Tägl. fr. Champignons. Rügenw. Cervelatw. ℳ 1.40
Frische Molkerei-Tafelbutter . . . . ℳ 1.35
Hugo Blum Nachfolger.

Konditorei Julius Grey
empfiehlt zum Silvester
Butterpfannkuchen
unter Garantie, dass dieselben nur in und mit feinster Butter gebacken sind, weder Sodbrennen noch Kratzen im Halse erzeugen, delikat schmecken und stets gut bekommen.
Gefüllt mit **Ananas, Himbeer, Kirsch, Apfel, Pflaumen, Punsch, Erdbeer.**

Zu Silvester versuchen Sie bitte meinen vorzügl. **Bowlen-Sekt** das Beste u. Billigste, Flasche 2.00 ℳ, **Saxa Gold,** — Flasche 2.00 ℳ. — Zu haben bei **Carl Gause, Wilhelmstraße 14.**



Stärkungs-Rotwein Fl. 1.50 u. 2.00
Zu haben bei: **C. Bochinski,** Bärenstr. 7. **Herm. Brischke,** Luisen-, Ecke Metzstr. **Herm. Brischke,** Promenadenstr. 66. **Carl Gause,** Wilhelmstr. 14. **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 4. **F. Kollrack,** Bahnhofstr. 31. **Georg Krangemann,** Luisen-, Ecke Mittelstr. **H. E. Lemke,** Danzigerstr. 47. **Otto Majewski,** Prinzenst. 8c. **Max Lotz,** Mittelstr. **Th. Milanowski,** Bahnhofst. 17.

Autofahrten
im neuen, geschlossenen, erstklassigen Salonwagen. Derselbe ist passend für **Hochzeiten, Taufen und sonstige Festlichkeiten.**
Fahrten nach außerhalb zu jeder Tag- und Nachtzeit.
Auf Wunsch wird der Wagen geheizt. — Prompte Bedienung.
Ernst Wollermann, Autofuhrgeschäft
Danzigerstraße 58. — Telephon 1257.

Cabaret Clou
Stein, Horst, Maclou, Ohlery, Zastrow, Carola.

Zum Reichskanzler
Angenehmes Familienlokal.
Vorzügliche Tasse Kaffee
Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.
Austern + + Caviar
Theater-Soupers.
Jeden Sonntag:
Unterhaltungsmusik
Haase-Biere
in Siphons und Krügen.

Karmeliterkeller.
Sonntag in den renov. Räumen von 6 Uhr ab
Unterhaltungsmusik

Parkrestaurant Hohenholm.
Sonntag, den 29. 12.
Großes Tanzkränzchen
— bei freiem Entree —
wozu erg. einladet **A. Kulka.**

Brust's Etablissement
Schleusenau.
Jeden Sonntag Tanz.

Rinkau.
Die **Sonderzüge** fahren Mittwoch, Sonnabend, Sonn- und Festtags ab Bromberg 3⁰ Uhr,
„ Rinkau 5²⁰ „

Einer Privatgesellschaft
stelle ich meine vorhandenen **Räume zur Silvesterfeier** zur Verfügung. **Rio's Hotel.**

Guter Privatmittagstisch
0.80—1.00 ℳ. Rinkauerstr. 65, I.

Bromberger Volksheim,
Bahnhofstr. 57.
Guter billig. **Mittags- u. Abendtisch.**
Kaffee- und Wärmehalle.
Leseraum.
Aufenthalt ohne Essenszwang.
Bis abends 9 Uhr geöffnet.

Schlüterbrot.
Alles überragend in Geschmack und Nährwert **Alleinherstellung für Bromberg:** (84
Schweizerhof, Feldstraße Nr. 26/27.
Fordern Sie an Verkaufswagen, Filialen und Verkaufsstellen
Rabattmarken.

Daueräpfel Schöner v. Boscoop abzug. Thornerstraße 43/44.

Patzer's Etablissement.
Sonntag, den 29. 12. 1912:
Großes
Streich-Konzert
von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 148, unter Leitung des Obermusikmeisters Herrn **Hendreich,**
sowie
Weihnachtsabend für Junggesellen u. Jungfrauen.
Auserwähltes Programm!
Anfang ½8 Uhr.
Entree **30** Pf. (inkl. Billettsteuer).
Nach dem Konzert:
Familien-Kränzchen

Am Silvester
(Dienstag, den 31. 12.)
Humorist. Konzert
von derselben Kapelle.
Nachdem: **Ball!!**
Bestellungen auf **reserv. Tische** werden in **Patzer's Etablissement** entgegengenommen.
Straßenbahn bis 3 Uhr in der Frühe. **A. Knabe.**

Bürger-Schützenhaus
Etablissement Schröttersdorf
Sonntag, den 29. Dez. 1912, nachmittags von 4 Uhr ab
Frei-Konzert!!
abends **Familienkränzchen,**
Silvester: Großer Ball
Neujahr: Konzert u. Tanz
wozu ergebenst einladet
191) **Karl Wolter.**

Gesangverein „Kaisertreu"
Prinzenthal.
Sonnabend, den 4. Januar 1913
Großer Maskenball
in Kleinert's Hohenzollernsälen.

Eintritt im Vorverkauf:	Herren	0.75 ℳ
	Damen	0.50 „
An der Abendkasse:	Herren	1.00 „
	Damen	0.75 „

Der Vorverkauf findet statt bei Herren Kaufmann **Kaphun,** Brbg., Theaterplatz, Friseur **Groll,** Schleusenau, Chausseestr. 100, Kaufmann **Grosenick,** Prinzenthal, Nakelerstr. 10 a. (291

Wicherts Festsäle
Sonntag, den 29 Dezember:
Unterhaltungsmusik
darauffolgend **Tanzkränzchen.**
Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.
Dienstag, den 31. Dezember:
Silvester-Feier
Großes Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 14
darauffolgend
Großer Silvesterball.

Parkhaus
Ecke Schleusen.
Sonntag, den 29. Dezember 1912, nachmittags 4½ Uhr:
Unterhaltgs.-Konzert

Lichtbildtheater
COLOSSEUM
Danzigerstrasse 18
im Hofgebäude.
Nur bis Dienstag!
Im Banne des Mammons.
Soziale Studie in 3 Akten.
Aeußerst spannende Handlung.
Herrlich koloriert.
Vorführungsdauer 1 Stunde.
Der alte Fischer.
Holländischer Kunstfilm,
sowie ein weiteres hochinteressantes vollständig neues Programm, u. a.:
Eine gediegene Lehmann-Humoreske etc.
Täglich **Künstler-Konzert.**
Geöffnet von 2 bis 11 Uhr.
Voranzeige.
Nur 3 Tage! Von Mittwoch, den 1 bis Freitag, d. 3. Januar:
Asta Nielsen
in dem Dreiakter:
„Wenn die Maske fällt".
Menschen unter Menschen
IV. u. Schluß-Epoche!

Viktoria-Theater
Einzig dastehend ist das großartige
Weihnachts-Fest-Programm!
12 allererstklassige Kunstkräfte von Weltruf **12**
Nur d. Gute bricht sich Bahn.
Anfang tägl. abends 8¼ Uhr.
Morgen Sonntag:
2 große Vorstellungen
Nachm. 4 Uhr: Kleine Preise.
Abends 8 Uhr: Volle Preise.
Nach d. Vorst. bis 3 Uhr nachts
Urfideler Bierrummel.

Concordia-Theater.
Heute das wunderbare Weihnachts-Programm
11 hier noch nie gesehene Attraktionen **11**
Sonn- und Feiertags
2 große Vorstellungen
Anfang 4 Uhr kleine Preise. Abends 8 Uhr Hauptvorstell.
Im Cabaret Klimperkasten:
Ab 11 bis nachts 3 Uhr
Heiterer Künstlerabend.

Stadt-Theater.
Sonnabend, 28. Dez.: Nachm. 3½ Uhr: Vorst. zu **kleinen** Preisen: ✦ Zum **6.** Male: ✦ **Frau Holle.** — Abends **8** Uhr: Fremden- u. volkst. Vorstell. zu **kleinen** Preisen: Zum **letzten** Male: ✦ **Kater Lampe.** Komödie in 4 Akt. v. E. Rosenow.
Sonntag, 29. Dez.: Nachm. 3½ Uhr: Vorst. zu **kleinen** Preisen: ✦ Zum **7.** Male: ✦ **Frau Holle.** — Abends 7½ Uhr: 67. Vorstell. im Passep.-Abonn. Novität! ✦ Zum 2. Male: ✦ **Ein Waffengang.** Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal.
Montag, 30. Dez.: Nachm. 3½ Uhr: Vorst. zu **kleinen** Preisen: ✦ Zum **8.** Male: ✦ **Frau Holle.** — Abends **8** Uhr: Fremden- u. volkstüml. Vorstell. zu **kleinen** Preisen: Z. **letzten** Male: **Große Rosinen.**
Dienstag, 31. Dez.: Nachm. 3½ Uhr: Vorst. zu **kleinen** Preisen: **Frau Holle.** — Abends 6½ Uhr: Fremden- u. volkst. Vorstell. zu **kleinen** Preisen: Zum **letzten** Male: ✦ **Die fünf Frankfurter.**
An **Sonn- u. Feiertagen** werden **telephon. Billett-Bestellungen** an der Theaterkasse nur von **10—1** Uhr vorm. **entgegengenommen.**

Ostdeutsche Presse.

2. Beilage. Bromberg, Sonntag, 29. Dezember 1912 № 304

(Nachdruck verboten.)

Aus Berlin.

Berlin 1912.

Es war kein sehr erfreuliches Jahr; es war teuer, kalt und am Schluß noch in Kriegsschatten, wenn auch nur von fern, getaucht. Die teure Zeit dokumentierte sich schon darin, daß gleich im Beginn die Portionspreise bei Kempinski stiegen. Man mußte mehr aufwenden, als je bisher, um in den Besitz von ganzen oder halben Portionen zu gelangen. Die Sonnenfinsternis, in erregten Gemütern sogar die Gefahr eines Weltunterganges wachrufend, gestaltete die Situation gerade auch nicht erfreulicher. Es ging wie ein leiser Schauer von Kälte und Dunkelheit durch die Reichshauptstadt. Was festgestanden hatte, kam ins Wanken, und besonders der Boden, auf dem die Baugeschäfte errichtet waren, fing an sich zu bewegen, wie bei einem Erdbeben. Ganz große Namen wurden von dem Sturm des Bankerotts ausgelöscht. Noch nie lag wie in diesem Jahre das Berliner Bauwesen darnieder. Gebaut wird zwar noch, aber meistens auf Sand, und da kann man auf dieSolidität kein Vertrauen haben.

Trotz aller Finanzkalamitäten stieg der Wert der Terrains in den Straßen des größten Verkehrs in diesem Jahre wieder ungemessen. Fronten an der Leipzigerstraße oder Unter den Linden werden mit fabelhaften Summen bezahlt. Die einzelnen Quadratmeter entsprechen Beträgen, daß man sie fast mit Gold auslegen könnte. Was ist nun Wahrheit? Der große Baukrach oder die enorme Baulandsteigerung? Nur die Neunmalweisen wissen es, deren Geld in Bauterrains angelegt ist. Aber sie hüten sich, von ihren Geheimnissen etwas preiszugeben. Wenn sie sprächen, würde das Erdbeben ein noch viel umfangreicheres Unheil herbeiführen.

Trotzdem leben die einzelnen und die Gesamtheit auf allergrößtem Fuße. Es wird nirgends eine Einschränkung der Lebenshaltung sichtbar. Gerade die vornehmsten Restaurants sind am stärksten besetzt, und die teuersten Toiletten werden am ehesten erstanden. Auch die Gemeinden legen sich keinerlei Beschränkungen auf. Rixdorf, das in diesem Jahre sich den tönenderen Namen Neukölln zulegte, errichtet riesenhafte Neuanlagen, und Wilmersdorf will ein Rathaus erbauen, das 10 Millionen kostet. Der Zweckverband, eine Schöpfung des vergangenen Jahres, bietet einen Millionenpreis für den Wald- und Wiesengürtel um Berlin. Man befindet sich noch im besten Handeln. Von beiden Seiten wird vorgeschlagen und abgelassen. Hier empfindet man aber, daß die Ausgaben notwendig sind. Berlin will atmen. Es will nicht wie ein Kranker sein, dem eine Lunge fehlt.

Kirschner ist geschieden. Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr hielt ihn im Gleis. Als sie zu Ende geschlagen, war es auch mit seinem Leben vorbei. Wermuth, der neue Herrscher, ist an seine Stelle getreten. Er steht auch an der Spitze des Zweckverbandes. Mit einem ungewöhnlichen Eifer und außerordentlicher Arbeitskraft ist er bestrebt, eine Zeit des Glanzes für Berlin herbeizuführen. Seine Popularität, die von Anfang an ihm die Wege bahnte, leidet nicht einmal darunter, daß neue Steuern auf Bier und Lustbarkeiten drohen. Sie werden dadurch wettgemacht, daß Wermuth, das Finanzgenie, es verstehen wird, den 100prozentigen Zuschlag den Berlinern zu erhalten.

An neuen Vergnügungsstätten, die ihre Pforten aufgetan haben, fehlte es im Jahre des Heils 1912 nicht. An ihrer Spitze schritt das Café der Cafés, Piccadilly. Da schweigt nicht am Tage und nicht in der Nacht die Musik, und immer ist ein Klingen und Rauschen in der Luft, daß die Sorgen der Angstvollen übertönt werden. Es folgten dann unendlich viele Freudenquellen ähnlicher Art. Vom Potsdamer Platz bis zur Gedächtniskirche und darüber hinaus bis zum Halensee wird es bald kaum noch ein Haus geben, dem Café-Musik und Musik-Café fehlen.

Mitten zwischen den ausgebreiteten Klagen über finanziellen Niedergang und Geldnot feiert der Luxus seine Orgien. Bedürfnisse, wie sie den ärmeren Zeiten Berlins völlig fremd waren, wachsen in der Reichshauptstadt fast zu Notwendigkeiten herauf. Überall wird dem Sybaritismus, der sich ins Gewand der Ästhetik kleidet, mit Jubel das Tor geöffnet. Da werden Ausstellungen veranstaltet, in denen sich gedeckte Tische unter der Last kostbarsten Silbers und erlesensten Porzellans beugen. Brabanter Spitzen und Venezianisches Kristall schimmern in erlesensten Farbeneffekten. Orchideen in fabelhafter Gestalt, Werte von unerhörter Kostbarkeit darstellend, bilden den Tafelschmuck. In der Galerie der Moden werden Kleider und sonstige Gewandungen gezeigt und erstanden, wie sie kaum unter dem Regime Eugenies, der Herrschenden des zweiten französischen Kaiserreiches, angestaunt wurden.

Wie voller Gegensätze diese Zeit ist, das offenbarte sich in der Frauen-Ausstellung. In ihr taten sich die tüchtigen und strebenden Frauen zusammen. Sie wiesen auf das hin, was sie schon geleistet haben. Diese Berliner Frauenschau gewährte den Arbeitenden einen Triumph. Aber den Erfolg bereitete auch dieser Ausstellung die Dame, die wie zum ewigen Five o clock im engen Rock, dem Modewahrzeichen des Jahres, und mit reihergeschmücktem Hut durch die Gassen der Ausstellung eilte. Diese Berlinerin strebt danach, langsam selbst ein Ausstellungsobjekt zu werden, das beim Wettbewerb der Internationalen siegen und der Pariserin endlich den Lorbeer entreißen will. Sie strebt, koste es was es koste, an die Spitze gesellschaftlicher Kultur. In erlesenen Zirkeln, von erlesenen Präzeptoren begehrt sie Anweisung, die letzte Eleganz zu erreichen. Kurse, in denen gelehrt wird, wie das Hausinnere höchster Ästhetik sich erschließt, wie Blumen gewunden und Toiletten getragen werden, finden begeisterten Anklang.

Ausstellungen reihten sich aneinander und boten Bilder älterer, ruhegebender Kulturen. Der Gedenktag Friedrichs des Großen zeigte in der Akademie zu Beginn des Jahres die Malerei und Kupferstechkunst Graffs und Clodowiezkis. Da stiegen Bilder vergangener Berliner Tage herauf, in denen das Leben bescheidener und der geistige Zusammenhang ein stärkerer war. Am Ende des Jahres wurden in derselben Akademie ostasiatische Altertümer gezeigt. Bilder und Statuen fernster östlicher Vergangenheit ließen eine Feinheit der Charakteristik und Innerlichkeit der Beseelung hervortreten, die den Kubisten, Neoimpressionisten und sonstigen neuartigen Farbenmischern von heute verloren gegangen ist. Wie stark die Sehnsucht nach der Kunst großer Vergangenheit sich äußert, ward in dem neuen Kunsthaus von Lepke kundgetan. Die Versteigerung Weber, mit der das neue Kunstkaufhaus eröffnet wurde, brachte gerade für die ältesten Meister die höchsten Preise.

Sonst blieben die Ausstellungen der Sezession und offizielle Kunst in den alten Bahnen. Neue Bilder und neue Namen tauchten kaum auf. Nur eine gewichtige und zugleich merkwürdige Neuerung ward der Sezession zuteil. Ihre Leitung ruht nicht mehr in künstlerischen Händen. Cassierer, der ihr Kunsthändler und eigentlicher Kassierer war, ist zum Präsidenten gewählt, nachdem Liebermann zunächst und dann Corinth ihre Ämter aufgegeben hatten. Soll in der Malerei von heute also ganz klar werden, daß sie im wesentlichen Geschäft ist? Dieser Anfang kann dann nicht weit vom Ende liegen.

Mit geschwellten Segeln, im Triumphe, hat auch in diesem Jahre das Kino seine Fahrt durch die Reichshauptstadt fortgesetzt. Wer seine Wirkungen kennt, weiß, daß Geld und noch einmal Geld das Ziel dieser letzten Volksbeglückungsmethode ist. Trotzdem will das niemand innerhalb des Riesenverbandes der Kientopp-Organisationen gelten lassen. Der Kongreß zu Berlin am Ende des Jahres hallte von Stimmen wider, die dauernd die ethische und kulturelle Mission des Kinos betonten. Auguren lächeln. Aber die dramatischen Dichter, bisher Erzfeinde des Kinos, und die Schauspieler sagen sich: Geschäft ist Geschäft. Da werden Summen geboten, die Tantiemen und Gagen ums vielfache übersteigen. So erfolgte zu Berlin der Beschluß der Dramatiker, nicht weiter grollend der Kinobühne fernzubleiben. Die ersten Künstler Berlins zeigen an, daß sie Herrn Linder, dem beweglichsten aller Kinomimen, der am Jahresende seine Künste im Wintergarten zeigte, ernstlichste Konkurrenz zu machen geneigt sind.

Die dramatische Muse erntete während des Jahres keine allzu glänzenden Triumphe. Sie erlitt in den Theatern, soweit ernste Kämpfe gewagt wurden, vielerlei Niederlagen. Schweres beschied das Geschick. Otto Brahm, Ibsens und Hauptmanns Bannerträger, wandte sich vom Lebenslicht. Aber er hat den Sieg der Helden, für die er kämpfte, noch erlebt. Ibsen hat die Welt erobert, und Hauptmann, dem Fünfzigjährigen, wurden zu Ende des Jahres, und besonders in der Reichshauptstadt, Huldigungen gebracht, wie sie einem Dichter, der lebt, selten gegönnt sind. Die Aufführung des „Biberpelz" in einer der letzten Jahreswochen, als Ovation von der Berliner Studentenschaft veranstaltet, bot das reizvolle und freundliche Bild einer Jugend, die dem Dichter den Lorbeer reicht. Daß „Gabriel Schillings Flucht", Hauptmanns letztes dramatisches Werk, der einzige starke und ernste Erfolg der Spielzeit geworden ist, bewährt des Dichters Frische und Ungebrochenheit.

Sonst krachte es in und auf den Theatern an allen Ecken und Enden. Das Komödienhaus, das Schauspielhaus in der Friedrich-Wilhelmstadt und das Theater Groß-Berlin wankten in ihren Fugen, und auch das Deutsche Schauspielhaus hat schwer zu kämpfen. Nur die Reinhardttheater blieben, unberührt von der Ungunst der Zeit, ruhende Pole in der Erscheinungen Flucht. Reinhardts „Totentanz", seine „Heinriche" und seine „Maria Magdalena" zeigten den größten Könner im Vollbesitz. Das Schauspielhaus hat mit der „Hermannsschlacht" nur eine, aber eine Kleist-Tat zu verzeichnen.

So musikdurchtönt, wie Berlin auch in diesem Jahre gewesen ist, war keine andere Stadt der Welt. Die Zahl der Konzerte blieb Legion. Die Philharmoniker, von der Stadt durch Ehrensold belohnt, spielen, je sorgenfreier sie wurden, um so klangschöner. Weingartner hat sogar in Fürstenwalde seine Siege davongetragen. Muck und die Hempel gingen. Das Opernhaus fand noch zum Jahresschluß im „Rheingold" neue künstlerische Lorbeeren. Der Wettbewerb durch das Deutsche Opernhaus auf Charlottenburger Boden wird es zu neuen Taten anspornen.

Und nun sammeln sich alle Kräfte Berlins. Denn 1913, das Jahr des Kaiserjubiläums, wird in Glanz gehüllt, und in seiner Wirkung durch die Jahrhundert-Erinnerungen von 1813 noch erhöht sein. Die Vorbereitungen gehen ins Riesenhafte. Alles Schwanken, alle Unlust der Zeit, aller Mißerfolg und alles sonstige Unheil sollen zum Orkus fahren. Eine Gloriole, wie sie kaum je einem Berliner Jahr zugedacht war, ist diesem neuen zugedacht. Die Kaiserstadt soll ihre Wunder erleben.

Chauffeur, ins neue Jahr! Friede sei sein erstes Geläute! Dr. M. S.

Bunte Chronik.

— **Was der Kaiser seinen Enkelkindern beschert.** Bei der großen Anzahl von Geschenken, die der Kaiser am Weihnachtsfeste Freunden und Würdenträgern am Hofe zu machen hat, ist es nicht immer möglich, daß er vorher alle Geschenke selbst kauft; mit Hilfe des Generaladjutanten wird in der Regel eine Liste aufgestellt, bei der der Kaiser genauere Anweisungen über die einzelnen Gegenstände macht; aber ein Teil der Geschenke muß doch besorgt werden, ohne daß der Kaiser bei jedem einzelnen Stück eine besondere Auswahl treffen kann. Aber für seine Enkelkinder besorgt er die Weihnachtsgaben persönlich. Sie sind in diesem Jahr wohl das letzte gewesen, was der Kaiser zum Christfest kaufte, denn die Geschenke für das Gefolge müssen nach alter Gewohnheit bis spätestens zum 15. Dezember besorgt sein. Durch einen Zufall will ein englischer Korrespondent am 20. Dezember Zeuge einiger Einkäufe gewesen sein, die der Kaiser in einem Geschäft in der Leipzigerstraße für seine vier Enkelkinder gemacht hat. Er erzählt seinen Lesern, wie der Kaiser sich zuerst für die beiden jüngsten Enkel Puppen zeigen ließ. Nach sorgfältiger Betrachtung kaufte er dann zwei, dann aber wurden ihm Bleisoldaten vorgelegt. Während im vorigen Jahre die marokkanischen Bleisoldaten die Mode des Tages waren, sind es diesmal Bulgaren; und nach kürzerer Prüfung erstand der Kaiser auch eine sogenannte „bulgarische Festung". Für das älteste der Kronprinzenkinder aber kaufte der Kaiser ein prachtvolles Modell eines Dreadnought, ein kostbares Stück, das dem kleinen Prinzen sicherlich sehr gefallen wird. Denn das Modell ist in allen Einzelheiten eine naturgetreue Nachbildung eines wirklichen Schiffes, nur das Pulver für die Geschütze und die Kohlen für

(Nachdruck verboten.)

Jacks Brautwerbung

von Clark Russell.

55)

Florence lehnte schweigend an meinem Arm. Tante Damaris sah aus wie aus Stein gehauen, nur ihre Lippen bewegten sich, als spräche sie mit sich selbst. Als sich die allgemeine Aufregung etwas gelegt hatte, riet ich, die Zeit zu benützen, sich in die wärmsten Kleider zu hüllen und alle tragbaren Wertsachen einzustecken, ermahnte aber dabei, sich nicht zu sehr zu belasten, um einen zu großen und damit gleichzeitig gefährlichen Tiefgang des Bootes zu verhüten. Auch ich zog mich zurück und kleidete mich um. Ich legte warme Socken, Halbstiefel, Lotsentuchhosen, ein Seemannsjacket und ein Flanellhemd an. Auch einen Kompaß, ein Brennglas, einige Schachteln mit Wachszündhölzern und meinen Revolver mit ein paar Händevoll Patronen steckte ich in meine Tasche.

Die Passagiere kehrten wunderbar schnell zurück. Aus Furcht hatten sie sich keine fünf Minuten in ihren Kabinen aufgehalten. Als ich wiederkam, fand ich schon alle versammelt, bis auf Florence, die gleich darauf eintrat. Sie trug ein warmes Barett, ein pelzbesetztes Jacket und ein Kleid von dickem schwarzem Stoff. Ein Regenmantel hing über ihrem Arm. Ich sah nach meiner Uhr — es war erst fünf.

Nach einigen Minuten brachten die Stewards heißen Kaffee, Zwieback, kaltes Geflügel, Schinken usw., gleichzeitig kam Daniel die Kajütentreppe herunter. Er sah furchtbar verstört und erschöpft aus, doch schnell machte er ein freundliches Gesicht, und da er nicht wußte, daß ich den Passagieren schon alles mitgeteilt hatte, sagte er: „Dies wird unser letztes Frühstück an Bord des „Strathmore" sein; wir haben unser Bestes getan, ihn flott zu halten, aber der Dampfer hat ihn zu arg zugerichtet, er muß sinken. Das Äußerste, was wir erreichen konnten, war, ihn bis jetzt über Wasser zu halten. Bald wird es dämmern; ich bitte, frühstücken Sie nun noch ruhig, ich versichere Sie, es droht keine Gefahr. Wir steuern nach der St. Paulsinsel, und das übrige wird nur eine kleine Prüfung unserer Geduld sein."

Die Passagiere waren zu matt und gebrochen, um den Kapitän noch viel mit Fragen zu quälen. Nach großer Mühe gelang es mir, Florence und die Tante zu überreden, eine Tasse Kaffee zu trinken und einen Bissen zu essen. Ich selbst hielt eine tüchtige Mahlzeit. Ich dachte, die Zeit könnte bald kommen, wo ich alle meine Stärke nötig haben würde, und wollte mir den Vorwurf eines Mangels an Voraussicht ersparen, falls mir im weiteren Verlauf der Dinge etwa die Kräfte versagen sollten. Auch Daniel staute eine ordentliche Portion weg. Er aß aber sehr eilig und ging bald wieder auf Deck, um Mr. Thornton und den zweiten Maat herunterzuschicken. Aber Mr. Thornton war noch nicht fünf Minuten unten gewesen, da hörte das müde Gerassel der Pumpen auf, und die Kajütentreppe hinunter rief eine rauhe Stimme: „Alle Passagiere auf Deck."

Dreiundzwanzigstes Kapitel.

Dies war der Ruf, auf den ich die ganze Nacht gewartet hatte. Kaum war er erklungen, als eine allgemeine Bewegung entstand. Mr. Tucker war der erste an der Treppe, ihm dicht auf den Fersen war Kapitän Jackson mit seiner Frau. Diesen drängten die Mortimers in wilder Hast nach; die Joices, die schreienden Kinder auf den Armen, folgten. Mr. Thornton trug Sorge für Mrs. O'Brien, und der zweite Maat nahm sich der beiden Damen Grant an. Dann kamen Tante Damaris, Florence und ich, und der Doktor machte den Schluß.

Das Schiff war beigedreht. Über dem Backbordbug sah man den ersten schwachen Schein des anbrechenden Tages. Wind war gerade genug, um die Segel ruhig und das Schiff auf gleichem Kiel zu halten. Kaum ein Schimmer von Schaum war auf den schaurig aschfarbenen Wogen zu bemerken, die jeden Augenblick den schon erschreckend tief gesunkenen „Strathmore" zu begraben drohten. Wenn die Dünung ihn hob, hätte man sich, über die Seite des Großdecks gebeugt, bequem im Meer das Gesicht waschen können. Die Mannschaft war mit den Booten beschäftigt. Daniel rief uns zu, wir möchten uns zusammenhalten, bis die Boote längsseits wären. Dann wandte er sich an mich besonders: „Die Gig wird am Backbordfallreep anlegen. Bringe die Damen dahin und besteige sofort mit ihnen das Boot; die Leute, die zu Dir gehören, werden Dir folgen." Hierauf gab er Befehl zum Ablassen der Boote. Dieselben sanken alle gleichzeitig aufs Wasser, und die darin sitzenden Bedienungsmannschaften warfen flink die Hißtaljen los.

Alles vollzog sich rasch und ruhig. Nirgends herrschte Verwirrung. Beide Fallreeps waren ausgehängt und wurden von Leuten bewacht, die dafür zu sorgen hatten, daß kein Mann in ein Boot stieg, ehe die Frauen ihre Plätze eingenommen hatten. Trotz eigener schwerer Sorge wurde ich von Mitleid erfaßt, als mein Blick auf die armen Zwischendeckpassagiere fiel, die größtenteils aus Furcht die ganze Nacht auf dem Deck zugebracht hatten. Ihre blassen Gesichter verrieten den ganzen Jammer, alles verlieren zu müssen, was sie in der Welt ihr eigen nannten und das, so wenig es sein mochte, ihnen doch kostbar war, als Frucht ihrer Arbeit und ihres Darbens. Die Mütter drückten mit stummen Tränen ihre Kleinen ans Herz, und die Väter blickten mit stumpfer Verzweiflung auf ihre Familien, die sich um sie drängten. — Ja, ein Schiffbruch ist furchtbar; wie furchtbar weiß nur der, der ihn durchgemacht hat.

Zwei Matrosen waren in der Gig. Mr. Thornton rief mir zu: „Machen Sie so schnell als möglich, wir brauchen das Fallreep." Ich faßte Florence an den Armen, wartete, bis die Dünung die Gig dicht heranbrachte und gab sie dann geschickt in die Hände der sie erwartenden Männer. „Nun Miß Hawke?" forderte ich diese auf. — Sie trat zurück, ihr Gesicht war leichenblaß.

„Haben Sie keine Angst," tröstete ich sie, „Sie müssen eilen, oder das Schiff sinkt uns unter den Füßen. He, Maat," rief ich den einen Mann der Fallreepswache an, „schnell, faßt mit an," und im Nu hatten wir die alte Dame, ehe sie sich noch besinnen konnte, emporgehoben und sie sorgfältig den entgegengestreckten Armen der Leute im Boot übergeben. „Nun herein mit Euch!" rief ich den beiden Matrosen und dem Bootsmann Schilling zu, welche mit zu mir gehörten; wir stießen ab. In einer Entfernung ungefähr zehnmal so lang wie unser Boot, hielten wir an und warteten.

Die Sonne war inzwischen aufgegangen und versprach einen schönen Tag. Die Freude darüber wurde aber sehr gedämpft, denn es war zu befürchten, daß eine Windstille bevorstand. Wenn aber der Wind sich legte, so hatten wir keine Aussicht, ein Schiff zu treffen und aufgenommen zu werden, falls nicht etwa ein Dampfer in Sicht kam, dem wir uns bemerklich machen konnten. Ebenso wenig vermochten wir dann uns der Insel mittels der Ruder so weit zu nähern, daß es die Arbeit lohnte. Zoll um Zoll suchte ich mit meinem Glase die Seelinie ab, ohne etwas zu entdecken, bis mein Auge auf dem „Strathmore" haften blieb, dessen Aussehen ein entsetzlich trauriges war. Von seiner verstümmelten Seite konnten wir nichts sehen, trotzdem war er vorn ein völliges Wrack. Nur der Stumpf des Bugsprits und der halbe Fockmast standen noch; die gemalten Pfortluken waren schon unter Wasser. Wie ein Fels stand das Schiff da, ohne der leichten Dünung zu weichen, die an seinen Seiten entlang rollte. Es war ein Jammer, den unversehrten Groß- und Kreuzmast und den noch rauchendenKüchenschornstein zu sehen, und daran zu denken, daß das edle Schiff samt seiner wertvollen Ladung und seinen wohnlichen Kabinen dem Verderben geweiht war.

Mit einem Paar über den Bootsrand gelegten Rudern blieb die Gig ruhig liegen. Florence und ihre Tante nahmen auf jeder Seite von mir die hinteren Plätze ein, die Mannschaft saß auf den Duchten, und jedes Auge im Boot war auf das sinkende Schiff gerichtet. Nun ließ sich von der Steuerbordseite des „Strathmore" ein mattes „Hurra" vernehmen, und der Bootsmann sagte: „Jetzt wird der Kapitän ihn verlassen haben, der war der letzte." — Nach einigen Minuten sah man das Langboot, gefolgt von den andern Booten, um den Stern des Schiffes herumkommen. Auf etwa fünfzig Faden Entfernung blieben alle zusammen, nahe bei uns, liegen.

„Welchen Kurs nehmen wir, Kapitän Thompson?" rief ich zu ihm hinüber.

„Direkt Süden! Die Entfernung der Insel wird, so weit sich diese bestimmen läßt, achtzig Meilen betragen. Du wirst Deine Segelgeschwindigkeit berechnen können, Seymour, und sollten wir getrennt werden, und Du die Insel noch nicht in Sicht bekommen haben, wenn Du diese Strecke zurückgelegt hast, dann halte Dich nordwärts, denn Du kannst mit Sicherheit annehmen, daß Du sie verfehlt hast."

„Gut!"

„Ich segle voran," fuhr er fort. „Ihr anderen haltet Euch in meiner Nähe, so lange Wind und Wetter es erlauben. Während der Nacht hisse ich zwei Laternen an die Mastspitze. Jedes Boot zeigt ein Licht."

Ich fragte, ob das Nötige dazu da wäre, und erfuhr von einem meiner Leute, daß im Bug eine kleine Kanne Öl und ein Paket Dochte, sowie eine Laterne untergebracht wären.

(Fortsetzung folgt.)

die Bunker fehlen. Dann erwarb der Kaiser noch ein kleines Pferd und trat darauf, von seinen Einkäufen sichtlich befriedigt, im Auto die Rückfahrt nach Potsdam an. Das Weihnachtsfest bringt immer für die kaiserliche Familie eine Fülle von Vorbereitungsarbeiten mit sich, denn der Kreis derer, denen am Heiligen Abend eine Freude bereitet werden soll, ist naturgemäß sehr groß. Die Hofbeamten und die Dienerschaft dürfen ihre Wünsche äußern, die dann in die Liste der zu besorgenden Geschenke eingetragen werden. Für die Dienerschaft gibt der Kaiser zu Weihnachten wohl gegen 40 000 Mark aus, worin natürlich die Gratifikationen inbegriffen sind. Die Kaiserin pflegt ihren Freundinnen und Bekannten gern Porzellanstatuetten und hübsche keramische Arbeiten aus Cadinen zu schenken. Der große Christbaum der kaiserlichen Familie kommt stets aus Rominten, und nie läßt es sich die Kaiserin nehmen, mit Hilfe der Prinzessin Victoria Luise den Baum selbst zu schmücken.

— **Der Doppelgänger.** Vom verstorbenen Prinzregenten Luitpold von Bayern erzählt die „Köln. Ztg." eine fröhliche Geschichte. Da wohnte in der Reichenbachstraße in München ein Mann, der dem Regenten auf ein Haar ähnlich sah. Gesichtszüge, Bart, Haltung, alles stimmte; Verwechselungen konnten nicht ausbleiben. Mit Behagen ließ sich der Doppelgänger auf den Münchener Straßen für den Regenten ansehen, nahm huldvoll ehrfürchtige Grüße entgegen, lächelte leutselig — kurzum, tat nicht das Geringste, auch nicht in der Kleidung, um das Mißverständnis unmöglich zu machen. Aber eines Tages riß die Geduld des Hofmarschallamts. Ein Beamter stellte sich bei dem Doppelgänger ein, und es entwickelte sich folgendes Gespräch: „Es ist uns im höchsten Grade unangenehm, daß man Sie auf den Straßen für den Regenten ansieht, mein Herr." — „Mag sein, aber ich kann doch nichts für meine Ähnlichkeit, ich bin nun einmal wie ich bin." — „Hm, können Sie sich nicht Ihren Bart abnehmen lassen?" — „Meinen Vollbart? Fällt mir gar nicht ein. Über meinen Vollbart hat kein Mensch zu verfügen außer mir." — „Hm, jawohl, jawohl," — und prüfend ging der Blick des Beamten über den eben zum Ausgehen gerüsteten Doppelgänger — „wissen Sie was? Dann kaufen Sie sich wenigstens einen neuen Überzieher."

— **Kleinbahnidyllen.** Zwei reizende Kleinbahnidyllen werden aus Süddeutschland gemeldet. Auf der Kleinbahn Neustadt-Speyer hatte dieser Tage ein Schaffner das Unglück, vom Zugbrett herabzufallen und sich die Schulter auszurenken. Das Unglück war um so schlimmer, als der Zug überhaupt nur den einen Schaffner mit sich führte. Man wußte aber Rat: Auf einer der nächsten Stationen hielt der Zug ungewöhnlich lange still, und als die Reisenden sich nach der Ursache erkundigten, erfuhren sie, daß auf dieser Station eine weise Frau wohne, die namentlich das Einrenken von Knochen gut verstehe. Der Schaffner habe sich zu der Frau begeben und werde bald wieder zurück sein. Darauf beruhigten sich die Reisenden, und als der Schaffner tatsächlich nach einiger Zeit mit eingerenkter Schulter von der weisen Frau zurückkehrte, begrüßte ihn lebhaftes „Hallo" der Passagiere und der Zug dampfte stolz weiter. — In dem zweiten Falle handelte es sich um eine Kleinbahn, die zwei Städtchen im Elsaß und in Baden miteinander verbindet. Nun hatte eines Tages der Feuerwehrkommandant des badischen Städtchens seinen Kollegen im Elsaß besucht, wobei es zu einer feucht-fröhlichen Sitzung kam. Diese sollte allerdings ein vorzeitiges Ende nehmen, denn der badische Feuerwehrkommandant mußte den fälligen Kleinbahnzug erreichen. Aber der elsässische Kollege wußte Rat. Im Gefühl seiner Würde als Hauptaktionär der Lokalbahn schickte er einen Boten zum Bahnhof mit der strengen Weisung, der Zug solle solange halten, bis er mit seinem Gaste eintreffen werde. Vor der Stimme des Gewaltigen beugte sich dann auch der Zugführer und als nach längerer oder kürzerer Zeit die beiden Kommandanten Arm in Arm und in sehr weinseliger Stimmung auf dem Perron erschienen, wartete das Zügle und das Zugpersonal gehorsam, bis der Gast aus Baden eingestiegen war.

— **Was die Toiletten für die Londoner Weihnachtspantomimen kosten.** Welch ein ungeheurer Aufwand bei den Londoner Weihnachtspantomimen, die in diesen Tagen wieder ihre Wunder entfalteten, getrieben wird, zeigt ein Blick in das Kostümbudget einer großen Londoner Bühne, den uns ein englisches Blatt tun läßt. Viele der Phantasiekostüme kosten 1000 bis 2000 Mark das Stück; sie sind von Künstlern entworfen, aus den besten Stoffen hergestellt und gehen durch die Hände von wohl zehn Spezialisten, bevor sie vollendet sind. Sind die Kleider handgemalt, dann geschieht dies durch die erfahrensten Künstler, damit die Malerei geschmackvoll und haltbar ist. Da eine einzige Künstlerin in einer solchen Pantomime viele Kostüme trägt, so kostet ihre Equipierung 4000 Mark und mehr. Die Unterkleider sind von den feinsten Spitzen gemacht; die Strümpfe von der feinsten Seide kosten 25 Mark und mehr das Paar. Dazu kommt der Luxus der Schuhe, die reich mit bunten Steinen besetzt sind und bis zu 100 Mark das Paar kosten; äußerst kostspielig sind die vielen, vielen Meter Garnierung, mit denen die Röcke besetzt sind. Die Kostüme für die drei ersten Tänzerinnen einer Pantomime, die in diesem Jahre stattfindet, wurden allein auf 10 000 Mark berechnet. Zu den Galatoiletten für die Stars kommen aber noch die zahlreichen Kostüme für die Statisterie, die Prunkkleider zu den großen historischen Aufzügen, bei denen auch viel „Volk" sein muß usw. Zieht man diese Unsummen in Betracht, die für Kleider ausgegeben werden, so ist es begreiflich, daß das Toilettenbudget für die große Weihnachtspantomime des Drury Lane-Theaters mit 100 000 Mark angesetzt ist, während die Gesamtkosten dieser Aufführung 400 000 Mark übersteigen.

ok. **Die Ludditenbewegung in England vor 100 Jahren.** Am Ende des 18. und am Anfang des 19. Jahrhunderts, als in England die Verwendung von Maschinen eine weitere Ausbreitung fand, zog namentlich in der englischen Textilarbeiterbevölkerung großes Elend ein. Immer neue Scharen wurden arbeitslos und die Löhne gingen allgemein zurück. Außerdem kam in den Jahren 1811 und 1812 eine Teuerung hinzu, die die Not noch mehr verschärfte. In diesen Jahren entstand unter den Arbeitern Englands eine wilde Verzweiflung. Die Arbeiter sahen die Maschinen als die Ursache ihres Unglücks an, und so begann eine weitverzweigte Bewegung zur Zerstörung der Maschinen. Die Anregung zu diesen Maschinendemolierungen soll ein Strumpfwirker Eduard Ludd gegeben haben, und so nannten sich die Maschinenzerstörer allgemein Ludditen. Von den vielen Maschinenzerstörungen, über die die Wirtschafts- und Sozialgeschichte zu berichten weiß, sind wohl die von den Ludditen in England ausgehenden die bedeutendsten gewesen. Von Nottingham beginnend drang die Ludditenbewegung in alle industriellen Bezirke vor, und bald waren die Ludditen, die sich in einer Geheimorganisation zusammengeschlossen hatten, zum Schrecken der Fabrikanten und der Regierung geworden. Gegen die Ludditen wurden Soldaten ausgeschickt, aber diese konnten nicht überall sein, und kaum hatten sie einen Ort, in dem alles ruhig schien, wieder verlassen, so begannen auch die Maschinendemolierungen von neuem. Zwar wurden da und dort Ludditen gefangengenommen und zu harten Strafen verurteilt, aber das schien die anderen nur noch mehr anzufeuern. Da brachte die Regierung einen Gesetzentwurf ein, der die Zugehörigkeit zur Ludditenbewegung und die Beteiligung an Maschinenzerstörungen mit der Todesstrafe bedrohte. Dieser Gesetzentwurf wurde im Frühjahr 1812 vom Parlament angenommen, es wurden Spezialgerichte zur Aburteilung von Ludditen eingesetzt, aber noch immer zeigte sich keine Abnahme der Bewegung. Im Gegenteil erreichte die Ludditenbewegung erst am Ende des Jahres 1812 oder am Anfang des Jahres 1813 ihren Höhepunkt. Nach dieser Zeit trat dann ein Rückgang ein, hauptsächlich weil die Teuerung verschwand und in den geschäftlichen Verhältnissen wieder eine Besserung eintrat. Aber noch lange Jahre wurde in der Arbeiterbevölkerung Englands von der Ludditenbewegung gesprochen und erst nach Jahrzehnten trat die Erinnerung an diese eigenartige Bewegung aus dem Beginn des Maschinenzeitalters zurück.

— **Wie man Simulanten entlarvt.** Ein ewiger Krieg herrscht zwischen Simulanten und Ärzten. Die „Drückeberger" sind außerordentlich erfinderisch in der Produktion immer neuer Tricks. Aber die Ärzte sind ihnen, wie Dr. Blumm in der Dezembernummer der populär-medizinischen Monatsschrift „Hyg" erzählt, meist an Scharfsinn überlegen. Eine der häufigsten Simulationen ist vorgebliche Taubheit oder die Übertreibung geringer Schwerhörigkeit. Da ist es nun ein altes, sehr oft zweckdienliches Mittel, mit dem angeblich Schwerhörigen im lautesten, schreienden Ton ein Gespräch zu beginnen, und in dessen Verlauf allmählich mit der Intensität der Stimme bis zur gewöhnlichen Stärke bei normaler Unterhaltung nachzulassen. Eine in die laute Untersuchung plötzlich und unvermittelt leiser eingeschaltete überraschende Frage oder Bemerkung führt auch des öfteren zur Entlarvung. So wurde z. B. ein Schwerhörigkeit simulierender Rekrut überführt. Dieser, zur Beobachtung ins Lazarett eingewiesen, wurde einige Tage auf halbe Krankenkost gesetzt. Nach mehreren Tagen der Nichtbeachtung sah ihn der Chefarzt bei der Visite an, wandte sich von ihm weg zu dem gut instruierten Oberwärter und frug diesen in scheltendem Tone: „Was machen Sie denn mit dem Mann? Der sieht ja ganz verhungert aus!" Auf die Antwort, daß der Mann halbe Krankenkost habe, befahl der Chefarzt in gleich lautem Kommandoton dem Pfleger: „Dann geben Sie ihm morgen einen tüchtigen Teller Suppe und Braten mit Klößen!" sodann unvermittelt den Kopf zu dem Simulanten wendend und beinahe flüsternd: „Das mögen Sie doch essen?" Prompt erfolgte die Antwort: „Jawohl, Herr Doktor!" Eine Stunde später exerzierte der Überführte auf dem Kasernenhof.

Kirchliche Nachrichten

für die Woche vom 29. Dezember 1912 bis 4. Januar 1913.

Evang. Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag nach Weihnachten, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Hilfsprediger Bischoff. Vorm. 11½ Uhr: Freitaufen. Der Abendgottesdienst und der Jungfrauenverein fallen aus. — Dienstag, abends 6 Uhr: Liturgischer Silvester-Gottesdienst, Pfarrer Hildt. Nachts 11½ Uhr: Liturgische Jahresschlußfeier, Hilfsprediger Bischoff. — Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Superint. Brinckmann. Kollekte für die Werke der Inneren Mission. Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr: Neujahrsversammlung des Blaukreuzvereins im Saal Wilhelmstr. 3. Die Bibelstunde fällt in dieser Woche aus.

St. Paulskirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Aßmann, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Der Abendgottesdienst fällt aus. — Dienstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pfarrer Aßmann. — Nachts 11½ Uhr: Liturgischer Gottesdienst zur Jahresschlußfeier, Hilfsprediger Krause. — Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Chorgesang), Hilfsprediger Krause, danach Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Kollekte für die Innere Mission.

Christuskirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Friedland. Vorm. 11¼ Uhr: Freitaufen. Kindergottesdienst und Abendgottesdienst fallen aus. — Dienstag, abends 6 Uhr: Silvestergottesdienst, Pastor Kelm. Nachts 11½ Uhr: Liturgischer Gottesdienst zur Jahresschlußfeier, Pfarrer Friedland. — Mittwoch, vorm 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Friedland, danach Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Kollekte für die Innere Mission.

Garnisonkirche. Evang. Militärgottesdienst. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Div.-Pfarrer Dohrmann. — Dienstag, nachm. 5 Uhr: Liturgische Jahresschlußfeier, im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier, Div.-Pfarrer Buß. — Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Div.-Pfarrer Dohrmann.

Garnisonkirche. Kathol. Gottesdienst. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Hl. Messe mit Predigt. — Mittwoch (Kath. Militärgottesdienst): Um 8 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. Wochentags um 8 Uhr hl. Messe.

Lutherkirche, Frankenstr. 87/88. Sonntag vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Lassahn. Vorm. 11¼ Uhr: Freitaufen. — Im Gemeindehause: Nachm. 3 Uhr: Hoffnungsbund. Nachm. 4 Uhr: Jünglingsverein. Abends 7½ Uhr: Erbauungsstunde, danach Blaukreuzversammlung, Pfarrer Lassahn. — Dienstag, abends 6 Uhr: Silvestergottesdienst, Pastor Loida. Abends 8½ Uhr: Jahresschlußfeier des Blaukreuzvereins im Gemeindehause. — Mittwoch (Neujahr), vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, danach Beichte und hl. Abendmahl, Pfarrer Lassahn. Mittags 12 Uhr: Freitaufen.

Ev.-Lutherische Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11½ Uhr: Christenlehre, Pastor Paulig. — Dienstag (Jahresschluß), nachm. 5 Uhr: Predigt und heil. Abendmahl, derselbe. — Mittwoch (Neujahr), vorm. 9½ Uhr: Beichte. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl, derselbe.

Katholischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag: Um 6 Uhr die 1. hl. Messe mit Predigt, um 8 Uhr die Votivmesse mit Predigt, um 10½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 4 Uhr: Vesper- und Rosenkranzandacht. — An den Wochentagen die hl. Messen um 7, 8 und 9 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche. Sonntag: Um 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Um 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesper- und Rosenkranzandacht. — An den Wochentagen um 8 Uhr hl. Messe.

Evangel. Gemeinschaft, Bachmannstr. 8. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Keil. Nachm. 5½ Uhr: Jugendverein. — Montag, abends 8¼ Uhr: Gesangstunde. — Dienstag (Silvester), abends von 9—12 Uhr: Jahresschluß-Gottesdienst. — Mittwoch (Neujahr), nachm. 3½ Uhr: Predigtgottesdienst. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendvereins, Pred. Keil. — Freitag, abends 8¼ Uhr: Vorbereitungs-Gottesdienst. Pred. Bähren-Königsberg.

Gemeinschaft für entschiedenes Christentum innerhalb der Landeskirche, Thornerstr. 56. Sonntag, vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jugendbund. Nachm. 5 Uhr: Evangelisation. — Dienstag 8½ Uhr: Silvesterfeier. — Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Evangelisation.

Neuapostolische Gemeinde. Elisabethstr. 43, Hof. I Jeden Sonntag, vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 8¼ Uhr.

Vortragssaal, Töpferstr. 15. Jeden Sonntag, Dienstag und Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße Nr. 2. Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Tschischak. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Tschischak. — Dienstag, abends 9 Uhr: Silvesterfeier, Pred. Tschischak. — Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pred. Tschischak.

Gemeinde gläubiggetaufter Christen (Baptisten). Kapelle „Eben-Ezer", Rinkauerstr. 26. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt, Pred. Moret. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt, Pred. Moret. Abends ½6 Uhr: Jugendversammlung. — Dienstag, abends 9 Uhr: Silvesterfeier. — Mittwoch nachm. 4 Uhr: Predigt, Prediger Moret.

Parochie Schleusenau. — Kirche in Schleusenau. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst; Einführung der neugewählten Aeltesten und Vertreter in ihr Amt, Pfarrer Kriele. Vorm. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, derselbe. Abends ½8 Uhr: Ev. Männer- u. Jünglingsverein. — Dienstag, nachm. 5 Uhr: Jahresschlußandacht, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Kriele. Nachts ½12 Uhr: Jahresschlußfeier, Pfarrer Kriele. — **Kirche in Schleusenau.** Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, danach Beichte und Abendmahlsfeier, Pfarrer Kriele. — **Alte Schule in Schleusenau.** Freitag, abends 8 Uhr: Erbauungsstunde, danach Blaukreuzversammlung.

Jägerhof. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und hl. Abendmahl, Pfarrer Flatau. Abends ½8 Uhr: Versammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins. — Dienstag, abends 5 Uhr: Silvestergottesdienst, danach Beichte und hl. Abendmahl, Pfarrer Flatau. — Mittwoch (Neujahr), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vorm. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Flatau.

Parochie Schröttersdorf. Sonntag, vorm. 10¼ Uhr: Andacht in **Groß-Bartelsee.** — Dienstag (Silvester), nachm. 4½ Uhr: Andacht in **Groß-Bartelsee.** — Mittwoch (Neujahr), vorm. 10¼ Uhr: Andacht in **Groß-Bartelsee,** im Anschluß Feier des hl. Abendmahls, Pastor Krause.

Seelsorgebezirk Bleichfelde. Sonntag, vorm. 8½ Uhr: Andacht. Pastor Hemmerling. — Montag, abends 7½ Uhr: Sitzung des Frauenmissionsvereins bei Frau Worlitzsch.

Parochie Klein-Bartelsee. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Verpflichtung der neugewählten Aeltesten und Vertreter. — Dienstag, abends 6 Uhr: Gottesdienst. Nachts ½12 Uhr: Liturgische Jahresschlußfeier. — Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Beichte und Feier des hl. Abendmahls.

Die ersten Neujahrskarten.

Von **Ella Lindner.**

Die Neujahrskarte, die schöne Sitte, ist in unserer Zeit für weiteste Kreise etwas Selbstverständliches geworden. Es gab aber eine andere Zeit, wo man nicht aus Anstand oder eingebildetem Zwang Neujahrsgrüße sandte, wo man nur die Menschen damit beglückte, die man liebte oder denen man aus wirklichem Herzensbedürfnis einen Neujahrsgruß darbrachte.

Die Sitte der Neujahrswünsche ist alt. Man kann nicht sagen, seit wann sie besteht, aber sicher ist daß bereits im 14. Jahrhundert die Neujahrstage mit feierlichem Beglückwünschen der Freunde und Verwandten gefeiert wurden. Es war damals eine ganz bestimmte Formel im Gebrauch, die folgendermaßen lautete: „Gott geb' Dir und uns allen ein gut selig neu Jahr und nach diesem Leben das ewige Leben. Amen."

Gedruckte Glückwunschkarten gab es freilich damals nicht, aber zierlich geschriebene übersandte man schon seinen Freunden, wenn man es nicht vorzog, persönlich zu gratulieren. Dann kam die Erfindung der Buchdruckerkunst und des Kupferstiches und beide brachten auch den Neujahrswünschen eine Umwandlung. Gedruckte Gratulationen traten an Stelle der mündlichen und geschriebenen. Leider sind die meisten dieser Erstlinge nicht erhalten geblieben. Der älteste gedruckte Neujahrswunsch, der sich in unsere Zeit herübergerettet hat, stammt von dem ersten deutschen Kupferstecher, dem es gelang, sich durch seine Kunst einen Namen zu erwerben. Es war der sogenannte „Meister E. S.", und der betreffende Glückwunsch stammte aus dem Jahre 1466. Er zeigt als Sinnbild des anbrechenden Jahres eine prächtig stilisierte Blume, auf der das Jesuskind steht, ein flatterndes Band haltend. Das Band trägt die Inschrift: „Ein gaot selig Jor!" Dieser Glückwunsch muß sich ziemlicher Beliebtheit erfreut haben, denn es müssen viele Kopien davon angefertigt worden sein, von denen uns verschiedene erhalten geblieben sind.

Auch Wandkalender wurden in jener Zeit als Neujahrskarten versandt. Meist finden wir auf ihnen den gleichen Wunsch „ein gut selig Jahr". Es scheint, als wenn diese Kalender, genau wie in unseren Tagen, zugleich auch Reklamezwecken gedient hätten. Ich denke an den Kalender, den Hans Zainer in Ulm druckte mit der Jahreszahl 1483. Quer über den Kalender zieht sich ein Band mit dem Neujahrswunsch, der in kunstvollen Buchstaben gedruckt ist. Er lautet: „Chesum und sein Maria sein Mutter klar, wünscht Euch Hans Zainer zum guten Jar." Das Christuskind, das selten auf derartigen Sachen fehlte, ist auch hier auf einer Randleiste abgebildet worden. Ob nicht Hans Zainer diesen Kalender als Aufmerksamkeit für seine Kunden dürfte angefertigt haben?

Natürlich konnten die gedruckten Neujahrswünsche die geschriebenen nicht ganz verdrängen, selbst damals nicht, als noch die Buchdruckerkunst den Reiz der Neuheit hatte. Oftmals waren die Neujahrswünsche sehr überschwenglich gehalten. Man konnte sich kaum des Guten genug tun. So erhielt Michel Beheim ein Schreiben von der Brigitta Holzschuherin, der Klosterfrau aus Nürnberg, mit folgendem Wortlaut: „Jesus Christus der neugeborn König mit allem Trost, Freud und Seligkeit, die er uns mit seiner Geburt gebracht hat, besunder mit seiner Kraft wirken den heilsamen Namen Jesu, den achten Tag ausgesetzt in der Myrrhen Bitterkeit seines Blutvergießen, und der unvergänglichen Süßigkeit und Treue seiner unergründeten Lieb, wünsch und beger ich Dir aus Grund meines Herzen, zu einem guten seligen gnadenreichen Jahr."

Häufig legte man einem Neujahrswunsch noch ein kleines Geschenk bei, etwas feines Gebäck, selbstbereiteten Konfekt oder auch ein mehr oder weniger kostbares Taschentuch, ein sogenanntes Fazenetlein.

Man sollte meinen, Neujahrswünsche wie der der Holzschuherin hätten an Umfang auch dem anspruchsvollsten Gemüt genügen können. Dem scheint aber nicht so gewesen zu sein, denn je mehr die Zeit fortschritt, desto umfangreicher gestalteten sich die Wünsche und das Format der Karten, sodaß man im 16. Jahrhundert schon von Plakaten reden kann. Nur eines ist geblieben: die Darstellung des Jesuskindes und der religiöse Inhalt des Wunsches. Im Germanischen Museum zu Nürnberg befindet sich ein derartiges „Neujahrsplakat" aus dem Jahre 1546. Es zeigt das Jesuskind mit der Erdkugel in der Hand und den Titel: „Schöne Trostsprüche von dem Kindlein Jesu Christi, den lieben Christen-Kindlen zum Neuen Jahr zusammengezogen." Man ersieht aus dem Titel, daß dieser Neujahrsgruß hauptsächlich für Kinder bestimmt war. Die eingedruckten Sprüche handeln alle von der Geburt und Sendung Christi und ermahnen die Kinder zu einem guten Lebenswandel im Glauben an Jesus Christus.

Auch im 17. Jahrhundert finden wir noch diese umfangreichen Neujahrswünsche, umfangreich sowohl an Form wie an Inhalt. Der Inhalt blieb nach wie vor religiöser Natur. Meist enthielt er einen Dank zu Gott für das im verflossenen Jahr genossene Gute und zugleich die Bitte für ein neues Jahr voll Segen. Man heftete die Neujahrswünsche ihrer Größe wegen häufig an die Tür, oder an die Wand, eine Art Haussegen, und da den Plakaten auf diese Weise jeder Schutz fehlte, so nützten sie sich natürlich im Laufe der Zeit durch Staub und Schmutz und andere Einflüsse ab. Daher kommt es, daß Neujahrswünsche aus jener Zeit so überaus selten sind.

Eine Neuerung beziehentlich der Neujahrswünsche brachte das 17. Jahrhundert, nämlich die Gratulationen durch die Zeitung. Bislang hatte es noch keine regelmäßig erscheinende Zeitung gegeben. Im 17. Jahrhundert aber blühten sie allerorten empor, und die Zeitungsleute begannen, ihren Lesern in dem Blatt selbst Glück zum neuen Jahr zu wünschen. Einer der ersten und ältesten dieser Glückwünsche ist uns in der Frankfurter „Postzeitung" erhalten geblieben, in dem Jahrgang von 1624. Diese Zeitung wurde vom Postmeister von der Birghden gegründet und erfreute sich eines großen Leserkreises.

Aber nicht nur nach dieser Seite hin erweiterte sich die Sitte der Neujahrswünsche, man begann auch mehr Briefe und Karten zu schreiben, als zuvor. Besonders versuchte man es, sich durch die Neujahrswünsche bei Gönnern und einflußreichen Personen ins Gedächtnis zu bringen. Also, nicht Herzensbedürfnis allein diktierte nun diese Gründe, sondern ein gut Teil Selbstsucht und Berechnung war dabei im Spiel. Die Sitte, glückwünschenden Untergebenen am Neujahrstage ein Geldgeschenk zu überreichen, nahm damals ebenfalls ihren Anfang. Man quittierte die Gratulation mit einer Gratifikation.

Mittlerweile hatten die Neujahrskarten, wie schon erwähnt, einen Umfang angenommen, der sich nicht gut noch weiter ausdehnen ließ. Aber etwas Neues mußte gebracht werden — und dies Neue war in dem Fall das Gegenteil. China gab dazu die Anregung, denn aus China stammt unsere Visitenkarte, die man vor dem 18. Jahrhundert nicht kannte. Sie bürgerte sich zuerst in dem mehr dem gesellschaftlichen Zeremoniell zugänglichen England ein und kam dann auch nach Deutschland. Bald fand man die kleinen Dinger so brauchbar, daß sie zur Anregung wurden für eine ganze Reihe ähnlicher Sachen. So darf man wohl behaupten, daß unsere Neujahrskarte, wie sie heute im Gebrauch ist, aus der Visitenkarte entstanden ist.

Unsere Zeit bringt alljährlich eine förmliche Flut von Neuerscheinungen auf diesem Gebiet. Kunst und Geschmacklosigkeit reichen sich in bewunderungswürdiger Eintracht die Hände, und „man weiß nicht, was noch kommen mag." Eines aber dürfen wir für uns in Anspruch nehmen als Neuerung in unserer Zeit auf diesem Gebiet: das indirekte Glückwünschen nämlich, indem man irgendeinen Geldbetrag stiftet für einen wohltätigen Zweck und dann seinen Namen als Quittung gedruckt in der Zeitung findet. Das ist bequem, praktisch, bringt anderen Nutzen und uns vielleicht auch, kurz, es ist bezeichnend für die mehr nüchterne Anschauungsweise unserer Tage.

Trotzdem aber wird sich erfreulicherweise die Neujahrskarte nicht verdrängen lassen, schon darum nicht, weil sie zu einem blühenden, früchtetragenden Industriezweig geworden ist.

Parochie Prinzenthal. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Werner. Der Kindergottesdienst fällt aus. Abends 1/2 8 Uhr: Versammlung des ev. Männer- und Jünglingsvereins. — Dienstag (Silvester), abends 6 Uhr: Liturgische Jahresschlußfeier, Pfarrer Werner. — Mittwoch Neujahr), vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Werner.

Evangel. Gottesdienst in Nakel. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst hier, Pastor Tonndorf. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Abends 6 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandenzimmer, Pfarrer Pape. — Die Amtshandlungen werden in nächster Woche vom Pfarrer Venzlaff vollzogen werden.

Briefkasten.

H. K. 14. Das eingesandte Manuskript liegt zur Abholung bereit in unserer Redaktion.

Subhastations-Kalender.

Vom 20. Dezember 1912. — Mitgeteilt von **Peter Thiel, Berlin,** Gleditschstr. 7. — (Nachdruck verboten.)

Subhastationen (A)=Auseinandersetzg.	Amtsgericht	Grundbuch	Versteig.-Termin Datum	Std.	Größe des Grundstücks	Reinertrag M	Nutzwert M
Regierungsbezirk Bromberg.							
J. Konoppa	Bromberg	Hopfengarten	8. Januar	11	Anteil	—	—
Ww. L. Bleich	Exin	Smogulsdorf Abbau	16. „	10	10,2082	42,60	84
J. Witucki, Ehl.	„	Exin	23. „	10	—	—	390
F. Moll	Filehne	Dratzig	6. „	10	2,6968	6,90	75
H. A. Krause	Margonin	Athanasienhof	20. „	9	0,253	0,32	36
A. Janowski, Ehl.	Strelno	Kozuszkowo wola Kolonie	21. „	10	4,000	22,00	48
J. Obst	Tremessen	Rudki Mühle	13. „	10	30,000	190,00	789
P. Kaptur, Ehl.	„	Tremessen	18. „	10	ca. 6,6	70,00	1400
Ph. Issel	Znin	Ottensund	11. „	10	1,4149	11,25	105

Die hart arbeitenden und oft so roh behandelten Pferde seien dem Schutze des Publikums empfohlen.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. d. M., von 8 1/2 Uhr ab, erneuter Verkauf von
frischem russischen Schweinefleisch
in der städtischen **Markthalle** zu den bisherigen Preisen und Bedingungen. (654

Bromberg, den 28. Dezember 1912. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

über die

Versteuerung der Pacht- u. Mietverzeichnisse.

Verpächter und Vermieter sind auf Grund des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 in der Fassung des am 1. Juli 1909 in Kraft getretenen Gesetzes vom 26. Juni 1909 verpflichtet, ihre sämtlichen nach Tarifstelle 48 dieses Gesetzes stempelpflichtigen, im Kalenderjahre 1912 in Geltung gewesenen Verträge über die Verpachtung oder Vermietung im Inlande gelegener unbeweglicher Sachen oder ihnen gleichgeachteter Rechte, über die Verpachtung der Jagd auf inländischen Grundstücken oder über die Erlaubnis zum Abschusse jagdbarer Tiere auf inländischen Grundstücken gegen Entgelt, sowie über die Verpachtung im Inlande gelegener unbeweglicher Sachen zur land- und forstwirtschaftlichen Nutznng in das vorgeschriebene Verzeichnis einzutragen und dieses, gehörig bescheinigt, unter Entrichtung des Stempelbetrages

bis zum Ablauf des Januar 1913

dem zuständigen Zollamt oder einem benachbarten Stempelverteiler zur Abstempelung vorzulegen. **Vom 1. Juli 1909 ab unterliegen nicht nur schriftliche, sondern auch mündliche Verträge der vorbezeichneten Art der Stempelsteuer.**

Die Formulare zum Pacht- und Mietverzeichnis und zum Verzeichnis von Jagdverpachtungen, die von allen Hauptzollämtern, Zollämtern und Stempelverteilern unentgeltlich zu beziehen sind, enthalten in ihrem Vordruck die nötige Anleitung zur richtigen Aufstellung sowie die Strafbestimmungen wegen Zuwiderhandlungen und Mustereintragungen. Es wird hierauf ausdrücklich hingewiesen. Im übrigen ist jede Zollstelle zur Auskunfterteilung bereit. (186

Bromberg, den 16. Dezember 1912.

Königliches Hauptzollamt.